CENAP-REPORT

Das unbequeme – andere UFO - Magazin



+++ Medien: UFO-TV +++

+++ Alles geheim: UFOs +++

+++ Reisebericht: Cash in Roswell +++

226 7/95

CENAP REPORT

Deutschlands ältestes & umfang- reichstes UFO-Fachjournal mit sechswöchiger Erscheinungsweise

Herausgeber & Chefredakteur:
Werner Walter, Eisenacher Weg 16
68309 Mannheim, Germany
Falluntersucher, CR-Versender:
Hansjürgen Köhler, Limbacher Str.6
68259 Mannheim, Germany

☎ UFO-HOTLINE: 0621-701370

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. ***CENAP*** ist integriert in die gemeinnützige Darmstädter Wissenschaftlerorganisation GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***).

1986 wurde ***CENAP*** vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und dient der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Seit Frühjahr 1993 bieten wir astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. ***CENAP*** arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des 6wöchentlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Abo-Versand: Hj.Köhler, Limbacherstr.6, 68259 Mannheim. Jahresbezug des CR via Abopreis **DM 70,–** bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug".

CENAP dient der Öffentlichkeit als Meldestelle von UFO-Wahrnehmungen und als private unkommerzielle UFO-Nachrichten-Agentur.

Zu diesem CR, hallo Zielgruppe...

Dieser CR kommt etwas überraschend und für Sie unerwartet früh in Ihren Briefkasten. Der Grund ist einfach: Wir hinken mit unserer Nummernfolge (9 Hefte per Jahr) etwas nach, sodaß es notwendig wurde, diese Ausgabe etwas früher zu plazieren.

Auch diese Nummer ist recht bunt ausgefallen. Ein Schwerpunkt ist meine persönliche Buchanalyse von **UFO-Geheimhaltung** des Autorenteams Lammer/Sidla. Ich hatte am 16.9.die Ehre Herrn Dr.Lammer in der Talksendung "Parrisius" auf Antenne Bayern (Rundfunk) kennenzulernen. Neben der Unhöflichkeit und Unfairness laufend in meine Argumente einzubrechen, fiel insbesondere die Praxis-Ferne besagten MUFON-CES-Mitglieds auf und die Versteifung seiner Argumentation auf ufologische Literatur. Haarsträubendes kam dabei zustande, was ich mir kaum traue hier intern weiterzugeben. Die "was wäre, wenn..."-Ausführungen, über "die man [soviel] nachdenken muß" waren fast so langweilig wie die Mißachtung von konkreten Zuhörerfragen an ihn. Wenn angebliche "UFO-Entführte" ihre Story aus einer psychiatrischen Klinik heraus melden, dann sei dies ein Beweis für ihre Traumatisierung durch die UFO-Erfahrung. Im privaten Gespräch nach der Sendung kamen wir auch auf den Fall Greifswald zu sprechen und unserer Beweisführung, wonach verschiedene Einrichtungen bis hin zur unabhängigen schwedischen Marine hier von Signalfackeln an Fallschirmen sprachen. Dies alles galt für ihn nichts, da alle ja an der "Desinformation" mitarbeiten. Ja, dann...

Fast schon hatte ich den Eindruck, als hätte ich es mit einer Art "wissenschaftlichen Hesemann" zu tun, sorry. Die Blendwirkung mag wohl groß sein, aber wer als sachkundiger UFO-Pragmatiker hinter die Kulisse schaute, dem fiel nur ein großes schwarzes Loch voller Hypothesen auf.

Ihr beliebter (?) CR-Produzent *Werner Walter*



UFOs und Medienmacht: Wehe, wenn...

Die Welt des Infotainment, der TV-Boulevardboom als BILD-TV...

Die schöne neue Bilder-Welt

Im Oktober 1994 bekamen wir im öffentlich-rechtlichen TV der ARD gezeigt, was ein UFO ist - oder auch nicht. Die Diskussion rund um diesen TV-Skandal haben wir verschiedene Male im CR begleitet, zuletzt im CR 224. Was wir alle bildhaft-"aufklärend" im TV vorgesetzt bekommen, sollte einmal näher betrachtet werden - und unser Verständnis für das Fernsehen erschüttern. Einem Fernsehen, dem wir traditionell so viel Vertrauen entgegenbringen und kaum mitbekommen haben, wie sich die inneren Werte dort und in der Gesellschaft veränderten. Überall wachsen Medienmultis heran (wie jetzt gerade durch die Fusion von CNN mit Time-Warner), die nur eines im Zielkreuz haben: Unser sauer verdientes Geld (und davon wollen sie via Pay-TV, Multimedia und INTERNET immer mehr). Ihre Methode ist schlicht und banal - wir sind ein Volk der Fernseh-Träumer und Wirklichkeitsflüchtlinge geworden und ergötzen uns an einem bildhaften Massenkunst-Werk, welches wir von bestimmen Interessengruppen und Machtzentren wie Chappi vorgesetzt bekommen. So wollen wir uns einmal einer besonderen Betrachtung des Jetzt- und Zukunfts-TV widmen. An die Spitze der TV-Allmacht ist inzwischen der Disney-Entertainment-Konzern geklettert, der mit der Übernahme von ABC das zweitgrößte Take-over in der amerikanischen Wirtschaftsgeschichte leistete. Motto: produzieren, senden, vermarkten. Der Bildschirm wird jetzt konservative Neubelebungen erfahren und seinen Beitrag zur *political correctness* beim Mittelstand als Fluchtpunkt vor den sozialen Problemen dieser Welt mittels virtueller Welt-Erfahrungen in der Vernetzung von Fernseher, Computer und Telefon leisten. **Warnung: Der nachfolgende Beitrag mag ihr grundsätzliches Vertrauen in gewiße "höhere Werte" und Autoritäten erschüttern, empfindliche und weltfremde Gemüter lesen bitte nicht weiter.**

Es geht um den ständigen Eiertanz zwischen Publikum und den Anforderungen des Werbemarktes, der immer öfters unsere TV-Programme finanziert. Parallel einher gibt es den *Krieg der Konzerne*, die ach so soziale Marktwirtschaft geht mittels brutalem Verdrängungswettbewerb baden. Wir haben es hier mit einem gesellschaftlichen Problem zu tun, weshalb das Fernsehen zum Ablenkungsinstrument, zum "Opium fürs Volk" wird. Die Berichterstattungen gehorchen unter diesem Schwert in wesentlichen Elementen den Prinzipien der Unterhaltung, "ganz wie im Film". Es ist lohnenswert zu sehen, in welchem Klima die Veränderung oder Mutantation des billigsten Volksvergnügen einhergeht: In einer längst verschärften Arbeitsmarktlage tobt der Krieg Mann gegen Mann im eigenen Betrieb, "Nieten in Nadelstreifen", das ganz große Abkassieren der Bosse in den Selbstbedienungsläden namens Chefetagen - die Frustrationen steigen ins gigantische und sorgen für extreme politische Gedanken und daraus resultieren immer (unangenehm) auffälligere Wahlergebnisse für extremistische Strömungen. Die Welt steht am Abgrund, aber alle reden sie bunt und heil, Korruption an allen Orten, Gewalttätigkeiten wie noch nie (PKK-Kurden-Problematik als Straßenkämpfe mitten in Deutschland, Punker und sogenannte "Autonome" fechten den Mini-Bürgerkrieg mit der Staatsmacht und mit uns allen als Vertreter

eines verhaßten Establishments aus), Ohnmacht der Staatsgewalt überall, schöne Reden, AIDS längst vergessen - neue sexuelle Ausschweifungen wie kaum zuvor, Autoritätsverlust von angesehenen Einrichtungen wie die UNO. Da haben nicht wenige den Hals bis oben hin voll, auch wenn man dies totschweigt oder bei den komischen Kautzen der "Aussteiger" (nur mit dicker Brieftasche) gerade noch am Rande akzeptiert. Opium fürs Volk ist angesagt, Traumwelten via Fernsehen werden vertrieben - und es steckt noch einiges dahinter, der Esoterik- und Para-Quark ist noch das billigste "Aufarbeitungsmittel". In einer Zeit der Sinnfragen rufen viele Menschen nach Erlösung und nach Wunder - die breite Front der Para-Verlockungen, -Ablenkungen und des New Age müßte erfunden werden, wenn es sie nicht schon längst gäbe. Und was ist das schlichteste Mittel für die Alltagsflucht? Es ist jener geheimnisvolle Ort, wo wir uns aus der Welt ausklinken können und wo der Fluchttransmitter jederzeit uns quer durch die Frequenzen beamen kann. Der Götze unserer Zivilisation: **Das Fernsehgerät! (Und davor geht es um ein Ziel, jener Seher oder Leser, der als Kunde den Markt verkörpert.)**

Unzweifelhaft ist die *Macht und Magie des Fernsehens* ein zumeist unbeachteter Punkt für die Erfassung der Welt um uns, für das Weltverständnis und den Blick auf die Geschehnisse rund um uns herum. Noch niemals hat ein Medium uns so sehr ergriffen und in die unsichtbaren Fesseln genommen. Wissen, Kultur und Bildung heute - was wären wir ohne TV? Wissen, Erfahrung und Meinung transportiert das Fernsehen wie noch nie in unseren Verstand, gleichfalis spricht es uns wie kein anderes Medium emotional an und ist imstande, "die Welt zu verändern". Doch: Selbst die seriösesten Nachrichtensendungen werden inzwischen unter dem Druck der Einschaltquoten zelebriert, das heißt, sie enthalten auch eine Zurichtung des Weltgeschehens (und hier sind die USA ein Hobby der westlichen Welt und reflektieren die "neue Weltordnung") auf den unterstellten Geschmack des Publikums. Fernsehmacher tippen dabei auf die verdeckte Zufriedenheit der TV-Kunden, die da wissen sollen, daß die Betrachtung dieses oder jenes Programms sich gelohnt hat. Insofern genügten die Nachrichten schon vor ihrer Infotainisierung einem sublimen Unterhaltungsbedürfnis. Entscheidend ist hierbei festzustellen, daß je näher man an die Spannungspunkte und Live-Ereignisse kommt, von denen Nachrichten am liebsten berichten, desto entschiedener werden die redaktionellen Abstriche an der telegenen Qualität. *Die Wirklichkeit kommt später dran, wenn überhaupt.* Man kann auch sagen: Müll im Kabel. Und von dem gibt es bald noch viel, viel mehr.

Dank dem TV wird die Welt zu einem "vernetzten globalen Dorf", in einem Dorf wo wir alle Gefahr laufen, irgendwie gleichgeschaltet und abgefüttert zu werden. Sind wir die Fliegen, die sich in diesem Cyperspace-Spinnennetz einer virtuellen Realität verfangen? Dumm ist nur, daß die Print-Medien sich dem TV-Druck mehr und mehr unterwerfen und sich daran orientieren. Talkshows und naturwissenschaftliche Reihen werden inzwischen von Bierbrauereien präsentiert, *product placement* ist in Seifen-Opern bereits Alltag. Es geht nicht nur um gute Quoten, sondern auch um die "richtigen" Zuschauer (jene zwischen 14 und 49 Jahren Lebensalter, also die zahlungskräftigen Kunden für Handel und Industrie!). Die heutigen Fernsehmacher kennen ihre Zuschauer leider sehr genau, sodaß die Versuchung übergroß ist, ihm das zu geben, was er will - Trash im globalen TV-Rummelplatz mit einer Milliarde Fernseher. Thomas Gottschalk gab so auch zu: "Die gesamte Arbeit im Fernsehen ist ein Charakterverlust, aber ich habe Probleme, Leute zu ihrer Penislänge zu befragen." Hier werden neue "tolle" und knackige Klischees und Traumwelten aufgebaut, die derzeit noch so mancher "irrsinnig spannend" findet und sich nebelumwogen mit der Bierbüchse in der Hand in einer Ära der "TV-Revolution" vorfinden mag - "nur" weil auf Pro 7 mittwochsabend gelegentlich in *Liebe, Sünde* deftige Themen und staatsanwaltlich beklagte errigierte, primäre männliche Geschlechtsmerkmale schier aus dem Bildschirm hervorragen. Und so mancher holt sich knall-harte Pornografie vom Satelliten-behangenen Himmel herunter, um einen feucht-fröhlichen Abend zu erleben ("Wäre Fernsehen zu Zweit nicht viel schöner?" klingt es ab 23 h als "Werbe-Botschaft" in so manchem Kanal, um auf irgendeine Sex-Hotline fernab hinzuweisen). *Ist dies die Fernseh-Revolution?* Das Fernsehen der Zukunft

braucht keine Quer-, Nach- oder sonstige Denker, sondern ausgabefreudige Verbraucher zwischen 14 und 19 Jahren.

Auch im UFO- oder Para-Sektor erfährt die Öffentlichkeit *neue Realitäten, andere Wirklichkeiten*. Die ARD-UFO-Sendung der NDR-Unterhaltungsabteilung ist der schlagende und eindrückliche Beweis. Der Fernseh-Journalismus nimmt uns mehr und mehr im *Boulevardfernsehen* und Infotainment-Selbstverständnis ein. Wer durchschaut heute eigentlich noch, als Konsument und Nutzer, den sachlichen, moralischen und ethischen Wert irgendeines TV-Magazins...? Jung, frisch und dynamisch kommen sie uns daher, sie geben sich als kreative, kritische und parteiunabhängige Journalisten aus. Dabei haben sie nichts gelesen, nichts kapiert, stellen sich aber immer mitten hinein ins Bild - solche Reporter kommen bei den Privaten groß raus und prägen leider das, was die Leute für Fernsehjournalismus halten. Hintergründige Erklärung von Problemen der Welt? Komplexe Sachgegenstände entwirrt? Denkste: "Knackig" (heißt kurz angebunden, plakativ) müßen die Statements sein, um in 3 1/2 Minuten "sendefähig" zu werden, ich kann den Spruch kaum noch hören. Kurz und knapp, verkürzt und komprimiert sollen komplexe Themen fernsehgerecht abgeklärt werden, "damit auch die Doofen es verstehen", wie mir ein Redakteur einmal sagte. Und ganz wichtig: "Spannungsbögen" müßen dem Zuschauer geliefert werden - schlichtweg das alte (schon immer erfolgreiche) Spiel im Schundroman-Muster von *Sex & Crime*. Ja, mit dieser Struktur macht man zwischen Selbstbefriediger und Kindesmißbrauch überall Quoten.

Ein CR-Spezial zur Berliner Funkausstellung

Fernsehen will "informieren", heißt es. Doch die Wirklichkeit der Fernsehnachrichten wird vom Bild und der Sensation bestimmt, und das ist sowohl in der Wirklichkeit wie auch bei den Nachrichten ein grundlegendes Dilemma: Woher auch immer die "geilen" Bilder nehmen? Da muß gelegentlich schon nachgeholfen werden und Neo-Nazis machen gegen einen Kasten Bier fernsehgerechte Randale. Wo ein Sender vom Berichterstatter sich zum Teilhaber transformiert, verändern sich die Interessen - die Öffentlichkeit wird nicht mehr korrekt informiert, sondern die Journalisten verwandeln sich in Produzenten einer neuen Wahrheit. Die Berichterstatter sind weitgehend verschwunden, die Kommentatoren und Meinungsmacher sind ihre Sargträger geworden. Dies immer im Blick der alles entscheidenden "Medienplaner" im background - sie sind die wahren Dunkelmänner der flimmernden Schirme. Ihnen ist ein Film, den beispielsweise drei Millionen Zuschauer sehen, davon eine Millionen in jenem für PR-Botschaften besonders empfänglichen Alter, lieber als ein Beitrag, den acht Millionen sehen, davon zwei Millionen unter 50 Jahren. Sie wollen einen TV-Beitrag mit möglichst hohem *Jugend-Approach*. So brachen wegen zu geringer Zuschauerzahlen im anvisierten Alter zum Beispiel das ZDF die "Computer-Show" und die ARD die Serie "Jack & Jack" nach drei (von zehn fertigen Folgen, eine wurde übrigens hier in Mannheim und beim CENAP-Chef abgekurbelt) Folgen ab - es waren zwar gut-gequotete Programme, aber die "falschen" Seher. Gerade auch bei den Privaten, wo Trash (Lautmal-Wort für Ramsch und Schund, für das täuschend echte Unechte, ein Glitzerding ohne Wert) als zeitgenössische Populärkultur hochgelobt wird und Einfluß auf ehemals seriöse Talks wie "Bei Bio" (ARD) oder Politmagazine wie "STERN-TV" (RTL, derzeit hauptsächlich getragen aus einer Holding von Bertelsmann und der WAZ-Gruppe) nimmt und die Meßlatte verschiebt, wird Information zum Teil einer "Amüsierindustrie". Dabei reagiert man angeblich auf den Publikumsgeschmack, soll heißen: Die ungebildeten Massen haben immer wieder demonstriert, daß sie ausdrücklich nichts anderes haben wollen als einen elektronischen Globalrummel von perfekter Anspruchslosigkeit. Deswegen desertieren die nicht-akademischen Zuschauer scharenweise aus den kulturbemühten Frequenzen der öffentliche Kanäle hinüber zu den Privaten, wo der bier-

trinkende Rummelbesucher im Namen der wahren Werte sein vulgäres Vergnügen erfährt.

Wie immer ist Amerika das "Vorbild", was so mancher vielleicht den Kollaps der kulturellen Hierarchie im postmodernen Amerika nennen mag. Zurück geht dies alles auf Ronald Reagan als Stammhalter im Weißen Haus, denn mit einer Radikalität, zu der nur noch konservative Romantiker fähig sind, revolutionierte er die Existenzgrundlagen der audio-visuellen US-Medien, welche zunehmend weltbestimmend sind: Er überlieferte sie der freien Marktwirtschaft! Zwar waren Radio und TV in Amerika von Anfang an kommerziell und lebten im Werbegeschäft. Von 1934 an aber wurden sie durch ein Bundesgesetz und eine Federal Communication Commission reguliert und kontrolliert. Drei eigenständige Systeme (NBC, CBS, ABC) wurden zur Konkurrenz um die Publikumsgunst auf dem nationalen US-Markt zugelassen. Dafür mußten sie Auflagen erfüllen, die Mindestsendezeiten für Nachrichten und politische Informationen "im öffentlichen Interesse" forderten und, wichtiger noch, die Unabhängigkeit des journalistischen Stabes von der geschäftlichen Seite des Unternehmens garantieren sollten. Davon ist kaum eine Spur mehr übrig auf beiden Seiten des Atlantiks. Statt dessen bekommen wir ein unwirkliches "Reality-TV" oder die Invasion des Trivial-TV vorgesetzt, die Realität des Seins knackig verpackt nach dem Selbstwertgefühl der Schnell-Schnell-Redaktionen. Die drei herkömmlichen kommerziellen US-Networks haben an neue, spezialisierte Kanäle nahezu so viele Zuschauer verloren wie ARD und ZDF in Deutschland an die neuen privaten Netzte von RTL bis DSF. Es gibt kein Entkommen vor Trash-TV; denn auch das neuere vierte US-Network, Rupert Murdochs "Fox" (gehört zu dem eingesackten Filmgiganten Twentieh Century Fox), hat von vorneherein ein Programm mit Rummelplatz-Profil angepeilt. Beispiel: eine Sex-Talkshow mit dem Titel "Studs" (Deckhengste) oder diverse Parashows, die genausogut in England wie in Australien laufen (demnächst gar vielleicht auf VOX, Murdoch hat 50 Prozent von VOX eingekauft - die andere Hälfte hält großteils der Medienkonzern Bertelsmann) und äußerst erfolgreich deswegen sind, weil sie "Reality-TV"-gerecht paranormale Vorgänge in einem Mini-Drama vorführen, bei dem jeder mitleiden kann und da hier TV-gerecht besonders dramatisch Bilder vom Paranormalen aus der Hexenküche der Hollywood-FX-Experten zusammengebraut werden, die längst nichts mehr mit den weitaus schwächeren Erlebnis-Eindrücken ehemaliger Zeugen zu tun haben.

Ob dieser niederen Erfahrungen tritt gelegentlich ein Medien-Wissenschaftler wie James Twitchell (Columbia University) höhnisch auf und erklärt: "Jawohl, die Verhunzung des Geschmacks in Amerika ist ein Triumph des Volkswillens." Gehör findet er natürlich nicht und die "Internationalisierung" des *american way of live* findet im globalen Mediendorf rasant Ausbreitung! Kein Wunder also, wenn neben McDonalds und Coke nun die comixartige Kinderwelt des Disney-Konzern die Welt befrieden soll - Disney wurde im Hauruck-Verfahren zum größten Medienkonzern der Welt, was uns ein grenzenloses Fantasieland verspricht: saubere, konservative Fernsehsendungen, Erlebnisparks, weltweit über 350 Disney-Läden und bald auch eigene Kreuzfahrtschiffe für die Wirklichkeitsflucht jener, die es sich leisten können. Und um diese buhlt wegen der fetten Milliardenmärkte inzwischen auch die Politik in vielen Ländern. Rigide Rundfunkgesetze werden gelockert und verhökert, was freilich die Medienkonzentration (und der von ihnen so oder so vermittelten Inhalte, Aussagen und Weltbilder!) erst recht anheizt. Es geht um einen Markt, der unvergleichbar ist. Unseren Wirklichkeitsfluchten ist uns alles lieb - sonst wäre ja der Drogenmarkt nicht das gewaltigste Geschäft der Welt. Wenn wir schon dabei sind, in diesem Frühjahr kaufte der kanadische Spirituosen-Konzern Segram 80 Prozent des Unternehmens MCA auf und der Mischkonzern Westinghouse (Turbinen und Kühlschränke) geht mit 5,4 Milliarden Dollar in die Akquisition von CBS! Das Ziel ist klar: Die Welt wird eingenommen. Im großen Stil exportiert man Bilderwelten, die erstaunlicher Weise auch von unterschiedlichen Kulturen zwischen Asien und Südamerika absorbiert und angenommen werden, ja als Orientierung dienen, sodaß die Sender plötzlich zu Werbeplattformen für Produkte wie Coca-Cola oder Big Macs werden.


MEDIEN

THEMA ELEFANTENKRANKHEIT: Gesendet von „Extra" (RTL)

THEMA CYBERSEX: Gesendet von „Die Redaktion" (RTL2)

THEMA KARNEVAL: Gesendet von „Brisant" (ARD)

Boom Boom Boulevard

Fernsehen à la „Bild": Die deutschen TV-Sender suchen und finden mit Sensationen, Sex und Seichtem immer mehr Zuschauer

THEMA SIAMESISCHE ZWILLINGE: Gesendet von „Explosiv" (RTL)

THEMA JUHNKE: Gesendet von „Exclusiv" (RTL)

THEMA SELBSTLIEBE: Gesendet von „Hautnah" (Pro Sieben)

Tödliche Gefahren auf dem Weg zum Ruhm" – mit investigativem Journalistenblick und ernster Stimme kündigt SAT.1-Mann Ulrich Meyer einen Beitrag über den Asthmatod von Nachwuchsmodel Krissy Taylor an. Dem tragischen Einzelschicksal folgt ein Filmchen über miese Tricks im Modelgeschäft. Die Sendung: „Akte 95". Urlaubsterror, Mieterterror, Liebesterror und dergleichen präsentiert „taff"-Moderatorin Sabine Noethen montags bis freitags auf Pro Sieben abends um halb acht. Und wenn sich irgendwo in einer österreichischen Diskothek („Romantica") beleibte Damen zur Wahl der „Miß Fett" stellen, dann ist Kerstin Grafs „Hautnah"-Team (Pro Sieben) garantiert mit der Kamera dabei.

Nach dem Quotenerfolg der coolen Krawallnudel Barbara Eligmann mit ihrem „Explosiv"-Gemisch auf RTL (seit Mai 1992 auf Sendung, im Durchschnitt täglich mehr als vier Millionen Zuschauer) schwenken die deutschen TV-Sender mehr und mehr auf Boulevardthemen um. Kein Wunder: Mit dem Eligmannschen Blut-und-Tränen-Journalismus verdient RTL rund 90 Millionen Werbemark pro Jahr.

Markenartikler wie Milkas Lila Pause, Nivea und Postbank fühlen sich wohl im lockeren Boulevardumfeld. Horst Schmidt, Media-Direktor der Hamburger Agentur debis G.F.M.O., die für Markenartikler Werbespots im TV bucht, weiß warum. Schmidt: „Diese Magazine generieren erstaunlicherweise ein jüngeres Publikum." Die Werber sind nach wie vor besonders an Zuschauern im Alter zwischen 14 und 49 Jahren interessiert, weil die angeblich

alle Fotos: G. Bumann/FOCUS-Magazin



THEMA TIERQUALEREI: Gesendet von „Akte 95" (SAT.1)

THEMA GRAF: Gesendet von „Die Reporter" (Pro Sieben)

THEMA MIETERTERROR: Gesendet von „taff" (Pro Sieben)

in ihrem Konsumverhalten noch nicht so festgefahren sind wie ältere Menschen.

Sensationen, Sex und Seichtes – Fernsehen nach Art der „Bild"-Zeitung. Das Rezept ist fast immer das gleiche: Hübsche junge Frauen präsentieren TV-Geschichten, die zwar nicht relevant, dafür aber spektakulär sind: Elternkiller, siamesische Zwillinge, sündige Nächte auf Mallorca, sündige Nächte auf Ibiza, sündige Nächte in Swingerclubs. „Dramatisierung der Nachbarschaft" nannte der Medienwissenschaftler Jo Groebel von der niederländischen Universität Utrecht den neuen TV-Trend.

Unter mittlerweile zehn verschiedenen werktäglichen oder wöchentlichen Boulevardmagazinen können die Deutschen heute bereits wählen.

Während Pro Sieben und SAT.1 derzeit an weiteren Klatsch- und Boulevardformaten basteln, die erst im nächsten Jahr starten sollen, wird der Kölner Privatkanal Vox schon am 2. Oktober ein elftes nachlegen: „exakt – das reportagemagazin" heißt die von „Explosiv"-Erfinder und Ex-RTL-Chefredakteur Dieter Lesche entwickelte, werktägliche Sendung. Moderieren wird Maggie Deckenbrock (vormals RTL, Vox, Premiere), 40, die auch die 30köpfige „exakt"-Redaktion leitet.

Lesche wollte „kein junges Küken oder nettes Frauchen, sondern eine erwachsene und erfahrene Journalistin" als Moderatorin.

Was soll „exakt" von den Konkurrenten unterscheiden? „Ein bißchen cooler, ein bißchen überlegter" soll das Magazin laut Lesche werden, aber vor allem „werden wir nicht in die Sexkiste greifen, wenn die Quote ein bißchen lahmt".

Während die Blicke durchs Schlüsselloch den meisten Boulevardmagazinen ein Millionenpublikum bescheren, sind die Quoten bei fast allen Politikmagazinen derzeit rückläufig (siehe Tabelle). Übel erwischte es vor allem die ARD-Klassiker „Monitor" (Westdeutscher Rundfunk), „Panorama" (Norddeutscher Rundfunk) und „Kontraste" (Sender Freies Berlin), die in den vergangenen Monaten scharenweise Zuschauer verloren haben. Deshalb plant die ARD, Kräfte zu bündeln und ihre sechs auf künftig vier Politmagazine zu reduzieren.

Die Ausnahmen von der Regel: Das ARD-Magazin „Fakt" vom Mitteldeutschen Rundfunk konnte deutlich zulegen, „Frontal" vom ZDF ein bißchen. „Frontal"-Co-Moderator Ulrich Kienzle freut's. An eine wilde Zuschauerflucht weg von Politik hin zu Boulevardsendungen mag Kienzle nicht recht glauben. Im übrigen sei für ihn „guter Boulevardjournalismus ja nichts Schlimmes", schädlich sei nur „die Spekulation auf Anmache".

Die Spekulation, so scheint's, ist aufgegangen. ■

ULI PECHER

KRAWALL TOP, POLITIK HOPP

Auswertung von media control (Zeitraum: 1. 1. 1994 bis 18. 8. 1994 und 1. 1. 1995 bis 18. 8. 1995)

Zuschauer in Mio.

Sender	BOULEVARDMAGAZIN	1994	1995	Trend
RTL	Explosiv	4,20	4,31	↗
RTL	Extra	–	3,29	
RTL	Explosiv – Weekend	–	2,50	
SAT.1	Akte 95	–	2,48	
RTL	Explosiv – Telegramm	1,48	2,19	↑
RTL	Exclusiv	–	1,88	
PRO 7	Die Reporter	2,06	1,76	↘
ARD	Brisant	1,26	1,75	↗
PRO 7	Hautnah	1,48	1,70	↗
PRO 7	taff	–	1.01	
RTL 2	Die Redaktion	–	0,82	
	POLITIKMAGAZIN			
ZDF	Frontal	3,85	3,93	↔
ZDF	Bonn Direkt	4,39	3,77	↓
ARD	Report München	3,64	3,60	↔
RTL	Stern TV	3,63	3,59	↔
ARD	Report Baden-Baden	3,90	3,43	↘
RTL	Spiegel TV	3,80	3,37	↘
ARD	Fakt	3,18	3,35	↗
ARD	Monitor	3,91	3,04	↓
ARD	Panorama	3,53	2,99	↓
ARD	Kontraste	3,73	2,39	↓
ZDF	Kennzeichen D	1,97	1,72	↘
ARD	ZAK	1,98	1,70	↘
ZDF	Blickpunkt	1,61	1,50	↘

BLUT-UND-TRÄNEN-TV

RTL UND PRO SIEBEN sind die Vorreiter auf dem Fernsehboulevard. Am 2. Oktober startet „exakt", das neue Vox-Magazin

Sender	Titel	Sendetag	Beginn
ARD	Brisant	Mo.–Fr.	17.10
RTL	Explosiv – Das Magazin	Mo.–Fr.	19.10
RTL	Explosiv – Weekend	Samstag	19.10
RTL	Exclusiv – Star-Magazin	Mo.–Fr.	18.30
RTL	Extra	Montag	22.10
Pro 7	taff	Mo.–Fr.	19.30
Pro 7	Hautnah – Das Mo.-Magazin	Montag	22.10
Pro 7	Die Reporter	Dienstag	22.00
SAT.1	Akte 95	Montag	22.15
RTL2	Die Redaktion	Donnerstag	22.40
Vox	Exakt- das Reportagemagazin	Freitag	18.15

FOCUS 35/1995 183

CENAP REPORT Nr. 226, September/Oktober 1995

Unberücksichtigt hierbei ist noch, daß japanische Elektronik-Produzenten große Film-Studios den USA aufgekauft haben, der Softdrink-Produzent *Coca-Cola* dem gleichfalls nacheiferte und die Firma Walt Disney jüngst eines der größten US-Networks vereinnahmte (während unbemerkt bereits "Super RTL" sich zur Disney-Filiale mauserte). Das kann es nur in den USA geben? Da träumen Sie noch vor sich hin, ich will Sie erwecken. Es ist außer Frage, die mächtigsten Medien-Haie der Welt sind Ruppert Murdoch, Silvio Berlusconi, der saudi-arabische Öl-Scheich und Prinz Al-Waleed Bin Talal und hierzulande der Münchner Medientycoon Leo Kirch, die sich alle durch ihre rüden Geschäftsmethoden und brutalen Umgangsformen als vorbildliche Vertreter der neuen Welle auszeichnen. Ihr Motto: "Nur das Geld ist heilig", ansonsten wird getreten wo es nur geht und dies als grundlegendes Prinzip verstehen. Murdoch: "Ich trete alle in den A..." Selbst der Pro 7-Chef, Georg Kofler, warnt davor, daß die Deutschen aufpassen müßen: "Jetzt kommen die Amerikaner und nehmen auch die Vertriebswege in die Hand, deren Investoren rollen den deutschen Markt auf." ABC besitzt so eine starke Beteiligung an der Firma Tele München des Filmhändlers Herbert Kloiber; ABC mischt bei RTL2 und bald bei dem Frauensender TM 3 mit. Time Warner ist inzwischen der zweitgrößte Medienkonzern der Welt (danach kommt Bertelsmann), der einen Blick auf Deutschland wirft: Man plant ein Netz von Lokalfernsehstationen, die Warner-Ware abspielen soll (nachdem VIVA bereits zum Abspielkanal der Musikprodukte geworden ist). Am Berliner IA Fernsehen und an Hamburg 1 ist der US-Riese bereits beteiligt; zusammen mit Ted Turner mischt er zudem beim Berliner Nachrichtenkanal n-tv mit. Und Turner ist der Herr der Bilder. Er weiß, daß die Welt einen immensen Hunger auf immer neue Bilder und Bilderstorys hat, basierend auf ihrer Traumsüchtigkeit und ihrer Fluchtsüchtigkeit, wie er es nennt. Um diese realitätswegführenden Materialien tobt der Krieg. Turner: "Es ist Krieg. Es geht um die Weltherrschaft, Murdoch will die Welt beherrschen." Während Turner glaubhaft machen kann, keinen politischen Einfluß über sein Medienimperium zu nehmen, wirft er Murdoch vor, genau dies als Ziel zu haben.

Und der Krieg um unsere Köpfe wird immer brutaler. Sicher, ein Extrem-Beispiel mag die Ermordung des TV-Journalisten und TV-Generaldirektor Wladislaw Listjew vor ein paar Monaten sein, als dieser am 1.März 1995 im Treppenhaus seiner Moskauer Wohnung von Mafia-Killern zusammengeschossen wurde. Dies hat seinen Hintergrund: Listjew hatte die vorläufige Einstellung aller Reklamesendungen angekündigt, da Dutzende miteinander verflochtener Firmen, die alle ihre Profite aus offener und schleichender Werbung im ersten Staatskanal zogen, erst einmal genauer überprüft werden sollten! Jelzin feuerte daraufhin zwar einige Figuren und versprach die Mörder zu bestrafen, passiert ist außer dem Lippenbekenntnis jedoch nichts. Blutig erst meinen es alle, die in Rußland mit Geld, guten Worten oder Gewalt das Medium Fernsehen unter ihren Einfluß zwingen wollen: Banken ("Menatep", "Nationalny Kredit") und Industriekonzerne (wie der Autogigant "Logowas") die Leute direkt im Direktorenrat des "Öffentlichen Russischen Fernsehens" (ORT, hervorgegangen aus dem Staatskanal "Ostankino"), nicht selten von KGB-Lotsen aus der Staats- in die Marktwirtschaft gesteuert, die ihren Leumund aufpolieren und sich einen preiswerten Werbeträger sichern möchten. Listjew wurde das erste Opfer eines verschärften und zunehmend gnadenloseren Verteilungskampfes um die Plätze in der Ersten Reihe. Und was bekommt der Russe geboten? Krimiserien aus England, Seifenopern aus Brasilien oder andere Billigware vom internationalen Unterhaltungsmarkt. TV-Tycoon Ted Turner baute zudem TV-6 auf und beliefert damit die Nation des Bären mit seinen alten Filmkonserven amerikanischen Kulturgutes; die "Most"-Bank betreibt den Sender NTW, welcher bereits angetreten ist, das Staatsfernsehen die Zuschauer abzunehmen. Für Rußland hat das Fernsehen eine staatserhaltende Bedeutung erlangt: es ist die einzige kommunikative Klammer, die das zwischen Reform und Restauration hin- und hertaumelnde euro-asiatische Land zusammenhält.

Unterschwellig brutaler wird auch das Trash-TV mit Beispiel USA. Hier werden mittels Geschmackslosigkeiten die Einschaltquoten der US-Talkshows hochgetrieben, ummantelt mit Werbetexten wie "hier wird kein Blatt vor den Mund genommen" oder "hier verschafft man sich Ge-

hör", auch wenn es immer grober wird. Details will ich Ihnen hier ersparen, aber der Fernsehkritiker Tom Shales sieht dieses Trash-TV als "Teil der kulturellen Umweltverschmutzung Amerikas". Egal, alle Warnungen zum trotz, gerade die deftigen Shows verdreifachten ihre Einschaltquoten und über 200 Stationen strahlen solche derzeit aus! Damit ist das Ziel der Medien-Manipulateure erreicht worden. Man nennt dies das *aging down*, vor allem Frauen zwischen 18 und 34 Jahren werden damit erreicht - ein Traumsegment für die Werbeindustrie. Sie sind ein Magnet für Werbegelder - da sind wir wieder beim Amüsierbetrieb TV. Der Kolumnist John Leo seufzt so: "Wir leben inmitten eines kulturellen Zusammenbruchs, wo durch mehr Konkurrenz immer weniger Anstand vermittelt wird." Es geht für die Talkshows ums überleben, die Garde der Talker muß immer mehr riskieren und zum Vollgasmanöver ansetzen, wann der erste Studiogast vor laufender Kamera abgemetzelt wird ist abzuwarten. Erstaunlich ist hingegen ein Punkt: Die Talkshows haben keinerlei Mangel an Themen (wie "Haben Sie schon einmal mit Ihrem Sohn geschlafen?" oder "Ist Ihr Hund ein besserer Liebhaber als Ihr Mann") und Gästen, die sich hier der Öffentlichkeit ausliefern, "um sich einmal auskotzen zu können, einmal so zu tun, als ob man den Lifestyle der Reichen und Berühmten lebt. Dies alles für Gratis-Hotel mit Kabel-TV und beheiztem Pool. Einmal wer sein. Sympathien zu ergattern. Oder schockieren", wie es die Soziologin Vicki Abt von der Penn State University erklärt. Hintergrund: Immer mehr Menschen haben nichts mehr zu verlieren.

Die Dirigenten der TV-Wirklichkeit haben freilich handkantenscharfe Interessen. Sie sind nicht nur TV-Macher, nein sie haben die weltgrößten Magazine, Zeitschriften, Zeitungen und Verlage gleichsam in ihrer Hand, parallel einher (versteht sich) regieren sie ebenso die werbetreibende Industrie und nehmen via Mittelsmänner (oder direkt) überall politischen und wirtschaftlichen Einfluß. In New York gibt es die Finanzfirma Allen & Company. Sicher haben Sie von ihr noch nie gehört. Geführt wird das Unternehmen von dem Milliardär Herbert A.Allen (55), der alljährlich die ganz Großen des Gewerbes zu einer "Sommer-Konferenz" nach Sun Valley, Idaho, einläd. Jeden Juli versammelt er hier für fünf Tage rund 150 Spitzenkräfte des Entertainmentgewerbes. Freilich finden sich hier ebenso die Wirtschaftsgrößen wie Coca-Chef Roberto C.Goizueta, Softwarekönig Bill Gates neben Medienmogul Rupert Murdoch "zu Gesprächen über alle möglichen Geschäfte ein". *Hier* kommt die Welt in Bewegung, nicht im UN-HQ zu New York oder bei der NATO in Brüssel. Bei diesen "Konferenzen" zwischen Golf, Tennis und Corona-Bier werden die Take-overs der besonderen Art ausgehandelt. Beispiele: Der Reifenhersteller Redstone kaufte VIACOM auf, Columbia Pictures ging an SONY. Aus Auswuchs davon wird es immer mehr einen Kampf zwischen Quoten und Werbeindustrie geben. Den für sich idealen Zustand hat der Waschmittelkonzern Procter & Gamble (Ariel, Pampers, Valensina) mit der RTL-Serie *Springfield Story* verwirklicht: Der Industriegigant produziert die Serie selbst und liefert die Werbung gleich inklusive mit und verschleudert die erfolgreiche Serie für die Sender weltweit für `nen Apfel und `nen Ei. Wetterschauen werden inzwischen auch von den unterschiedlichsten Werbekunden "präsentiert". Wird eines Tages die TAGESSCHAU vom Axel-Springer-Verlag "präsentiert"? Wie auch immer, der teuersten Sendeplätze für Werbung sind inzwischen die letzten 30 Sekunden vor 20 h in der ARD. Und wer sponserte noch die letzte Fußball-WM-Übertragung mit sicherlich hohem "Jugend-Approach"? Richtig, der KAUFHOF aus der Metro-Gruppe.

Während der Australier Murdoch heute die englische Presse regiert und uns die knackigen "Seite 3-Busengirls" bescherte (die inzwischen überall abgekupfert zum Fleischbeschau kommen, naja gut, manche sind ja wirklich nicht übel), hat es in Italien Berlusconi erreicht, wovon viele Machtmenschen träumen: Er selbst wurde zum staatstragenden Premier mit finsterem Hintergrund - er wurde zum Showmaster der Macht. Dies freilich mit tatkräftiger Unterstützung der Geheimloge P2, deren Mitglied Berlusconi ist. Die "neue Ordnung" oder "Weltordnung" greift. Nach den politisch-wirren Vorstellungen der Mächtigen, werden die Massen manipuliert. Im Falle Berlusconi muß gesagt werden, daß das erklärte Ziel der P2 es ist, die totale Kontrolle der

öffentlichen Meinung zu übernehmen! Die Verstrickungen sind mehr als interessant: Berlusconi arbeitete Hand in Hand mit Bettino Craxi, der inzwischen als Pate der MAFIA enttarnt wurde und seine Helfershelfer in Berlusconi´s Unternehmen einbrachte. Dennoch, Berlusconi ist immer noch Chef von der zweitgrößten europäischen Medien-Schmiede nach Bertelsmann in Europa - der Fininvest SpA (dazu zählen die führenden privaten italienischen und spanischen TV-Kanäle, die größte Kino-Kette Italiens, das spanische Estudio Roma-Filmstudio, Bauunternehmen und Fluggesellschaften sowie Groß-Druckereien, Immobilien und Handelsketten). Ein "Ausrutscher"? Vergessen Sie es, hier in Deutschland ist der Herrscher der Zelluloidkonserven niemand anderes als Leo Kirch (beteiligt an Sat1, DSF und Axel Springer Verlag), der jüngst einen Coup landete - seine Beteiligung bei Berlusconis Firma Mediaset. Kirch, der seine Finger an allen bestimmenden Positionen in Deutschland wirbeln läßt, ist Freund von Kohl, Thoma, Stolte, Waigel, Stoiber und Friede Springer. Der ehemalige ORF-Chef Gerd Bacher ist nun Kirch-Berater und ohne Deutschlands einflußreichstem Anwalt Joachim Theye geht sowieso nichts. Der mächtige Handelshaus-Chef und Milliardär Otto Beisheim (METRO-Gruppe, KAUFHOF, Horten) unterstützte Kirch großzügigst mit 700 Millionen DM und wurde damit zum wichtigen Partner für Sat1. Es geht hierbei nie um *penauts* (so die Deutsche Bank in Anbetracht der Schneider-Affäre), sondern um Hunderte von Millionen, natürlich nicht primär Zuschauer, sondern DM, Lire oder Dollar. Da ist es kaum verwunderlich, wenn all jene Mächtigen im Multi-Media-Business hochaktiv sind und überall präsent auftreten: TV, Rundfunk, Print-Medien, Video- und Kino-Produktionen. Hier finden wir unsere Einpeitscher und Ablenker von den Realitäten wieder. Kein Wunder also, wenn die Verlagsgiganten gleichzeitig Privat-TV betreiben und die "Daten-Autobahn" den süchtigen Info-Surfern feilbieten. "Multi-Media" sei hier nur genannt. Und ich will den "König Microsoft", Bill Gates, erwähnen, der neben seinem 60 MB-dicken Microsoft PC-Betriebssystem "Fensterln 95" noch andere Absichten mit der Welt hat, schließlich will auch er nicht nur der "reichste Manager" der USA sein. Nachdem er nun wohl die ganze Computer-Technologie (und damit die anwendende Welt-Industrie, -Verwaltung und -Kommunikation in den Sack steckt, Mac-User sind davor bewahrt und kommen schon längst ohne "Windows" aus) in den Griff bekam, versuchte er sich auch gleich mal an der Medienfront (nicht ausgeführt werden soll der Clou, als er am 25.August 1995 die englische Gesamtauflage der TIMES so nebenbei aufkaufte und mit einer auffälligen "Window 95"-Werbung kostenlos abgab) und erwarb die Rechte vom Rolling Stones-Song "Start me up" für einen Werbeclip. Doch Gates ist noch nicht satt, er greift "nach den Sternen" und packt ins neue Betriebssystem gleich die Zugangssoftware zum freilich Microsoft-eigenen neuen Online-Netz, dessen Inhalte Gates auch mitprägen will. Dafür will er sich an CNN beteiligen, dem größten Nachrichtensender der Welt. Ein Ende in Sicht? Nein, auch an der Firma von Steven Spielberg will er sich maßgeblich beteiligen und mit NBC hat er sowieso schon ein Abkommen besiegelt. Gilt zu hoffen, daß diese Ambitionen von irgendeinem Kartellwächter gestoppt werden.

Bleiben wir doch noch in Bella Italia. Hier hat die Präsenz des Fernsehens einen besonderen Stellenwert. Das gemeinsame Essen im Familienkreis ist immer noch ein zentrales gesellschaftliches Ritual und das Medium Fernsehen als ständiger Gast in den Familien hat bei den wichtigsten gesellschaftlichen Veränderungen des Landes in den vergangenen Jahrzehnten entscheidend mitgewirkt. Erst das Fernsehen verschaffte der Nation eine gemeinsame Sprache und gemeinsame, säkuläre Götter. Hier sind Showmaster fast so populär wie der Papst und wahrscheinlich heute noch einflußreicher als jenes Kirchenoberhaupt. Unablässig bleut heute das Fernsehen den Italienern ein, wie schön es ist zu konsumieren. In keinem anderen Land Europas ist das Fernsehen derart kraß kommerzialisiert wie in Italien - und das ist im wesentlichen Silvio Berlusconi zu verdanken. Bereits 1981 formulierte er es so: "Fernsehen ist ein Dienstleistungsbetrieb für den Werbekunden." Auch wenn die gute alte Tante RAI als öffentlich-rechtliches TV sich lange wehrte, Berlusconi´s Sender nahmen ihm nicht nur 50 % der Zuschauer weg, sondern noch mehr Werbegelder. Während hierzulande schon geraume Zeit von neuen Werbezeiten

und/oder höheren Gebühren die Rede ist, ist das öffentlich-rechtliche TV in Italien jetzt auf Berlusconi´s Richtlinie eingegangen und sendet in den Äther eine unendliche Werbefläche hinein, um es zu einem Verkaufsinstrument zu machen. Immer wichtiger wird dabei die "Telepromotion", der Direktverkauf von Produkten via Bildschirm. Abend für Abend unterbricht der Journalist Gianfranco Funari im Berlusconi-Sender Rete Quadro mehrfach seine Nachrichten-Show und ruft "Reclame", um in ein Eckchen des Nachrichtenstudios zu gehen. Dort nimmt er sich z.B. einem leckeren Schinken an, den er von einer frech-gekleideten jungen Dame serviert bekommt und dann freilich die Speise anpreist während die Bestelladresse eingeblendet wird. Nachrichten als "elektronische Kaffefahrt", dann geht mit dem redaktionellen Teil weiter. Hier setzte das kommerzielle Privatfernsehen auch eine Norm für das Öffentlich-Rechtliche. Während ursprünglich die Programmstruktur der RAI sich in erster Linie an Bildungszielen orientierte, also an der pädagogischen Qualität der Programme, veränderte sich dies inzwischen auf Schwerpunkte wie "Unterhaltungswert und der Höhe der Einschaltquote", wie die Autorin Regine Igel in einer Berlusconi-Biographie registrierte. Die Unterschiede zwischen öffentlichen und privaten Sendern sind 1995 nicht mehr sehr erheblich.

Verrückt: Das massive Übergewicht der seichten Kost sowohl beim privaten als auch beim staatlichen Fernsehen entspricht den Zuschauerwünschen. Nachrichtensendungen erreichen in der Regel kaum noch ein Drittel der Sehbeteiligung von schlichten Unterhaltungssendungen. Amüsierindustrie und Ablenkungs-Fernsehen. Und, freilich, die täglichen Talkshows, wie etwa jene die sich "Maurizio Costanzo Show" nennt, an der inzwischen in Italien niemand vorbeigehen kann, will er wirklich berühmt werden. Kein Wunder, wenn das italienische Sozialforschungs-Institut EURISPES feststellte: "Die einzig vom Fernsehen geschaffenen Sterne sind in Wirklichkeit Sternschnuppen. Sie leuchten nur, solange sie im Äther sind, und verbrennen unwiederbringlich im Kontakt mit der realen Atmosphäre des Landes und Lebens." Dennoch, schaut man einmal nach Brasilien, klappt das dahinterstehende Prinzip wunderbar. In Brasilien ist es die Fernsehgesellschaft *TV Globo*, welche nicht nur die Nummero Uno im lateinamerikanischen Mediengeschäft ist, sondern auch der viertgrößte TV-Anbieter der Welt. Roberto Marinho, ein heute 90 Jahre alter Haudegen, hat mit unfeinen Methoden sich zum Herr der Bildschirme aufgeschwungen, er zählt somit (lt.FORBES) zu den reichsten Männern der Welt. Kein Wunder, er hat das Medium fest im Griff: Radio, Fernsehen, Videoproduktionen, Buchverlage, Zeitungs- und Zeitschriften-Verlage. Außerdem beliefert er die Welt mit seinen "Telenovelas", seinen seichten Seifenopern, die über Satellit aus Rio selbst in der letzten Indiohütte am Amazonas zu sehen sind - rund 30 der 160 Millionen Brasilianer können weder lesen nach schreiben, aber Fernsehen ist für sie das einzige Fenster zur Welt! Mit den "Telenovelas" prägt Globo selbst den Alltag der Buschmänner. Gäbe es nicht die Telenovelas gäbe es heute keine "Lindenstraße" und keine "Gute Zeiten, schlechte Zeiten" im deutschen Angebot. Bis nach Rußland werden die Ideen verkauft. Die Globo-Novelas beeinflussen die Mode, den Lebensstil und das Konsumverhalten vieler Brasilianer. Jüngst ließ Globo einen Hermaphroditen in einer Folge auftreten und schon war das Thema der Doppelgeschlechtlichkeit wochenlang Brennstoff für die (Globo-)Presse. Um die Wichtigkeit, den Einfluß und Bedeutung dieser Seifenopern für die Zuschauer hervorzuheben, will ich hier ein Beispiel nennen. Im Dezember 1992 ermordete der Globo-Schauspieler Guilherme de Padua seine Kollegin Daniela Perez, die in einer Serie ein Liebespaar spielten. Privat wollte Perez aber von ihrem Kollegen nichts wissen, weshalb sie von ihm umgebracht wurde. Dieser Mord erregte mehr Aufsehen als der gleichzeitige Rücktritt des damaligen Staatspräsidenten Fernando Collor de Mello! Noch heute pilgern Tausende zum Tatort an einer Schnellstraße in Rio, um die Ermordete zu beweinen.

Dabei spiegeln die Novelas nur eine Gaukelwelt der Reichen, "aber vor dem Fernsehen vergessen die Armen ihre schäbige Wirklichkeit", wie es SPIEGEL-Autor Jens Glüsing ganz richtig festmachte. Fernsehen ist eine Alltagsflucht. Und "Doktor Roberto" ist eisenhart, Kritiker zensiert er nicht, er entläßt sie. Für den Chef sind seine Medienaktivitäten nur darauf ausgerichtet,

seinen "reinen Unterhaltungskonzern" im Lauf zu halten - und mit seinen Stimmen Politik zu machen. Viele Brasilianer halten Marinho für den mächtigsten Mann des Landes. Ohne die Unterstützung von Globo wird niemand in Brasilien Präsident, weswegen die meisten Politiker den Medienmogul hofieren. Und nicht nur dies: Der ehemalige Finanzminister Rubens Ricupero war so unvorsichtig und erklärte einem Journalisten ins Mikrophon, scheinbar nicht wissend, daß das Gespräch eine Livesendung war, er habe keine Skrupel die Daten der brasilianischen Volkswirtschaft zu fälschen, wenn dies dem Marinho-Präsidentschafts-Favoriten Heinrique Cardoso diene.

Der Blick auf die Einschaltquoten beeinflußt langfristige Strategien, führt zu spontanen Programmentscheidungen wie im Oktober 1994 hinsichtlich der ursprünglich fürs 3.Programm geplanten UFO-Reportage des NDR, die sich plötzlich im ARD-Hauptprogramm wiederfand. Der Quoten-Druck führt derweilen zu brennenden Fragen auf der Führungsetage der Fernsehnation und sorgt dafür, daß die Redaktionen und ihre Journalisten zum Clown werden. Klar ist, daß die Quote zur Ikone der modernen Fernsehgesellschaft geworden ist und den TV-Rummeplatz befriedigt. Von Oben herab ist der Fernsehzuschauer nur noch als Konsument interessant. RTL-Medienforscher Stephan Klebe: "Die Quote ist bei uns nun mal das ein und alles. Sie ist Grundlage für jede Programmentscheidung." Dort, wo die Quote regiert, ist der Zuschauer nur noch eine Marionette der werbetreibenden Industrie und der Journalist der Pausenclown zwischen den Werbespots. Und: *Für das Quotenfernsehen reduziert sich die Mündigkeit der Bürger auf die Benutzung der Fernbedienung an seinem Konsumartikel TV-Gerät.* In diesem Umfeld definiert sich "Qualität" nur noch per Einschaltquote. Wie hatte es bereits Axel Springer formuliert: Der Erfolg von BILD stellt sich täglich am Zeitungskiosk ein - hier entscheidet sich was für Millionen gut ist. Ob dies Geschmacks- und Moralsprüche einer immer mehr schwindenden Kultur-Gesellschaft spiegelt? Ich zweifle daran, dennoch fährt der Zug in Richtung Rummelplatz. Ein Rummelplatz, um den sich dieser Tage die Gewaltigen streiten, da sie via Digital-Decoder die bisherigen Kapazitätsengpässe im Kabelnetz "beheben" möchten und uns hunderte neue Kanäle für gutes Geld anvertrauen wollen. Sogenannte "Spartenkanäle" sollen uns alle ruhig stellen und wie auch immer befriedigen - Pay-TV ist neben der vielbeworbenen "Info-Highway" des INTERNET das Massengeschäft der Zukunft (als Gemeinschaftsgeschäft der Industrie mit den entstaatlichten und privatisierten Telecom-Anbietern und einer Reihe von Netz-Betreibern, wie z.B. von wegen Atomenergie in der Kreide stehenden Energie-Unternehmungen!). Der Berliner Esoterik-belastete Sender FAB bekam bereits den Zuschlag für die nationale Verbreitung, wir berichteten. Wann kommt der erste UFO-TV-Kanal in der Moderation von JvB und EvD?

Kein Wunder also, wenn es einen Widerspruch zwischen dem definierten "interest of the public" und dem Gesichtspunkt des "public interest" gibt. Verhaltensnormen wie Nächstenliebe, Bereitschaft zum Verzicht, Altruismus und Brüderlichkeit entstammen einer christlichen Zeit und verlieren in einer vom Wettbewerb geprägten Gesellschaft an Einfluß. Wir stehen vor einer apokalyptischen und kapitalistischen Neuorientierung unserer "Werte" in einer immer mehr abkühlenden Zivilisation, in welcher der Mensch immer weniger zählt. Parallel einher sucht das menschliche Individuum in Anbetracht der genannten Defizite nach neuen "Werten", Zielen und Horizonten, die das zielorientierte Fernsehen ihm oberflächlich und marktgerecht anpreist (z.B.in immer geschmackloser abgezogenen Talkshows), um auf die dahinterstehenden Strukturen wie zum Beispiel Verlage und deren Produkte zu verweisen. Die Mächtigen sehen die Medien als Erziehungsprogramm, die Vorbilder präsentieren und Charakter prägen können. Diese Zivilisationsaufgabe hat das Quotenfernsehen ad acta belegt. Auch wenn die Basis tradierter Sozialnormen durch und durch brüchig geworden ist und der gesellschaftliche Zusammenhalt schwindet, steht die Marktwirtschaft für Wettbewerb, und der Markt schafft keine Moral. Der Fluchtpunkt Esoterik & New Age wird hier marktwirtschaftlich erkannt und ausgenutzt. Die *andere Realität* ist den Verantwortlichen nur dienlich, da sie von den wirklichen und handfesten Problemen so schön ablenken und Revolutionäre (oder solche die sich in extremistischen, staats-

schädlichen und wirtschaftsfeindlichen Kreisen dafür halten) auf Irrpfade führen. Die Wirtschaft soll für wenige Bosse und ihren Pfründen ungestört laufen, also muß man gelegentlich Opium ans Volk austeilen (früher nannte man dies Brot und Spiele) und ihm neue Ideologien einpflanzen. Masseninteressen und -begeisterungen wie für Themen der Para-Szene kann man billig dafür mißbrauchen. Ablenkung um alles...

Die Hälfte aller Zuschauer sieht keine Nachrichtensendungen mehr, wir leben in einer Gesellschaft, die sich von Bildern betäuben läßt und ihre Urteilskraft verliert. Ergebnis der Fernsehforschung in Kabelhaushalten: Je vielfältiger das Programmangebot, desto weniger werden Nachrichtensendungen eingeschaltet. Innenpolitische Dokumentationen und Auslandsreportagen sacken in der Quote ab - und dies ist europaweit zu beachten; Parashows wie die UFO-Sendung der NDR-Unterhaltungsabteilung vom Oktober letzten Jahres dagegen bringen Überraschungs-Quoten-Hits (gähn, in den USA wird seit Jahren bereits jede eröffnende Zuschauer-Zahlen-zählende Saison mit UFO-Shows eröffnet und schon klingelt es in den Kassen). Die Realitäten und ihre Wahrnehmung sind mehr und mehr nicht mehr Sache des Rummelplatzbesuchers. Die Fiktionen nehmen ihn parallel einher mehr und mehr in Griff, früher waren jene Meinungsbildner die anspruchsvolle Programme sahen, sie prägten am Arbeitsplatz oder im Bekanntenkreis die Diskussion und nahmen Einfluß auf Stil und Geschmack - dies ist längst vorbei. Gleiches gilt für jene Redakteure, die früher auch denen das Wort erteilten, die sich Gedanken über die Zukunft machten, die Widerstand leisteten und öffentliche Kontroversen anzettelten. Heute ist sensationsheischende Konformität gefragt. Das überbordende Unterhaltungsangebot schafft eine neue Klassengesellschaft: Auf der einen Seite die Klasse der Informierten, die die Medien gezielt nach Nachrichten, Hintergründen, Kommentaren und Diskussionen absuchen und Materialien zur eigenen Meinungsbildung sammeln. Auf der anderen Seite eine an der Sedativ- und Ablenkungswirkung der Medien interesssierte Rummelplatz-Mehrheit. *Die Gefahren für die Demokratie sind unübersehbar.* Der Erhalt und die Sicherung eines Fundus gemeinsam erlebter Kommunikation ist jedoch Voraussetzung für zielgerichtetes Gemeinschaftshandeln. Die Öffentlich-Rechtlichen gelten bei den Bürgern als kompetente Nachrichtenvermittler, was der UFO-Show vom letzten Oktober die besondere Würze gibt. Dies begründet sich darauf, daß die immer komplizierter werdende Welt beim Bürger nach Tiefenschärfe im TV fragen läßt, um aktuelle Ereignisse einzuordnen und ihre historischen Bezüge aufzuzeigen. Hier sollen Entwicklungslinien verfolgbar sein und Beurteilungsmaßstäbe vermittelt werden.

Schizophren ist dies durchaus: Der biertrinkende Rummelplatz-Besucher will auf der einen Seite "dramatisiertes Reality-TV" (=Schlüßellochperspektive und Nervenkitzel), aber gleichsam auch irgendwo kompetente Nachrichtenvermittlung zur eigenen Orientierung. Doch wenn ARD/ZDF sich an diese ureigenen Aufgaben und Maßstäbe des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im Mediendschungel halten, gehen sie bei den Zuschaltzahlen unter - fehlt es dem Betrachter an vernünftigen Orientierungspunkten? Aber ist es ein tragbares Mittel, wenn die Öffentlich-Rechtlichen wie im Fall der UFO-Unterhaltungssendung sich dann auf die Ebene der Privaten herabbegeben? Orientierungslosigkeit in den Führungsetagen scheint mir hier verantwortlich zu sein, ein Zeichen der Zeit - trotz der unverschämten Honorare dort. Die Öffentlich-Rechtlichen erreichen immer noch 40 Prozent aller Zuschauer (wenn auch immer mehr jene der über 50jährigen- und dies ist ein echtes Problem!), von dieser Basis aus muß es ein Medium bleiben, das Maßstäbe setzt für eine Öffentlichkeit, die sich nicht kritiklos vom Strom der Zeit mitreißen läßt, sondern die Aufklärung verlangt, an Entscheidungen mitwirkt und die Zukunft mitgestalten muß. Maßstäbe im Medienurwald zu setzten und Orientierungspunkte für Aufklärung zuschaffen - das sind die eigentlichen Aufgaben des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in unserer Zeit und nicht Angst und Panik wie in der UFO-Show zu nähren. Man schreibt es sich zwar auf die Fahnen, die verantwortlichen Redakteure würden auch denen das Wort erteilen, die sich Gedanken machen, die Widerstand leisten und damit öffentliche Kontroversen anzetteln, in der Realität muß dies jedoch nicht immer klappen - siehe die unsägliche UFO-Woche im Oktober 1994.

Das Fernsehen schlägt die anderen Medien so leicht aus dem Feld, weil es ein Bildmedium und billig verfügbar ist. Gleichfalls entwickelt es die suggestive Kraft des bewegten Bildes - gegen das Fernsehen ist kein Kraut gewachsen. Der Mensch als solcher will auch vor dem TV-Gerät als Geschöpf mit Grips bedient werden, so jedenfalls wird jeder TV-User auf eine entsprechende Fragestellung antworten. Aber die Realität sieht ein bißchen anders aus; der Mensch ist der ideale Rezipient eines medialen Gesamtkunstwerkes im globalen Dorf der fernsehgerechten Wirklichkeiten. Wenn er Radio hört oder Zeitung liest, projiziert er diese Informationen auf den Bildschirm seiner Vorstellungskraft, gezeugt aus Idealen, Mustern und Konzepten der Fernseh-Wirklichkeit. So wird das "innere Auge" beim Hören und Lesen dem TV-Bild der Welt und ihrer paranormalen Inhalte aufgeschaltet. Es gilt also den Umgang mit der medialen Bilderwelt zu lernen, damit der Nutzer mit seinen Medien zurechtkommen kann und zufrieden sein wird, wenn er je nach Bedarf die Quellen für seine Information und auch Zerstreuung (dem ihm niemand wegnehmen will) einsetzt. Die Realisierung, das gerade weil das Fernsehbild nicht die Wirklichkeit ist, sie aber soviel Spaß bereiten kann, wenn man sie verfolgt, kann ein Schritt in die richtige Richtung sein. Fernsehkritik wird immer die Frage stellen, wo die Realität bleibt. Darauf läßt sich inzwischen aber die Gegenfrage stellen: Welche bitte schön? Denn eines ist klar: Wir brauchen sie immer weniger, die gute, die abscheuliche alte Wirklichkeit. Pseudorealitäten für eine andere Wirklichkeit vermitteln uns die Flimmerbilder. Schon jetzt überholt das Fernsehen die Realität und erfindet sie zum zweitenmal, sei es in der Seifenoper, dem Reality-TV oder in Gefühlsattacken unendlicher Serien.

Natürlich fordert das "rund-um-die-Uhr-TV" nach immer neuen Sensationen, Bildern und Gesichtern. Mit publikumsbesetzten Talkshows wie Meiser (präsentiert von FUNK UHR) kommt man relativ billig über die Stunden-Runden - hohe Zuschaltquote, dicke Werbe-"Inseln" und noch Eintritt-zahlendes Studiopublikum für die "lebensnahe" Atmosphäre, die via Aufheizer zurechtgekünstelt wird. Unter der Hand weiß man, wer sich ins Fernsehen begibt, der kommt darin an. So gibt es richtiggehende Talkshow-Reisende, die man schon immer irgendwo schwätzen sah und die deswegen scheinbar als Talkshow-erprobte Größe gerne von Studio zu Studio weiterschiebt. Jeder will mal ins Fernsehen. Wie mir eine RTL-Talkshow-Redakteurin verriet, melden sich täglich Dutzende Zuschauer, die endlich auch mal mit einem "aufregenden Thema" oder ihrer Meinung vor die Kamera treten wollen. Aber es gibt auch nicht wenige (jene, die gerade ihr neuestes Buch oder ihre aktuelle CD in die Kamera halten, ja es gibt sogar Unternehmen die vorab schon ihre selbstgezeugten "Königskinder" als Talkgast anbieten ehe ihr Produkt überhaupt Bestand am Markt gezeigt hat und erschienen ist), die mit ihren volksnahen Auftritten möglichst große Rendite zu erwirtschaften trachten - in Wahlstimmen, verkauften Buchexemplaren, Kinobesuchern oder anderen Massenvaluten gerechnet. Hier gibt es dann ein unterschwelliges oder teilweise gar auch offen gezeigtes *agreement* zwischen Talkgast und Redaktion - eine Hand wäscht die andere. Dabei ist zu beachten, daß das Fernsehen stets seinen Reizpegel erhöhen muß. Langweiler sind Quotengräber, Menschen differenzierter Betrachtungsweisen dürfen sich höchstens in ebenso differenzierten Programmen präsentieren, die man mit der Lupe suchen muß und die eh keiner anschaut. Klipp und klar: Ins Fernsehen zu kommen heißt also, Fernsehen zu werden, sich seine Funktionsweise anzueignen und sich seinen "Forderungen" zu unterwerfen. Jedenfalls nicht allzu beharrlich auf jenen Teil des eigenen Ich zu bestehen, das nicht fernsehtauglich aufzubereiten ist. Dazu zählt die kleine Truppe der sacherfahrenen UFO- und Para-Skeptiker. Para ist In, berechtigte Kritik daran nicht. Warum? Der Kreis schließt sich mit dem Medien-Geschäft. Und dieses ist, wir hatten es schon einmal, dazu da, um für seine Kunden und Käufer den "Spannungsbogen" zu erhalten...

Abschließend läßt mich jedoch eines beruhigt aufatmen. Weder wird die "Multimedien-Zukunft" vom Verbraucher so angenommen, wie es sich Politik und Wirtschaft wünschen, noch hat

die Werbemaschine namens "Unterhaltungsmedium Fernsehen" es geschafft, daß die Haushalte wesentlich ihren TV-Konsum wegen des angeblichen Mehrangebots ausdehnen. Ganz im Gegenteil ist die Verärgerung der Werbeopfer wegen den großen "Werbeinseln" immer öffentlicher geworden, sodaß sich der mündiger Bürger vor den gefürchteten Spots wegzappt. Die TV-Gewaltigen und ihre rein wirtschaftlich-interessierten Hinterleute in der Werbeindustrie fürchten nun, die Zuschauer zu vergraulen und doch nicht mehr Geld zu verdienen. Es müßen sich jene Fernsehverantwortlichen nun genau überlegen, ob tatsächlich mehr TV-Programm mit mehr Werbung auch gleichzeitig die Wünsche der Kunden befriedigt. Leider nicht der Qualität des hochwertigen Programms wegen, sondern weil in der Seichtigkeit zwischen Sex & Crime die Leute einfach nicht soviel Werbung wollen. Show-Effekt-Fernsehen als Amüsierindustrie-Produkt - der Preis für Kultur und Zivilisation ist hoch, vielleicht zu hoch?

Was sich hier wie eine Verschwörungs-Paranoia anhört ist leider keine: Meine Quellen für diesen Beitrag sind *TV Today* Nr.15 & 16/1995, *SPIEGEL-Special* Nr.8/1995 (TV-Total), *Abendzeitung* vom 26.8.1995 und *Der SPIEGEL* Nr.32/1995.



Die Zwei von der ufologischen Tankstelle

HERBIG setzte uns einen neuen Knaller vor, für den mehrjährige Recherchen und persönliche Gespräche mit Insidern (nur nicht mit jenen von z.B. CENAP, GWUP oder GEP) geführt wurden. Im März 1995 erschien das über 350seitige Werk **UFO Geheimhaltung** der österreichischen Jünglinge Helmut Lammer/Oliver Sidla unter ISBN 3-7766-1887-6 für knapp DM 50,-- im Handel. Lammer/Sidla (mit L/S später abgekürzt) ziehen eine "wissenschaftliche Bilanz" zu einem weltweiten Komplott (der UFO-Kompott, wie ich es jetzt nennen will) in sensationsgierigen Lettern, wie die Verlagswerbung ausweist: "Absolut, ohne Zweifel, sie existieren." Fakten und Hintergründe einer weltweiten Vertuschung, heißt es da zur "Krönung aller UFO-Bücher" aufgeblasen, und als "das erste wirklich umfassende Buch zum Thema" schaumschlägerisch verkauft. Doch jeder J.Vallée oder vielleicht noch T.Good ist interessanter, auch wenn L/S sicher besser sind als jeder einzelne von Buttlar. **UFO Geheimhaltung** wird uns feilgeboten, als das "bisher umfassendste Buch, das wissenschaftlich recherchiert" ist. Vorweg: in der Gegenprobe versagen die 1965 und 1967 geborenen Autoren (deswegen werde ich sie gelegentlich auch "die Buben" nennen) und sind deswegen auch kaum qualifizierter als Hesemann, sie machen sich erst gar nicht die Mühe, die 'Gegenseite' anzuhören. Überholt von neueren Erkenntnissen sind viele, viele ihrer Darstellungen, wie erfahrene CR-Leser es bereits wissen. Ich muß deshalb zugestehen, daß das Studium dieses Werks deshalb für mich mühsam, langweilig und auch *ärgerlich* war. Während wir uns hauptsächlich durch populäre UFO-Literatur schlagen müßen, machten sich die ideologisch belasteten Autoren erst gar nicht die Mühe, mit uns sachinformierten Kritikern

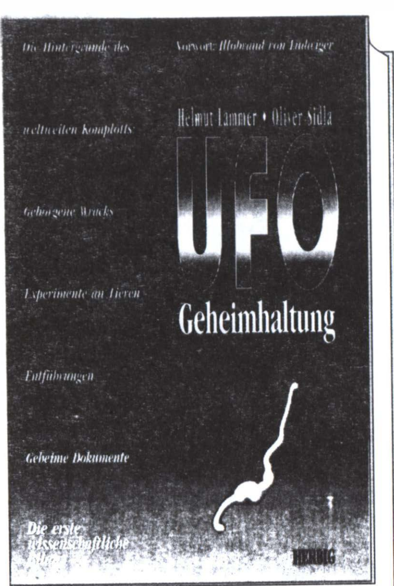
und *deshalb* Skeptikern der UFO-Szene im Vorfeld zu diskutieren, auch wenn sie vehement auf sie einprügeln. Es wäre ja so, als wenn ich diese Buchbesprechung schreiben würde, ohne das Buch zu kennen. Für das Publikum scheint es jedoch der Hit zu sein, im März erschien die 1.Auflage und schon im April wurde die Zweite nachgeschoben.

Das Vorwort schrieb *Er* höchstselbst - das Aushängeschild vermeintlicher "akademischer" UFOlogie, I.v.Ludwiger. *Er*, der das "U" in UFO uns als "unidentifizierbar" weismachen will, während es nur "unidentifiziert" bedeutet - da gibt es sinngebend schon einen beträchtlichen Unterschied ("unidentifiziert" bedeutet eben nur, Herkunft und Natur nicht erkannt, "unidentifizierbar" dagegen steht für im Kern überhaupt nicht erklärbar; hier werden also allein schon mit der fragwürdigen Wortwahl Gedankenwelten und Philosophien enthüllt, ansonsten ist es mit der Wissenschaftlichkeit der UFOlogie nicht weit her, wenn da jeder seine eigene Terminologie einbringt, um die ursprüngliche Begrifflichkeit nach eigenem Gusto abzuwandeln). Man soll sich vor Augen halten, daß dieses Werk im März 1995 zu Markte getragen wurde. Erinnert man sich der VOX-Sendung vom 12.April, wo ein sich als Pseudo-Skeptiker ausgebender IvL auftrat, scheint es mir fast so, als hätten wir es hier mit einem anderen IvL zu tun. In dem Vorwort spricht er aus der Hüfte heraus von "vielen" als echt befundenen Fotos und Videofilmen, die "in wissenschaftlichen Zeitschriften, beispielsweise im *Journal of Scientific Exploration*" vorgestellt wurden. Zu den unidentifizierbaren Erscheinungen zählt er die Ereignisse von Mexiko City am 11.Juli 1991, die von Greifswald am 24.8.1990! Das *Journal of Scientific Exploration* ist einzigartig im grenzwissenschaftlichen Feld und weist sich allein nur durch seinen fachelitären Redaktionsstab aus, zudem ist es kein Organ der wissenschaftlichen Fachinformation wie z.B. *Bild der Wissenschaft*, *Nature* oder *Scientific America* bzw *National Geografic* und *Science*. Auch wenn gerne dieser Eindruck genährt werden soll, so ist die Schrift *Journal of Scientific Exploration* nicht mehr als eine elitäre Heranzüchtung im Bereich der Anomalistik im parawissenschaftlichen Minenfeld und die qualitativ verbesserte Mutation des *Magazin für Grenzwissenschaften*. Eine Qualifikation weist sich damit nicht im wissenschaftlichen Establishment dieser Welt nach. Randgebiet, Außenseiter-Wissenschaft bleibt dennoch genau dieses. Die genannten Beispielsfälle Mexiko City und Greifswald als Beispiel für die "vielen" echten Fälle disqualifizieren sofort IvL als sachinformierten Forscher, tut mir wirklich leid.

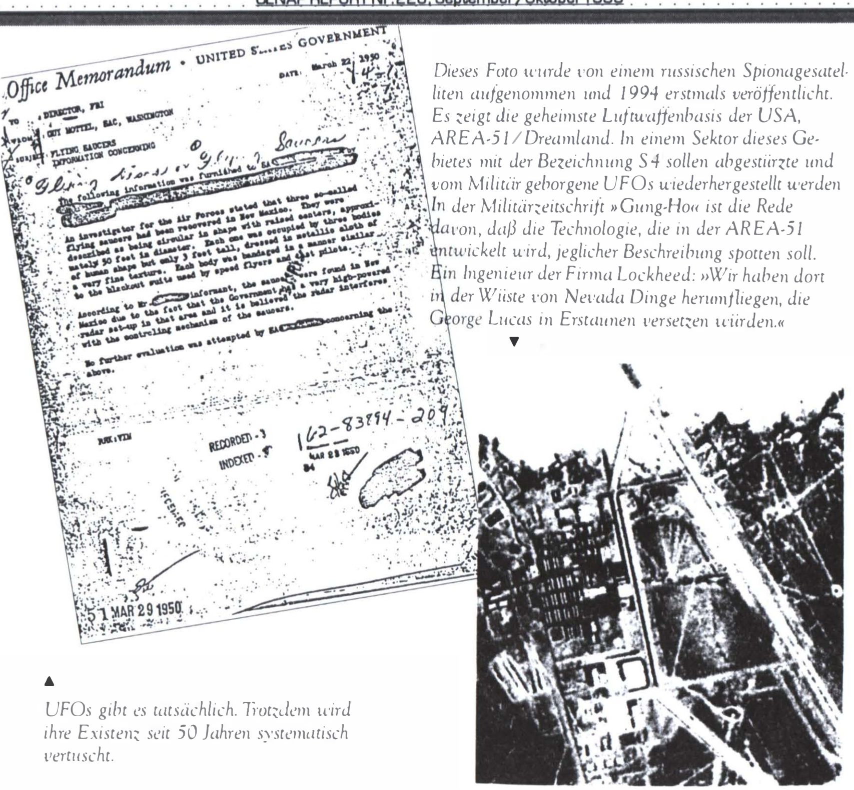
Verlagswerbung: "Absolut, ohne Zweifel, sie existieren."

IvL kann uns einiges vorsäuseln, was er auch ausgiebig tut, mehr als ein Gähnen kam bei mir dabei nicht heraus. Er spricht so von der "Anzahl der physikalischen Beweise", die "sich ständig erhöhen" und von der "Anzahl der als hervorragend klassifizierten Berichte". Wieder hat er es von den absolut zuverläßigen Zeugen und (natürlich) von den "physikalischen Wechselwirkungen der Objekte mit der Umgebung". Und wieder behauptet er, daß die französische Polizei "wöchentlich" zwischen 100 und 200 Berichte über UFOs erhält, hier spricht er schnell von "Fakten" und von einer Anzahl der Meldungen mit vielen Zeugen im Einzelfall, die UFOs melden, welche nicht zu identifizieren sind! Ich habe keine Probleme damit, dies zurückzuweisen und auf die Erfahrungs-Wissenschaft aufmerksam zu machen: Je mehr Zeugen für ein und das selbe UFO-Phänomen, je schneller oder eher läßt es sich banal identifizieren! Tja, UFOs werden gesehen, teilweise als solide FU-Objekte, die von "intelligenten Wesen gesteuert" sind, so IvL. Bei VOX rief er noch nach den Psychiatern und Psychologen, wenn diese Wesen auftauchten, hier schaut es schon anders aus, "in der Tat" treten sie, die Intelligenzen (mit einer "fremden Logik"), auf. Nun taucht IvL ab, weil er fordert, daß wir uns ihnen nur nähern können, wenn wir uns "an ihren verborgenen oder geheimen Hand-

lungen orientieren". Die UFO-Insassen, welche auf VOX noch Gegenstand der Psychologie waren, sind nun plötzlich (in "vielen Fällen") "krimineller Handlungen" schuldig: Nötigung, mutwillige Belästigung, Unfallflucht, des Raubs, der Verstümmelung, Zerstörung, der Entführung, unerlaubter medizinischer Experimente, Körperverletzung, Vergewaltigung und der Tötung. Ein Fall für XY-Zimmermann! IvL spricht auch von einer "Menge der gleichlautenden Schilderungen vieler ernstzunehmender Zeugen" (wie z.B.vielleicht jener Fotograf vom Oregon-Foto anno 1966 oder jener Arzt, welcher die Welt mit einem Nessi-Foto jahrzehntelang leimte und [Marine-Nuklear-Physiker und US-Präsident] Jimmy Carter, der die Venus für ein UFO hielt?), die dazu "zwingen", die Sache ernst zu nehmen. Dazu seien die von Skeptikern als ohne physikalischen Realitäts-Hintergrund genannten Entführungen (Abduktionen) bestens geeignet. MUFON-CES will hier nun Klarheit bekommen und verfolgt in Zusammenarbeit mit Beschäftigten der militärischen Flugsicherung ein wagemutiges Projekt: Mittels der militärischen Luftraumüberwachung will man prüfen, ob am Ort einer Entführung auch die Spur eines unidentifizierbaren Objektes registriert wurde ("wahrscheinlich haben sich die amerikanischen Geheimdienste bereits seit langem auf diese Weise Erkenntnisse über die Realität von UFO-Entführungen verschafft"). Und ein weiterer Beweis: Die Hinweise aus tausenden von Fällen verstümmelter Tiere in den USA, wozu man "die Insassen von UFOs verantwortlich machen muß". Man kann es in Anbetracht der VOX-Sendung kaum glauben, aber er schreibt es hier genauso nieder! Noch mehr? Kein Problem: "Vielleicht ist 1947 bei Roswell in New Mexico tatsächlich erstmals ein Gerät der UFO-Insassen abgestürzt und in den Besitz der amerikanischen Geheimdienste gelangt." In VOX stellte er sich dagegen, ein paar Wochen später ist es als Vorwort für das Buch seiner Jung-UFOlogen gerade gut genug. Während an anderer Stelle die Geheimhaltung von führendem MUFON-CES-Personal zurückgewiesen wird, ist hier die "Geheimhaltung" der UFOs und ihrer Insassen, geradezu "vernünftig". Da schwirrt einem der Kopf.



Und für SF-Liebhaber ist auch noch einiges drin, was gut und gerne aus dem Labor amerikanischer UFOlogen vom Schlage Armstrong, Lear oder Cooper hätte stammen können: "Wahrscheinlich werden Spezialeinheiten durch besondere Detektoren in den Überwachungsnetzen von Landungen unidentifizierbarer Objekte alarmiert und versuchen dann, diese Objekte zu stellen." (Eine Seite später wird jedoch deutlich gemacht, es gäbe *keinen* eindeutigen Auftrag nach unidentifizierbaren Spuren gezielt zu fahnden[?].) Wie auch immer, die Staatsraison gebietet es sonach, die Bürger nicht dadurch in Angst und Schrecken zu versetzen, daß man beispielsweise in einer Regierungserklärung zugibt, durch die UFO-Aktionen beunruhigt zu sein. Wie man in der ufologischen Historie sehen kann, braucht man nicht Vater Staat dazu, um Unruhe in der Bevölkerung wegen UFOs aufkommen zu lassen, die Revolverblätter und die UFO-Autoren reichen dazu völlig aus. L/S sind der Ansicht, daß "die Verhaltensweisen der UFO-Insassen ein Grund dafür sein könnten, daß die Regierun gen der Welt ihren Untertanen nichts über ihre Erkenntnisse über UFOs und deren Insassen eröffnen wollen. Daher wäre eine Geheimhaltungspolitik der US-Regierung nicht nur verständlich, sondern auch vernünftig"! vL: "Das Erscheinen der UFOs ist gerade noch so selten, daß kein Aktionsbedarf für eine Beschäftigung mit ihnen besteht, weil der Druck


Office Memorandum • UNITED STATES GOVERNMENT

DATE: March 22, 1950

TO: DIRECTOR, FBI

FROM: GUY HOTTEL, SAC, WASHINGTON

SUBJECT: FLYING SAUCERS
INFORMATION CONCERNING

The following information was furnished to SA [redacted] by [redacted]

An investigator for the Air Forces stated that three so-called flying saucers had been recovered in New Mexico. They were described as being circular in shape with raised centers, approximately 50 feet in diameter. Each one was occupied by three bodies of human shape but only 3 feet tall, dressed in metallic cloth of a very fine texture. Each body was bandaged in a manner similar to the blackout suits used by speed flyers and test pilots.

According to Mr. [redacted] informant, the saucers were found in New Mexico due to the fact that the Government has a very high-powered radar set-up in that area and it is believed the radar interferes with the controling mechanism of the saucers.

No further evaluation was attempted by SA [redacted] concerning the above.

RECORDED - 3
INDEXED -
62-83894-209
MAR 29 1950

Dieses Foto wurde von einem russischen Spionagesatelliten aufgenommen und 1994 erstmals veröffentlicht. Es zeigt die geheimste Luftwaffenbasis der USA, AREA-51/Dreamland. In einem Sektor dieses Gebietes mit der Bezeichnung S4 sollen abgestürzte und vom Militär geborgene UFOs wiederhergestellt werden. In der Militärzeitschrift »Gung-Ho« ist die Rede davon, daß die Technologie, die in der AREA-51 entwickelt wird, jeglicher Beschreibung spotten soll. Ein Ingenieur der Firma Lockheed: »Wir haben dort in der Wüste von Nevada Dinge herumfliegen, die George Lucas in Erstaunen versetzen würden.« ▼

▲ UFOs gibt es tatsächlich. Trotzdem wird ihre Existenz seit 50 Jahren systematisch vertuscht.

durch die Öffentlichkeit sich in Grenzen hält. Die Sichtungswelle in Belgien von 1988 [es begann erst 1989!] bis 1991 hatte dazu geführt, daß sich die Belgische Regierung [ein Abgeordneter!] *gezwungen* sah, beim Europaparlament in Straßburg um eine Ermittlung gegen die Luftraumverletzer anzusuchen. Im Frühjahr 1994 lehnte das EU-Parlament in Straßburg die Forderung ab." Welch Wunder also, daß wenn die Politik alleine versagt, die Wissenschaftler gefordert sind, nun, "wie es die Autoren tun, sich nun endlich auch mit den Handlungen der Insassen zu befassen, um deren Absichten mit uns zu erkennen".

In ihrer Einführung schreiben L/S, daß sie den "Versuch" machten "hinter die Kulissen der UFO-Forschung zu schauen". Und dabei sind "wir auf Dinge gestoßen, die wir kaum jemals erwartet hätten". Obwohl es zum UFO-Thema Dutzende Bücher gibt, "konnten die meisten unsere Ansprüche bezüglich Seriosität und Überblick nicht erfüllen". Bei ihrem Versuch hätten L/S ja mal bei CENAP nachfragen gekonnt, der Blick hinter die Kulissen wäre dann problemlos erfolgt. Auf die unerwarteten Dinge der UFO-Frage stößt man übrigens als Leser der UFO-Literatur ganz schnell, wenn sicher auch wir übereinstimmen können, daß die vorgegaukelte Seriosität der allermeisten Werke auch unsere Ansprüche nicht erfüllt. Auch die Buben haben "natürlich keinesfalls etwas gegen vernünftige Kritik und sachliche Argumente einzuwenden, beides ist für den menschlichen Fortschritt notwendig. Am Beginn der Arbeit haben wir uns deshalb das Ziel gesetzt, das Thema UFOs kritisch zu durchleuchten und beide Seiten zu Wort kommen zu lassen." Sicher, dies hört sich gut an, in der Praxis jedoch versagten sie, wie wir sehen werden. Geradezu erfrischend ist folgender Satz: "Deshalb muß man sich immer vor Augen halten, daß eine herkömmliche Erklärung *für alle Phänomene,*

die wir in diesem Buch beschreiben, nicht auszuschließen ist". In der Diktion des Werkes jedoch wird diesen Vorsatz wenig Raum gelassen, wie der Fachmann bald erkennt. Dennoch ist es die Meinung der Autoren, auch mit ihrem Werk "vermehrte Aufklärung der Öffentlichkeit" durchzuführen, dies mit derm Fernziel, dadurch ein breiteres Engagement von UFO-Forschern herbeizuführen, wodurch in den nächsten Jahren vielleicht "eine der westlichen Regierungen gezwungen sein wird, ihr Wissen über die Materie bekannt zu geben". Hohe Ziele, die sich kaum von den Worten Hesemann's unterscheiden.

Kapitel I beginnt gleich vorangestellt mit einem Auszug aus dem FBI-Memorandum an FBI-Chef Hoover vom 22.März 1950, welches Ihnen aus den CRs 95 & 134 längst im Original bekannt ist. Dies ist von besonderer Wichtigkeit, da L/S nicht ganz so korrekt ihre Übersetzung dessen Inhalts einbrachten und damit einen anderen Kontext verfolgen. Bei L/S müßen wir lesen, daß der USAF-Untersucher "feststellte", während im Original es lautet "stated" (=erklärte, angab). L/S weiter: "Die Körper wurden in ähnliche Leichensäcke wie für Hochgeschwindigkeitsflieger oder Testpiloten verpackt." Dies ist eine Reminiszenz an das Foto von der Montreal-Puppe, geht aber wieder am Originaltext ("each body was bandaged in a manner similar to the blackout suits [=Druckanzüge] used by speed flyers and test pilots") vorbei. Der Punkt ist jedoch ein anderer: Spezial-Agent Hottel bezog sich hierbei auf eine Information, welche einem Kollegen von einer Quelle nicht identifizierter Natur übermittelt wurde. Woher die originäre Information kam (und worauf sie sich begründet), wird nirgends erwähnt. Wissen muß man dagegen, daß ein paar Wochen vorher gerade das Frank Scully Buch *Behind The Flying Saucers* als Tatsachenbericht erschienen war (und zu einem viel-diskutierten Bestseller wurde!), worin das Szenario dargestellt wird, welches Inhalt des FBI-Papiers ist. Wissen sollte man natürlich auch, was geheimdienstliche Informations-Analyse beinhaltet: Auswertung von allgemein verfügbaren Quellen, also Veröffentlichungen. Ziemlich sicher ist also, daß das Scully-Buch nun Inhalt für ein FBI-Papier wurde (mehr hierzu in CR 101) und man damit einem inzwischen bekannten Schwindel aufsaß, der sich rund um den sogenannten *Aztec-Crash* aufbaute. Wichtig ist vielleicht auch anzufügen, daß der Schlußsatz des von L/S verwendeten Memos erklärt, daß es *keine* weiteren Versuche zur Bewertung der Meldung durch das FBI gab.

L/S nennen den "mutmaßlichen Absturz einer Fliegenden Untertasse in Roswell" eines der wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der Menschheit. Wenn der Fall nur "mutmaßlich" ist, wie kann er dann sofort schon das "wichtigste Ereignis in der Geschichte der Menschheit" sein? Ein "mutmaßlicher" Präsidenten-Mörder z.B. wird noch nicht gleich deswegen, selbst in Amerika, auf den elektrischen Stuhl gesetzt, weil man ihn verdächtigt das schrecklichste Verbrechen in der US-Ordnung getan zu haben. L/S, die beiden Buben, spielen für ein naives Publikum mit dem Worte. Quatsch ist auch die Behauptung, wonach Mac Brazel seine Trümmer am 5.Juli 1947 fand, es besteht kein Zweifel, daß das exakte Datum der 14.Juni 1947 (drei Wochen zuvor also!) war. Konstruiert ist damit auch die auf S.27 eingebrachte Behauptung, wonach Zeugen aus Militärkreisen behaupteten, in der Nacht des 4.Juli ein unbekanntes Flugobjekt beobachtet zu haben, welches nördlich von Roswell plötzlich von den Radarschirmen verschwand (jene Gestalt, die diese Darstellung vorbrachte ist niemand anderes, als der inzwischen längst fallengelassene Trittbrettfahrer-Zeuge "Steve MacKenzie"). Auch wenn L/S naiv dem Leser vormachen, daß die Glaubwürdigkeit der beteiligten Personen "überprüft" werde, haben dennoch alle ungeprüft ihre wilden Storys als Beitrag zur Roswell-Legende einbringen gekonnt. Die MUFON-CESler fragen sich "verwundert", wieso die Meldung "eines für heutige Begriffe völlig unbedeutenden Ballon-Projektes 48 Jahre lang geheimgehalten wurde"? Erstens wurde der Fund gleich nach der ersten übereilten Meldung als Fliegende Untertasse auf das zurückgestaucht was das Objekt im Kern wirklich war (Ballon) und zweitens war aus "damaliger" Sicht, die hinter dem MOGUL-Projekt stehende Aufklärungsmission von größter Bedeutung für die *nationale Sicherheit* und keineswegs "unbedeutend". Eine Gewehrkugel auf dem

Schreibtisch liegend ist sicher völlig unbedeutend, die selbe Kugel aber fünf Sekunden später in irgendeinen Kopf gefeuert, ist sehr bedeutend. An anderer Stelle finden die Autoren in Truman's persönlichem Tagebuch eine Eintragung vom 30.10.1947, wo der Präsident über "militärische Implikationen einer Satelliten-Attacke" schrieb. Nach L/S wäre es "möglich", daß Truman damit die UdSSR-Satelliten-Staaten gemeint haben "könnte", aber dafür "besteht eine geringe Wahrscheinlichkeit". Sie gehen lieber davon aus, daß diese Satelliten UFO-Erdsatelliten sind. Wer den Sprachgebrauch der damaligen Jahre kennt, wird schnell sehen, daß die US-Regierung mit Satelliten damals tatsächlich nur die Satelliten-Staaten der UdSSR und ihr gesamt-militärisches Bedrohungspotential für Europa meinten, woraus sich ja bald einige ernsthafte politische Probleme nahe an militärischen Konfrontationen bildeten.

Viel versprechen tun uns die Buben mit ihrer Phrase, daß die Veröffentlichung der sogenannten MJ-12-Dokumente "immer mehr Geheimdienstmitarbeiter und Wissenschaftler" dazu verführte, an die Öffentlichkeit zu treten. Dies ist natürlich ebenfalls Quatsch, es gaben wohl viele schräge Vögel vor, irgendwelche UFO-Geheimnisse nun beichten zu müßen, aber die Typen haben sich selbst als Spinner erwiesen, man lese Vallée und man lese (erstaunt) Hesemann's *2000*, wo der Herausgeber die Namen nennt (von jenen Typen, die er selbst erst in Deutschland jubelnd und von der CENAP-Kritik unbeachtet bekanntmachte!). L/S sprechen davon, daß die "Aktivitäten innerhalb der amerikanischen Regierung" bezeugen, "daß sich in Roswell tatsächlich etwas Bedeutsames ereignet hat". Nichts kann ferner der Wahrheit sein, als diese Behauptung, da der Weaver-Report und alle bisherigen Dokumente (die bereits in älteren CRs durchweg vorgestellt wurden, oftmals noch ehe andere deutsche Forscher-Kollegen sie überhaupt in Händen hielten) genau den Mangel an aufgezeichneten Aktivitäten beweisen! Projekt MONDSTAUB wird nun eingebracht und Clifford Stone als Zeuge aufgerufen, was von Stone zu halten ist, wissen Sie lieber CR-Leser bereits seit einigen Monaten und MONDSTAUB hatte mit den angeblich außerirdischen UFOs (leider) nichts zu tun. Soviele sachliche Fehler, Widersprüche zur Wirklichkeit und Halbwahrheiten schon auf ein paar Seiten? Und die Autoren wollen Wissenschaftler sein, akademische UFOlogen? Jetzt wissen Sie, lieber CR-Leser, *warum* für mich das weitere Studium des Werks zum Ärgernis wurde.

Doch weiter der Qual. Die "wahrscheinliche Gründung der Organisation Majestic-12" wurde (S.39) durch eine Weisung des NSC an die CIA belegt, da der CIA-Direktor ein Programm entwerfen und ausführen solle, um das Problem der sofortigen positiven Erkennung von unidentifizierten fliegenden Objekten zu lösen. Für L/S ist diese Anordnung eindeutig. Da die USAF in diesen ersten Tagen, Monaten und Jahren (man erinnere sich gerade an die Überraschungen im Sommer 1952 in Washington, DC!) kaum etwas mit diesen UFOs anfangen wußte und durch Fehlmeldungen die Differenzierung zwischen potentiellen Attacken der Sowjets sowie ihrer Satelliten-Staaten und vermeintlichen UFOs eine nationale Katastrophe auslösen könnte, war es nur sinnvoll den Auslandsgeheimdienst CIA zu beauftragen, hier Klarheit zu verschaffen. Für realpolitisch denkende Menschen hat dies nichts mit Aliens oder Fliegenden Untertassen und einem Geheimwissen darüber in der US-Regierung zu tun. **MJ-12**. Die Buben sprechen davon, daß wenn die MJ-12-Dokumente gefälscht wären, der Schreiber ein Geheimwissen über das Leben von Astrophysiker Donald Menzel gehabt haben muß und Zugang zu geheimen Regierungsdokumenten, "anders sind so detailierte Informationen über geheimes Material sonst kaum zu erklären", um auf die Regierungs-Desinformationsschiene zu gelangen. Dabei vergessen sie zu erwähnen, daß die Herren Friedman und Moore bei ihren Roswell-Recherchen Ende der 70er Jahre und bis Mitte der 80er Jahre (1984 bekam Moore-Freund Shandera die Dokumente in den Briefkasten geworfen) auch verschiedene Regierungs-amtliche Archive durchwühlt hatten und so durchaus auf entsprechende Hinweise zu Menzel gestoßen sein können, da aber in den MJ-12-Papieren selbst nur der Namen als solcher auftaucht und *nichts* über Menzel's Geheimdienst-Aktivität dort vermerkt ist, kann es sich auch nur um einen

Gag des Verfaßers gehandelt haben, da Menzel in den 50ern ein bekannter UFO-Gegner war und viel Wirbel machte. Zum MJ-12-Komplex lesen Sie bitte Rudolf Henke´s Dokumentation "Die MJ-12-Papiere", dann kann ich mir weitere Ausführungen zu dem L/S-Werk hierzu ersparen, auch wenn Friedman "keinen Beweis für eine Fälschung" fand und somit für ihn deswegen alleine schon ein Beleg für den Absturz eines UFOs in Roswell gegeben ist.

So einfach ist es also (?). Irgendwie schizophren setzen die Buben dann doch noch nach, es "scheint sich tatsächlich herauszukristallisieren, daß die MJ-12-Dokumente doch nur eine Fälschung darstellen". Es scheint sich nicht, sondern es hat sich bereits vor Jahren herausgestellt. Neunmalklug stellen sich L/S dann zwei Fragen, warum die MJ-12-Papiere gefälscht wurden. Am realen Kern gehen sie jedoch vorbei, wie von Blindheit geschlagen. Natürlich stecken in der Fälschungsarbeit tiefergehende Interessen genau jener, die das MJ-12-Material brauchen, um die Roswell-Affäre weiterzutreiben, nachdem das 1980 veröffentlichte Roswell-Buch keinen weiteren Entwicklungsschub im Sinne der Autoren brachte. Weder die US-Regierung noch "eine tatsächlich existierende MJ-12-ähnliche Organisation" (wie L/S spekulieren) stecken dahinter, es sind UFOlogen selbst gewesen. Auch der Themenkomplex rund um *Falcon & Condor* in UFO Cover Up, Live wird hier völlig abgedreht dargestellt. Auch sie seien Desinformationsagenten, die "die Glaubwürdigkeit der UFO-Forscher und ihrer seriösen Forschung durch den Schmutz" ziehen sollen und Leute, wie den vorher noch gelobten Friedman, mit MJ-12 in die Irre führen wollen, der "Jahre seiner wertvollen Zeit dafür benutzt, gefälschte Dokumente zu untersuchen"...(?) Also, was ist nun, ist MJ-12 eine Fälschung oder nicht? Der Leser bekommt da mal eine Ohrfeige und dann später wieder ein Zuckerl zum selben Gegenstand präsentiert. Egal, Friedman wird jetzt abgehalten, sich "auf die eigentlich interessanten Fakten und Beweise der Regierung zu konzentrieren", steht da auf S.73 zu lesen. Was sind nun diese Fakten und Beweise? Leider erfahren wir es nicht... Ähnlich verhält es sich bei Bob Lazar, der an den fremden Spaceships mit herumgebastelt haben soll: Zwar hören sich seine Geschichten wie SF an, "jedoch stellen sie keinen Widerspruch zu heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen dar", lesen wir. Ein CENAP-Mitarbeiter ist da gänzlich anderer Meinung: Jedes technische Manual des STAR TREK-Fandoms zum Raumschiff ENTERPRISE ist weitaus ausgereifter und dennoch SF. L/S sind sich jedoch einmal mehr nicht sicher in ihrem "Krönungsbuch", Lazar kann aber auch jemand sein, der von Geltungssucht oder persönlichen finanziellen Interesse getrieben wird, um aus "seinen erfundenen Erzählungen" Gewinn zu schlagen (S.76). Aber die Buben denken sich auch, daß der arme Lazar "ein Versuchskaninchen der Geheimdienste war", der "hochbrisante Informationen geschickt mit Desinformationen gemischt" ausstreut. Desinformationen = Lügen. Und das UFO-Feld ist voller Lügen, Lügen die die Lügner selbst produzierten. L/S schwanken hin und her, die klare Aussage ist nicht ihr Ding: Einmal bezieht man sich auf Dr.Alexander in einem Brief an von Ludwiger, wo Dr.Alexander Lazars Erzählungen als Märchen zurückweist, andererseits hört sich Lazar wegen der Unterstützung zur Heimschen Feldtheorie doch wieder zu gut an. Also ist Lazar kein Scharlatan, weil er ein befähigter Computertechniker ist (???, was hat außerirdische Physik damit zu tun) - welch Argumentation (S.79). Wenn einer gut Brot backen kann, ist er doch damit noch lange kein hervorragender Bio-Chemiker mit Anwärterschaft auf den Nobel-Preis. (Ich denke, man muß diese platten Vergleiche einfach immer wieder einmal herbeiziehen, um adäquat aufzuzeigen, welche schwache und abgehobene Argumentationsbasis die beiden Buben drauf haben.)

Dr.Robert Sarbacher wird als Zeuge aufgerufen. Für L/S sieht es so aus, daß der finanzielle Erfolg von Scully´s *Behind the Flying Saucers* die USAF auf den Plan rief, um eine Desinformationskampagne ins Leben zu rufen und den Journalisten J.P.Cahn dafür bezahlte, um die Story schlecht zu machen: "Der Luftwaffe jedenfalls gab das Buch einen ausgezeichneten Vorwand, um die Gerüchte über geborgene UFOs ins Reich der Märchen abgleiten zu lassen und den Erfolg von anderen Büchern, die

dieses Thema behandelten, im Keim zu ersticken." Schließen sich hier die Buben der allgemeinen ufologischen Paranoia an? Jeder, der negative Aussagen und Feststellungen macht, ist sogleich ein regierungsbezahlter Desinformant? Im weiteren Verlauf des Buches, finde ich mich übrigens INDIREKT selbst mit diesem Vorwurf belastet (S.245). Was L/S hier uns als "Erfolg" verkaufen, stinkt hinten bis vorne: Bald darauf hatten die Adamski´s und Keyhoe´s weitaus größeren öffentlichen Zuspruch gewonnen und die UFO-Diskussion über Jahre und Jahrzehnte hinweg massiv entflammt. Bereits im Juli 1990 hatten wir im CR 173 die realen Hintergründe in Sachen Smith/Sarbacher aufgearbeitet, sodaß für die L/S-Behauptung, hierdurch eine Bestätigung für die "Anwesenheit einer fremden Intelligenz auf dieser Erde" gefunden zu haben, zum Mond und darüber hinaus geschossen werden kann. (In diesem Zusammenhang sei außerdem auf CR 158, "Project Lincoln"; CR 173, "US-Regierung und Desinformation: NICHT SCHULDIG!" sowie CR 209, "Geheime Aktionen: Stand Projekt Blaubuch wirklich alleine?" zum dringenden Studium hingewiesen.)

Admiral B.R.Inman, endlich mal ein bekannter Zeitzeuge. Ausgerechnet jener UFOloge, der durch das Carp-Video (und seine nie geprüften "Legitimationen" und beruflichen Hintergründe wie "NASA"-Mitarbeiter, was selbst US-MUFONler in bezeichnender Weise mit Gänsefüßchen setzen) äußerst unangenehm aufgefallene (und inzwischen deswegen aus der UFOlogie abgetretene) Bob Oechsler wird von L/S in den Zeugenstand gerufen, weil er angeblich mit dem Ex-NSA-Direktor Inman ein enthüllendes MJ-12-Gespräch geführt haben will. Die österreichischen Autoren zimmern wieder einmal wild drauf los und bringen den Namen Jerold Johnson ein, als sei dies ein Irgendjemand (er ist tatsächlich MUFON-Kontinental-Koordinator) und der habe irgendwelches wirres Zeug zusammengefasselt, was in direkten **Widerspruch** zu einem späteren Brief von Inman an den Engländer Armen Victorian stände. Auch dies ist unter Berücksichtigung der tatsächlichen Gegebenheiten barer Unfug, siehe CR 190, S.29ff. Oechsler hatte sich eingeschleimt, unklare Fragen gestellt, sodaß der Admiral fehlgeleitet zitiert wurde und gegen Ende des Telefongesprächs erst merkte, worauf die Sache hinauslief. Hier wird von L/S ganz schön konstruiert.

Die Verstümmler, Kapitel II der "Fakten und Hintergründe". Auch wenn wir hier keine direkte UFO-Phänomen-Verbindung sehen (nach vL: "Sie ist nicht zwingend"), die Autoren haben hier einen Drehpunkt für sich gefunden, der sie darüber nachdenken läßt, ob die Rindviech-Verstümmelungen nicht doch Teil einer "gigantischen Verschwörung innerhalb der Regierung" zum UFO-Phantom ist (später ist es dann nur noch eine 'naheliegende Vermutung'). Als Beweis dient "die Tatsache, daß neben Tierverstümmelungen und UFO-Sichtungen *immer* schwarze, unmarkierte, lärmvermindernde Helikopter beobachtet werden", was "unweigerlich eine Verbindung mit einer amerikanischen Regierungsbehörde aufzeigt". Immer ist schön gesagt, eher selten wäre wohl richtiger. In Taos, Neu Mexiko, habe ein UFO eine grau-silbrige Substanz auf einem Lastwagen hinterlassen, die wie eingetrocknete graue Farbe aussah. Eine gleichartige Substanz habe man auf Rinderhäuten gefunden. Doch nach einer Untersuchung stellte man fest, daß die Proben einen siebzigmal höheren Anteil von Magnesium und Kalium aufwiesen, als man dies in der natürlichen Umgebung der Erde im Taos-Gebiet vorfindet. Ein Test unter dem Massenspektrometer enthüllte, daß das Material eine Ähnlichkeit mit Teflon aufwies. Ein interessierter FBI-Agent schickte nun diese Proben, in Flockenform und gerade mal in einem Plastikbecher paßend, zur unabhängigen Analyse dieser Substanz ans FBI-HQ-Labor in Washington, DC. Soweit so gut, zu dieser eingetrockneten grauen Farbe. Aber L/S ziehen ihre eigenen Schlüße über die Wertigkeit des Materials. Das FBI soll nämlich jegliche Zusammenhänge zwischen dem UFO-Phänomen und den Tierverstümmelungen "unter allen Umständen unterbinden" wollen. Und wie sieht dieser Teil der Verschwörung aus? FBI-Agent Rommel jr schickte eine Probe der flockenartigen Farbe zur Analyse ein, wobei er schrieb: "Wenn nötig, können die Flocken während ihrer Untersuchung auch zerstört werden."

L/S: "Dieser FBI-Agent, der eigentlich dem Gesetz dienen sollte, fordert in diesem Memorandum das FBI-Labor sogar auf, falls sich herausstellen sollte, daß die Substanz gleich sind, sie zu zerstören, um den Zusammenhang von UFOs und Rinderverstümmelungen zu vertuschen." Das ist harter Tobac, meine Herren. Dabei drucken die Autoren noch das entsprechende Originalpapier vorab hinzu im Buch (S.104) ab. Die Verschwörung, die hier anklingen soll und äußerst schwer-gewichtig plaziert wird, ist bei genauerer Betrachtung keine. Rommel jr schrieb nämlich ans Labor: "If need be, the flakes can be destroyed during your examination." ("Wenn notwendig, können die Flocken während Ihrer Untersuchung zerstört werden.") Erstens war dies nicht die Gesamtprobe, sondern nur ein Teil davon. Zweitens ist bei Materialuntersuchungen es leider unumgänglich das zu prüfende Material auch direkt zu zerlegen, teilweise wie bei massenspektrometrischen Analysen zu verbrennen, d.h.also zu zerstören. Rommel jr. gab also nicht einen Materialvernichtsungsbefehl ab, sondern erklärte sich nur bereit, daß bei den ihm bekannten notwendigen Material-Untersuchungen die entsprechend notwendigen Rückgriffe auf die Material-Substanz durchgeführt werden können. Selbst die Studierten L/S sollten bei ihrer Arbeit für dieses "umfassende, wissenschaftlich recherchierte Buch" diese Kenntnis-Voraussetzungen mitbringen, sonst ist deren vorgegebene Reputation im Klappentext nicht das Papier wert, auf dem sie niedergeschrieben ist. Aber wer noch nicht einmal den realen Hintergrund von Ex-AFOSI-Agent Richard Doty und seinen persönlichen UFO-Schwindeln kennt und ihn deswegen als Desinformationsagent bezeichnet, der die Verstümmelungs-Film-Produzentin Linda Howe im höheren Auftrag hereinlegte, dem kann man schwer noch helfen. Es ist, wie es immer schon war: Wenn man nicht den Mut findet, Lügner in den eigenen Reihen als solche zu brandmarken, dann umschreibt man sie mit "Desinformations-Agent" oder man gibt sich als solchen aus (wie W.Moore), wenn man beim Lügen erwischt wird -freilich schiebt man damit geschickt die Verantwortung auf andere ab.

Es beginnt, wie es beginnen muß: Der archetypische Verstümmelungsfall ist jener rund um die Appaloosa-Stute Lady vom September 1967, international mehr bekannt unter der SNIPPY-Verstümmelung. Wir jedoch greifen zur Gegenwehr das so gut wie unbekannt gebliebene Büchlein *Unidentified Flying Objects* von Gene und Clare Gurney auf, welches unter ISBN 0-200-71677-8 anno 1970 bei Abelard-Schuman, New York, erschienen war. Kurz vorgefaßt: Gene Gurney war damals Lt.Col.bei der USAF, stationiert auf Hickam AFB in Honolulu für das Strategic Air Command, seine Frau Clare war Bibliothekarin im Library of Congress sowie beim Armed Forces Medical Library in Washington, DC. In Kapitel 6 ("Hoaxes, Deceptions and Delusions") finden wir auch zu dem genannten Fall einige Informationen wertvoller Natur:

Hiernach fand man während der Untersuchung des Gebiets, eine Anzahl von schwachen Bodeneindrücken. Einige dieser Eindrücke waren fleckig geworden und ausgetrocknet. Noch in 100 Yards Entfernung zu dem Punkt, wo man den Kadaver gefunden hatte, war ein Busch eingedrückt. Die Untersucher stellten einen medizinischen, weihrauchartigen "Geruch" nahe dem Pferd fest und bemerkten, das sich die freigelegten Kopf- und Nacken-Knochen rosa verfärbten. Als Mrs.Lewis ein Stück Pferdefleisch berührte, wurde ihre Hand rosa und war entzündet bis sie sich wusch. Das gleiche geschah, als sie ein Metallstück mit Pferdehaar bestrich und danach eine Entzündung erfuhr. Vor und nach Snippy´s mysteriösen Tod gab es eine Anzahl von gesichteten UFOs im Alamosa-Gebiet. Auch Snippy´s Eigner waren unter jenen, die UFOs nahe Alamosa sahen. Sie meldeten die Sichtung von drei pulsierenden, roten und grünen Lichtern, welche sich in südwestlicher Richtung bewegten. Nachdem die Lichter für fünf oder mehr Minuten in Sicht waren, explodierte das dritte Licht in einem lautlosen gelben Blitz, gefolgt von einem zweiten Blitz und einem Rauch-Ausstoß. Sie sahen nach der zweiten Explosion Fragmente zu Boden fallen. Ergänzend berichtete ein Farmer von der Sichtung einer Himmelsexplosion in dieser Nacht. Die Story über Snippy´s mysteriösen Tod kam auf die Titelseiten der Tageszeitungen in den USA, weiter unterlegt mit Darstellungen über UFO-Sichtungen, die im Zielgebiet gemeldet worden waren.

Viele Leser vermuteten, daß die UFOs irgendwie mit Snippy´s Tod in Verbindung standen. Familie Lewis dachte ebenso und arrangierte es, das Snippy´s Weide mit einem Geigerzähller überprüft wurde. Der Mann, der den Test durchzog, berichtete, daß die gemessene Strahlung über dem normalen Niveau lag.

Als Ergebnis der Zeitungs-Meldungen interessierten sich verschiedene Organisationen und Einzelpersonen für den befremdlichen Fall von Snippy, dem Pferd. NICAP schickte vier Untersucher nach Alamosa. Sie sprachen mit der Lewis- und King-Familie, nahmen Fotos auf und sammelten Bodenproben und andere Nachweise ein, welche dazu dienen könnten, die Theorie über die UFOs, welche mit Snippy´s Tod in Verbindung stehen sollten, zu belegen oder zu widerlegen. APRO schickte einen Untersucher ebenso hin. Ein Pathologe aus Denver, welcher gleichsam Blutspezialist ist, stellte sich den Organisationen freiwillig zur Verfügung, um den Kadaver zu untersuchen. Er brachte seine Überraschung zum Ausdruck, als er feststellte, das Snippy´s Gehirnhöhle und die Wirbelsäule leer waren. Die Spekulationen explodierten, als ein weiteres Pferd nicht weit von der King-Ranch aufgefunden wurde, doch dieses war deutlich erschoßen worden! Dann ging es jedoch weiter und vier Pferde und vier Kühe verstarben auf mysteriöse Weise. In dieser Zeit gab es fortgesetzt UFO-Sichtungen im Alamosa-Gebiet. Obwohl die Fliegende Untertassen-Story die meist-diskutierte und populäre Erklärung für das Ereignis war, gab es jedoch auch noch Überlegungen zu einem sehr sorgfälltig durchgezogenen Betrug, um die Menschen an UFO-Insassen etc denken zu lassen. Lt. einem Artikel der *Denver Post* soll Snippy mit einem Betäubungs-Gewehr gelähmt worden sein, dann legten die Schwindler das Pferd auf eine Anlage von Stangen, um es anzuheben und der Kopf wurde in ein Säurebad gelegt, welches bis auf die Knochen alles auflöste. Dies mag auch dafür verantwortlich sein, daß die Gehirnhöhle leer war und die Eindrücke am Boden nahe des toten Pferds aufgefunden wurden. Säure könnte somit auch die ausgetrockneten Markierungen und auch die später entzündete Haut von Mrs.Lewis hervorgerufen haben. Leider ist nicht jeder Teil der Schwindel-Theorie zu belegen.

Zur Zeit von Snippy´s Tod führte bekanntlich die Universität von Colorado ihre Spezialstudie über UFOs für die USAF durch. Da eine große Anzahl von UFO-Berichten aus dem Alamosa-Gebiet kam, schickte das Colorado-Projekt seine Untersucher hin, begleitet vom Chef für Chirurgie am Colorado State University College of Veterinary Medicine and Biomedical Sciences. Der Tierexperte untersuchte Snippy´s Kadaver und fand heraus, daß das Pferd aus natürlichen Gründen starb, begonnen hatte alles mit einer ernsthaften Infektion der rechten Flanke und des Beins. Solch eine Infektion mag ein Pferd sehr schnell töten. Der Veterinär theoretisierte darüber, daß der tiefe Schulter-Einschnitt wahrscheinlich so mysteriös aussah, weil er das Resultat einer Art 'Gnadenschuß/-Stich' irgendeiner Person war, welche das verendende Tier fand und es abstach, um seinem Elend ein Ende zu bereiten. Elstern und Kojoten fanden dann den Kadaver, wodurch der fehlende Teil aufgefressen wurde. Colorado akzeptierte die Erklärung des Tierarztes. Überdies fand man keinen Beweis für eine Strahlung oder für außergewöhnliche Markierungen und dergleichen, was man auf UFOs oder deren Insassen unmißverständlich umzulegen hatte. Nach eigenem Bekunden kam NICAP zum gleichen Schluß. APRO wollte weitere Studien verfolgen, kam aber bald darauf zu keinem anderen Ergebnis und sah ebenso keinerlei Beweis, daß der Tod von Snippy irgendetwas mit einem UFO-Fall zu tun habe. Dennoch wurde Snippy zum Klassiker für die Verstümmelungs-Muster. Der Fall ist ein gutes Beispiel dafür, wie wilde Gerüchte und spekulative Geschichten sich halten können und sich gar zum Archetypus für eine ganze Palette von derartigen Konstrukten mausern.

Egal nun, welche der beiden Erklärungen nun zutreffen mag, wir sehen jedoch, daß der Fall noch einige andere Informationen bereithält, über die nicht so gerne gesprochen wird. Bedeutsam dürfte sein, daß die beiden damals führenden UFO-Organisationen, welche durchaus in vielen anderen Fällen nicht mit dem Condon-Projekt überein-

stimmten, sich hier dessen Folgerungen eigenständig anschloßen und keinen UFO-Bezug fanden! Und zu den UFO-Sichtungen muß leider auch gesagt werden, das einer der Zeugen (Aufseher einer Alamosa Service Station) eines dieser Objekte verfolgte und es nahe dem Airport kurz verfolgte, wobei es ihn an einen mit Lichtern versehenen "Kastendrachen" erinnerte. Sicherlich werden nicht nur zum UFO ausgebaute Kastendrachen für die UFOs verantwortlich gewesen sein; in jenen Jahren waren Prank Balloons (Spaßballone) bestehend aus transparenten Plastik-Wäschebeuteln, stabilisiert mit einem Drahtgestell und angefeuert mit einem Geburtskerzen-Kranz als Miniatur-Heißluftballone sehr beliebt, um UFOs zu erzeugen. Und da schließt sich ein Kreis, ganz überraschend. Die bei Tierverstümmelungen neuerer Zeit auftretenden UFOs, die teilweise auch fotografisch festgehalten und bei L/S abgedruckt sind, seien orangefarbene Lichter. Das Bildmaterial der Big Mama-UFOs (siehe Abbildungsreihen 14 & 17 im Buch) jedenfalls unterscheidet sich nicht von verwackelten Langzeitbelichtungen altbekannter orange-rot-aufleuchtender Bahnbewegungen der Miniatur-Heißluftballone! Solange das Beweismaterial immer zweideutig bleibt, hat es leider keinen besonderen Wert und sollte zurückgewiesen werden, was wohl noch eher dem Werk einen wissenschaftlichen Wert gegeben hätte, so aber stellt sich die goldene Krönung als Katzengold heraus, auch wenn es als "besprochene Fakten" (S.130) verscherbelt wird und man fast schon denken könnte, daß die Viehverstümmelungsautoren nichts weiter als Roßtäuscher sind.

Entführt. Daran geht kein ufologischer Weg und kein Buch-Kapitel heutzutage vorbei, auch wenn "bei solchen Behauptungen man natürlich auf die Glaubwürdigkeit der Zeugen angewiesen ist". L/S sehen die Thematik der Entführungen noch im Frühjahr 1995 als "bis heute unbekannt" geblieben an, da hinken sie in Österreich aber gewaltig der Zeit hinterher. Kaum ein UFO-Buch, kaum eine UFO-TV-Sendung, kaum ein Revolverblatt oder yellow press-Artikel seit Ende der achtziger Jahre ohne Entführungshinweis ist die Realität - schlichte UFO-Wahrnehmungen locken kaum noch jemanden hinter dem Ofen hervor. Von wegen "unbekannt geblieben". Die beiden Buben machen eine Reise in die ufologische Vergangenheit und gaukeln uns vor, daß die UFO-Konzeption "nicht die Möglichkeit miteinschloß, daß deren [die Außerirdischen] Fahrzeuge landen würden, geschweige denn, daß die Insassen versuchen würden, Kontakt mit Bewohnern der Erde aufzunehmen" (S.130/131). Die moderne UFO-Ära ist dagegen fast vom ersten Tag an mit gelandeten Alien-Meldungen und Kontaktler-Behauptungen kondaminiert, wodurch das UFO-Phänomen tatsächlich zum einem allgemeinen und öffentlichen Verständnis-Problem bis heute wurde und von diesem Vorurteil belastet ist. Dabei erwähnen L/S auch noch gleich darauf Adamski bzw Fry, die der Air Force dazu gedient haben sollen, in "einer großangelegten Beruhigungskampagne" das Phänomen der UFOs herunterzuspielen und "sogar lächerlich" zu machen. Die großangelegte Beruhigungslampagne ging dann aber ganz gewaltig in die blauen Hosen, weil ganz im Gegenteil gerade Adamski und Leute wie Fry den ganz gewaltigen Wirbel in der öffentlichen Beachtung des Phänomens verursachten und selbst bis heute noch die damit verbundene ufologische Betrachtung beeinflußt haben bzw auch die UFOlogie als solche prägten, was L/S auch noch eine Seite später zugestehen und für schlimm halten! Schizophren ist nicht nur die ufologische Situation, sondern auch deren Promoter haben damit gewaltig zu ringen. Widersprüche noch und noch allein auf einer Seite, wer kann dies noch verstehen, ich nicht.

Jaja, die Wissenschaft zog sich dann zurück und überließ bis auf wenige Ausnahmen (CUFOS, MUFON, APRO, NICAP, CAUS) das Feld den Amateuren. Die Gruppen hatten nun "die schwierige Aufgabe zu lösen, Material zu sammeln und nach wissenschaftlichen Standards auszuwerten - ein Unterfangen, das größtenteils mangels Ausbildung und Unerfahrenheit scheitern mußte" während die "Bevölkerung die einfachen Erklärungen der Air Force nicht akzeptieren wollte" und sich deswegen Unruhe ausbreitete. Hier haben wir einen Knackpunkt der UFO-Frage erreicht: Tatsächlich versagen viele der auch mit einigen wenigen Wissenschaftlern besetzten Gruppen wegen Unerfahrenheit im Umgang von Recherchen und Erfahrungswissenschaft zur Auswertung von Meldungen. Und die herbeigeredeten wissenschaftlichen Standards versagen auch dann, wenn man sich Traumwelten hingibt und die erfahrungswissenschaftlichen Erkenntnisse beiseitelegt. Auch wenn die ufogläubige Bevölkerung "unruhig" sein mag, die "einfachen Erklärungen" (einfach bedeutet hier : es waren keine außerirdischen Raumschiffe, sondern eigentlich nur banale, wenn auch so wie gesehen unerwartete Erscheinungen des Luftraums) für vermeintliche UFO-Sichtungen oder UFO-Beweise sind zumeist dennoch gegeben. Erstaunlich und sozio-psychologisch interessant ist dann, warum es solch viele Irrlehren (Aberglaube) rund um das UFO-komplexe Thema gibt. Vielleicht haben L/S unbewußt eine Erklärung dafür abgegeben: Weil es Fanatiker gibt, die UFO-Kirchen gründen, "um mit ihren Lehren der Menschheit ernstlich die Augen öffnen zu können." Dabei ist es eigentlich egal, ob der Umbau eine Kathedrale ist oder die UFO-Guru´s in wissenschaftlichen Labors sitzen.

Die Entführten, sie sind "meistens sehr glaubwürdige Zeugen, die nicht versuchen, Kapital aus ihren Geschichten zu schlagen", erfahren wir. Das Argument, daß irgendwelche UFO-Zuschauer "kein Kapitel aus ihrer Geschichte schlagen" ist für L/S wiederholt stechend, so als gäbe es weit und breit keine anderen und tiefergründigen Motive außer GELD für einen Spaß, Betrug oder Egoschub etc. So ist natürlich auch die alte Villas Boas-Sex-Story eine "einfache Geschichte" und "bemerkenswert", weil VB "nie Profit aus seiner Erzählung schlug" - es "gibt hier also kein offensichtliches Motiv für eine bewußte Erfindung der Geschichte", aha und sie führen dann gerade die "außerordentlich interessante Geschichte von Linda Cordile" an. Jux, Tollerei, Narretei, Spaß an der Freude die Menschheit zu veralbern, all dies sind also keine Motive??? Kann man mir nicht erzählen, auch wenn die Erfahrungswelt der beiden MUFON-CES-Buben so einfach gestrickt sein mag. Auch für den nachfolgenden Klassiker, die Mutter aller Entführungen, den Hill-Fall, ist für L/S ausschlaggebend, daß keiner der beiden versuchte, "die seltsame Geschichte gewinnbringend zu verkaufen", "aufgrund seiner sozialen Stellung war das Ehepaar erhaben über jeden Schwindel" (wohl genauso wie der Fotograf des Willamette Paß-Fotos aus Oregon oder Ed Walters?), oder später: "Welche Gründe hätten Professoren, Bankdirektoren, Geschäftsleute oder Polizisten, Entführungsberichte zu fälschen und trotz der Gefahr, von ihren Freunden und Bekannten für verrückt gehalten zu werden, nicht davon abzuweichen?" Hier gilt für L/S einmal mehr ein black & white-Denken: Entweder sind sie Schwindler (wofür es keine Beweise gibt) oder die Erfahrungen haben tatsächlich stattgefunden. Während die Marketing-Strategie des HERBIG-Verlags dem Leser deutlich machen will, hier absolut gesicherte Informatiomen durch L/S zu erlangen, ist die Realität des Werks anders ausgefallen: Genaues weiß man nicht. Sicher, als Folgeeffekt (!) von Hopkins *Missing Time* stiegen die Entführungen plötzlich überall an und die Forscher kamen mit der Auswertung mehr mehr nach (!), wird uns zugestanden, aber was wirklich hinter den Entführungsberichten steht, "sei es entweder, daß man bisher unbekannte psychologische Mechanismen aufdeckt" oder ob man das Phänomen als "reales, physisches Ereignis" verstehen soll, "obwohl das nicht unbedingt [in der Interpretation] der Fall sein muß", L/S sind deutlich unsicher. Sie halten sich die Hintertüre offen: Alle derartigen Zeugenerzählungen sollten immer unter dem Licht betrachtet werden, daß eine alternative (*dann wahrscheinlich psychologische*) Erklärungsmöglichkeit nicht auszuschließen ist! Andererseits sind "Details einer Geschichte" Anhaltspunkt für die Echtheit der Erfahrungen, deren "Existenz damit sehr wahrscheinlich ist". Dann aber wieder die Hypnose-Anwendung und ihr Kernproblem: Hier vermischen sich Wünsche, Trauminhalte und andere Gedächtnisinhalte zu einem scheinbar realen Erlebnis. Nicht umsonst geben die Autoren doch auf S.171 zu, das eine "wesentliche Komponente" der Erfahrung auf *subjektive Gefühle und Empfindungen der Menschen* zurückgeht. Die Frage nach der Realität von Entführungen hängt also stark davon ab, von welcher Seite aus man die Sache angeht und mit welchen Informationen man untersucht (S.176).

Und eine UFO-Sichtung, die subjektiv nur wenige Sekunden gedauert hat, wird ob-

jektiv (?) zu einem Ereignis von wesentlich längerer Dauer. Unsere Erfahrung ist dagegen gerade entgegengesetzt, objektive Stimulis mit objektiv kurzer Sichtungsdauer wie Sternschnuppen, Boliden oder Re-Entrys werden etwaig von Beobachtern weitaus länger, subjektiv, gesehen, als es eigentlich der Fall sein kann - "da werden Sekunden zur Ewigkeit", heißt es dann. Der gewaltige Eindruck der Observation schlägt sich in fehlendem Zeitgefühl nieder und verzerrt dann das Zeitempfinden für die Wahrnehmung. Hier sind wir bei der Subjektivität der Entführungs-Erfahrung angelangt und hier wird, wie auch bei anderen Autoren, zur ***"Beliebigkeits"-Hypothese*** gegriffen, wie wir es einmal nennen wollen. Unbeteiligte Zeugen werden in ihrer Wahrnehmungsfähigkeit der laufenden "Entführung" durch die Entführer bewußt "ausgeschaltet", wodurch ihnen die Entführung entgeht, schreiben L/S (und auf S.178 sprechen sie sogleich wieder, daß die Entführungen "oft" von Zeugen bestätigt werden, dies ist uns völlig neu und steht im Widerspruch zum Satz vorher und zur Rolf Fuller-Entführungs-Darstellung auf S.200). Auf die Idee, daß die sogenannte Entführung vom Betroffenen auf rein subjektiver Ebene durchgemacht wird, kommen sie jedoch nicht - obwohl es hierfür einige vitale und bedeutsame Beispiele in der Literatur gibt (wie den eigenen Rolf Fuller-Fall). Die sogenannten "unbeteiligten Zeugen" bekommen von der Entführungs-Erfahrung deswegen nichts mit, weil es in der Realität unserer Alltagserfahrung gar nichts derartiges zu erleben gibt. Kein Wunder dann auch, wenn es um die Implantate geht, von denen bereits einige Objekte geborgen wurden, aber bislang hat noch jede Laboruntersuchung und chemische Analyse dieser Objekte keinerlei neue Erkenntnis über eine exotische Natur erbracht, "Verwechslungen mit banaler irdischer Materie waren nicht auszuschließen". Und die Entführten erfahren sogar eine Erhöhung ihrer Persönlichkeit, da sie sich als "Teil eines extrem wichtigen Vorhabens" erkennen, wozu "sie auserwählt wurden, eine kleine, aber wichtige Rolle zu spielen". Hier haben wir die Verbindungsschnur zu den Kontaktlern vom alten Schlag wieder und natürlich hin zu uralten Initialisierungs-Riten.

(Kleine pikante Szene am Rande. Selbst Ed Walters soll nach L/S eine stuntmäßige Action-Entführungserfahrung auf SF-Niveau durchgemacht haben, dies jenseits seiner Gulf Breeze-Foto-Betrügereien; S.161/162!) Für die MUFON-CESler ist klar: "Es ist jedoch auf jedem Fall notwendig, weiteres Datenmaterial zu sammeln, um mit einiger Sicherheit sagen zu können", was es mit den Entführungen auf sich hat. Datensammeln, schön und gut, aber man muß auch irgendwann einen Schnitt machen und das Datenmaterial sachkundig analysieren und eine fachliche Einschätzung vornehmen, sonst wird es wie beim eigentlichen UFO-Phänomen weitere Ewigkeiten dauern, bis man auch nur einen Schritt weiterkommt. L/S weisen jedoch darauf hin, daß die kleinen grauen Gestalten in den USA und Großbritannien (?) wesentlich stärker in den Medien präsent sind als in anderen Teilen der Welt, deshalb sei es "ohne weiteres möglich", daß angebliche Entführungsopfer ihre Geschichten mit Informationen würzen, die sie in Fernseh- oder Radiodokumentationen (?) aufgeschnappt haben (vergessen wird dabei die eindeutige Feststellung vieler Entführungs-Opfer, das sie erst nach dem Studium von entsprechendem Buchmaterial selbst gemerkt haben wollen, sie sind "entführt" worden und sich danach erst meldeten!). Nun wird es jedoch hanebüchend: Angeblich hätten Forscher wie John Mack und andere Psychiater "einfache Sicherungen eingebaut, indem sie gewisse Details, die sie während der Hypnosesitzungen erfahren haben, nicht der Öffentlichkeit zugänglich" gemacht haben, um damit die Verwässerungs-Effekte externer Informationen auszuschließen. Hört sich wohl gut an, soll es auch für ein weniger gut informiertes Publikum. Was ist davon zu halten? Wenig. Wer sich die Entführungs-Literatur zur Hand nimmt, wird baldigst die deutlichen Muster und Strukturen von "Entführungs-Erfahrungen" verinnerlicht haben, zusätzliche phantastische Details (wie exotische "Alien"-Schriftzeichen) kann sich jeder selbst ausdenken. Und wer von "eingebauten Sicherungen" spricht, der sollte sie auch bei den betreffenden Forschern aktuell und aktiv einfordern und sich nicht nur auf Lippenbekenntnissen verlassen.

Genauso wie "oft" Entführungen durch andere Personen beobachtet werden, genauso "ist es immer wieder der Fall", daß sich Entführungen bis zu mehreren Tagen hinziehen - "immer wieder" will wohl heißen in zwei exemplarischen Schwindelfällen wie Franck Fontaine und Travis Walton. Welch Wunder für L/S, wenn die Verschwundenen dann kilometerweit entfernt vom Ort des Geschehens wieder auftauchen. Leider gab es noch nie einen entsprechenden Vorfall, wo die Entführten dann zum Beispiel auf der anderen Seite des Globus wieder auftauchten, dies z.B. in einer Zeitspanne, in welcher sie mit allen irdischen Transportmöglichkeiten unmöglich dorthin gelangt sein können. Bisher war es im Gegensatz dazu (leider) so, daß die Entführten immer in selbst-überbrückbaren, kurzen Distanzen zum vermeintlichen Entführungs-Ort auftauchten. Im Bereich der Entführungen ist zugegebenermaßen nichts beweisbar geblieben, wie übrigens auch für jede andere angeblich harte Komponente des UFO-Phänomens, sobald es sich hierbei um wirklich exotische Erscheinungen handeln soll. Nichts "hält den Maßstäben wissenschaftlicher Untersuchung stand", wie L/S eingestehen. Sie geben auch auf die Hypnose nichts, da die betreffende Person in jedem Augenblick bei Bewußtsein und Herr der Lage ist. Einem Schwindler ist es daher jederzeit möglich, den Therapeuten an der Nase herumzuführen und eine Begebenheit frei zu erfinden, auf der anderen Seite ist ein Mensch unter Hypnose sehr leicht beeinflußbar und kann mit führenden Fragen zu manipulierten Antworten verführt werden. Personen in Hypnose stehen zudem unter einem leichten Erfolgsdruck, was ihnen selbst kaum bewußt ist. Selbst in Hypnose ist es "durchaus nichts Ungewöhnliches, daß man sich nicht mehr an alle Details von vergangenen Ereignissen erinnern kann. *Dann beginnt das Unbewußte, diese Gedächtnislücken mit Phantasieerinnerungen aufzufüllen und falsche Bilder und Ereignisse zu konstruieren.*" L/S kommen so bald auf die "Behauptungen" über das Phänomen der ***Phantasy Prone Personality*** zu sprechen, also Menschen die generell dazu neigen, ihre sehr starken Phantasien in Tagträumen auszuleben. Aber dies geht den beiden Autoren doch zu weit, da "die Gruppe der Entführten sich in keiner Weise von normalen Mitbürgern unterscheidet" (S.190). Als "Beweis" bringen sie ein, daß die Anzahl von Schizophrenen in der normalen Population bei 1-2 % liegt und MUFON-CES unter acht untersuchten Entführten nur einen Schizophrenen fand - wenn also auch nur jeder Achte Entführte ein Schizo ist, dann sind dies nicht mehr nur 1-2 % der Gesamtbevölkerungs-Anteiligkeit, sondern satte **12,5 %** der UFO-Entführten-Population. Vernünftig wäre davon zu sprechen gewesen, daß über aller Maßen sich z.B. Schizophrene unter den Entführten vorfinden. Zudem vergessen sie zu erwähnen, daß die New Yorker Psychologin **Dr.Elizabeth Slater** bereits 1981 bis 1983 neun Entführte (alle aus der bereits von L/S genannten Gruppe hochangesehener Bürger und Würdenträger aus unserer Mitte!) untersuchte (von der sie aber zu jenem Zeitpunkt nicht wußte, das es solche sind!) und hiernach feststellte: "Alle wiesen Defizite auf. Gewiße Grade an Identitätsstörungen, Defizite im zwischenmenschlichen Bereich und leichte Anzeichen von Paranoia. Sie litten unter mangelnder Selbstachtung. Keiner schien körperlich ganz ungezwungen zu sein, keiner war in seinem Körper richtig zu Haus und keiner fühlte sich mit der eigenen Sexualität wohl." (CR 205, S.16) Soweit also das Thema der "ganz normalen Entführten" und "konstruktive Kritik, um Licht in eines der interessantesten Rätsel der letzten Jahrzehnte zu bringen" (Forderung von L/S auf S.195).

IV: Vertuschungen. L/S sehen als junge Leute das Roswell-Ereignis (wo die amerikanische Luftwaffe mit "großer Wahrscheinlichkeit in den Besitz eines UFO-Wracks gelang") als Ausgangspunkt der UFO-Historie an, was es nicht war. Als Abbildung 23 finden wir auf S.207 gar das 23.September 1947-Memo von Twining an Schulgen teilabgedruckt. Aber irgendwie haben auch L/S eine entscheidende Passage in diesem Papier übersehen: Absatz 2, § h (2), wo ausdrücklich **der Mangel von physikalischen Beweisen in Form von niedergegangenen Trümmern** beklagt wird, **um unleugbar die Existenz dieser Objekte nachzuweisen**.

Pikanterweise setzen L/S auch gleich den Fall Mantell vom Januar 1948 nach, zu

SUBJECT: AMC Opinion Concerning "Flying Discs" 23 September 1947

TO: Commanding General
Army Air Forces
Washington 25, D. C.
ATTENTION: Brig. General George Schulgen
AC/AS-2

h. Due consideration must be given the following: -

(1) The possibility that these objects are of domestic origin - the product of some high security project not known to AC/AS-2 or this Command.

(2) The lack of physical evidence in the shape of crash recovered exhibits which would undeniably prove the existence of these objects.

(3) The possibility that some foreign nation has a form of propulsion possibly nuclear, which is outside of

welchem die Air Force "wieder einmal" einen Forschungsballon herbeizitierte, um den Fall zu erklären - "die Öffentlichkeit mußte sich mit dieser neuen Geschichte zufriedengeben". L/S machen so die Sicht auf, daß der Stratosphärenballon damals immer wieder als Wegerklärung herhalten mußte und man damit die Öffentlichkeit nasführte. Ohne Frage war tatsächlich der SKY HOOK-Stratosphärenballon verantwortlich für das UFO-Fieber an jenem tragischen Tag gewesen, aber aufgrund der Geheimhaltung rund um den Ballon und seine Natur war die Erklärung nicht sofort greifbar gewesen und wurde erst nach offizieller Bekanntgabe (lange Zeit später) der Existenz dieses speziellen Ballons nachgereicht. L/S wollen dies nicht einsehen und beziehen sich auf den "heute in Ruhestand lebenden" Captain Ruppelt, der schon lange Jahre verstorben ist (!) und wonach Mantells letzte Worte gewesen sein sollen: "Es scheint ein metallisches Objekt zu sein, enorm in seiner Größe, direkt seitlich über mir, ich versuche näher heranzukommen." Genau diese auf einen Stratosphären-Ballon paßenden Worte wollen L/S uns vorlegen, um nachzuweisen, daß dies eben *kein* Stratosphärenballon gewesen sein kann. Verkehrte Welt der UFOlogie und Metalogik.

Doch der Mantell-Fall ist nicht das letzte Problem für MUFON-CES's-Frischlinge. Auch der DC-3-Chilles/Whitted-Fall vom 24.Juli 1948, "der Beinahezusammenstoß mit einem zigarrenförmigen Flugobjekt", wird herbeizitiert, da "die Mitarbeiter von Projekt ZEICHEN auch bei diesem Vorfall keine plausible Erklärung fanden". Gut, wenn die UFO-Projektleute des Pentagon versagten, heißt dies noch lange nicht, daß deswegen schon das Buch zugeschlagen werden muß. Dies gilt auch für MUFON-CES und deren sogenannten unerklärten UFO-Fälle. Heute ist es ohne Frage, daß der Chilles/Whitted-Fall eine grobe Fehldeutung eines Boliden war, wie auch so manche MUFON-CES-Unidentifizierte erklärbar sind. Die beiden Buben kommen dann zur Washingtoner Sommerwelle anno 1952, wo die UFOs von "Hunderten Menschen" gesehen wurden und sogar per Zeitmaschine damals noch nicht existierende "F-4-Abfangjäger" (S.213) auf UFO-Treibjagd gingen. Es wäre vielleicht gar nicht einmal so schlecht gewesen, wenn L/S tatsächlich einmal den von ihnen genannten Capt.Ruppelt wirklich gelesen hätten, um den Fall zu verstehen und nicht solchen Unsinn wie Donald Menzel als MJ-12-Mitglied zu berufen, der als UFO-Entlarver für diese Geheimorganisation anno 1952 die Washingtoner-UFOs wegerklärt haben soll (als Radar-Falschechos mittels Temperatur-Inversion). Quatsch ist es auch, wenn sie auf S.216 Major General Samford bemühen zu benennen, der versprach, eine Untersuchung zu veranlassen und dann zu schreiben: "Es gibt natürlich keine Anhaltspunkte, daß dies jemals geschah." Tip 1: Auch das lesen, was man zitiert (Ruppelt). Tip 2: Sich das Filmmaterial

zur bestbesuchtesten USAF-Pressekonferenz nach dem 2.Weltkrieg in dieser Sache anschauen. Tip 3: Sich den Report "A Preliminary Study Of Unidentified Targets Observed On Air Traffic Control Radars" von der FAA, Mai 1953, zuzulegen. Tip 4: In Betrachtung der Gesamtlage nicht herumdeuteln und geheimnisvoll tun, daß die USAF und der Geheimdienst ein geheimes Interesse an den Washingtoner Ereignissen gehabt habe, sondern zugestehen, daß dieses Interesse ganz offen vorlag und als Endergebnis der CIA sogar das Robertson-Panel im Januar 1953 einberief.

"Erklärungen" (will im traditionellen Sinne von L/S angewendet meinen: "Wegerklärungen") werden also ausgegeben, um die Presse und Bevölkerung "zu beruhigen", dazu "muß man sich natürlich etwas einfallen lassen". Was aber ist, wenn in den klassischen Beweisfällen Roswell, Mantell, DC 3 und Washington, DC die Erklärung keine "Wegerklärung" ist, sondern die jeweils stichhaltigste und logischste Identifizierung des jeweiligen Geschehens überhaupt? Dann ist ganz einfach die Luft aus dem UFO-Geheimhaltungs-Rätsel der UFOlogen heraus. Im Fall Washington, DC jedenfalls schreiben L/S selbst, daß die USAF eine B-25 zu mehreren Radarzielen beorderte und von dort den Kommentar erhielt, sich immer über Landstraßen oder Straßenkreuzungen zu befinden. Außerdem herrschten doch leichte Temperaturinversion vor. Da einmal mehr die Radar-Ziele wie "feste Objekte" wirkten, also das Radarsignal auf dem Schirm aussah wie ein solides Objekt es hergeben sollte, nehmen L/S auch an, daß die Ziele keine Inversions-Fehldeutungen waren, wobei eben doch noch klargemacht wurde, daß die Brechungseffekte über Landstraßen und Straßenkreuzungen registriert wurden und hier natürlich "feste Objekte" wie z.B. PKS und LKWs unterwegs sind, die in der anomalen Reflektion der Inversionsschicht auch "feste Objekte" auf den Radarschirm schreiben. Wieder einmal winden sich L/S umher, nur um viele "echte" UFOs der exotischen Natur dem Leser zu bieten, die gar keine sind.

Der Bösewicht CIA darf im Verschwörungs-Szenario nicht fehlen, genauso wie in keinem guten Spionage-Thriller. L/S schreiben es uns nieder: Die CIA sammelt seit 1947 nicht nur UFO-Daten (in Wirklichkeit sind es UFO-Zeitungsmeldungen aus dem Ausland, wie L/S sogar noch auf S.245 zugeben und später "Datenerfassung von UFOs" nennen), sondern *wertet sie aus.* Die Ergebnisse der *Auswertung* werden natürlich von der Öffentlichkeit ferngehalten ("die CIA stritt jede Beteiligung an UFO-Untersuchungen ab"). Nun, um Auswertungen (Analysen) vornehmen zu können, muß man auch praktische Ermittlungserfahrung zum Sachgegenstand besitzen, sonst könnte jeder belesene Zeitungsleser schon allein deswegen das Potential mitbringen, um Bundeskanzler zu werden, weil er viel Zeitung liest und somit ein Weltverständnis besitzt. Wie wir wissen, reicht dies aber für den Posten des Bundeskanzlers nicht aus. Und Zeitungslesen reicht auch für eine UFO-Untersuchung nicht aus. Das die CIA jedoch UFO-Fall-Untersuchungen selbst und konkret durchführte, dafür fehlt seither jeder Beweis. Wer die CIA-Papiere wie ich besitzt, dem fällt es nicht schwer, überall den Vermerk "This Is Unevaluated Information" (Dies ist eine unbewertete Information) nachzulesen, wodurch sich der Ansatz von L/S einmal mehr als unrichtig erledigt. Und auch das Tauss-Papier wird brüchig, wenn selbst der CIA-Chef für Waffen und Ausrüstung zugesteht, daß es nur ein Gerücht ist, welches in der Öffentlichkeit herumgeistert, wonach die US-Regierung unveröffentlichte Fakten in Händen hält. Unwissen und Unsicherheit wird zudem deutlich, wenn das OSI den CIA-Direktor am 24.September 1952 auffordert, mitzuhelfen, endlich festzustellen, ob UFOs eine Bedrohung für die nationale Sicherheit darstellen bzw das im gemeldeten Phänomen liegende Potential einer Massenhysterie unter der Bevölkerung eine solche Bedrohung der nationalen Sicherheit mit sich bringe. Dies hat seinen logischen Grund in der Erfahrung vom Sommer 1952, als wegen der vorgeblichen UFOs die Kommunikationskanäle des Pentagon aufgrund öffentlicher Anfragen zusammenbrachen und damit die Pentagon-Arbeit gefährdet war. Parallel einher ging natürlich noch das Problem zur Verwundbarkeit des amerikanischen Luftraums wegen dieser Objekte, über die man aufgrund der vielen Unidentifizierten doch nicht klar und deutlich nur "Ja" oder "Nein" sagen konn-

te. Dies wird sicherlich manchen Planer, Strategen und Abwehrspezialisten nervös gemacht haben, weshalb einmal kurzfristig (für einen halben Tag) Feuerbefehl auf UFOs gegeben wurde. Die sogenannten "Abfangversuche", sollte man vielleicht besser "Aufklärungsmissionen" nennen, um festzustellen, mit was man es im Einzelfall zu tun hat. Die L/S-Fragestellung "Wieder einmal stellt sich die Frage, wieso weltweit mit einem so *enormen* finanziellen Aufwand Untersuchungen und Nachforschungen betrieben werden, wenn das Phänomen UFOs so bedeutungslos ist" ist etwas fehlführend. Weder gibt es einen enormen finanziellen UFO-Forschungsaufwand, noch gibt es aufwendige Untersuchungen und Nachforschungen im Einzelfall. Wie ohnmächtig jedoch Militärs der UFO-Frage teilweise gegenüberstehen, ist im Falle Belgien anno 1989-1991 festzustellen, als man sich sogar genötigt sah, auf Expertenwissen von Privatleuten (UFO-Forschern der SOBEPS) zurückzugreifen, was natürlich auch fatale Fehleinschätzungen mit sich und eine UFO-Legende zur Welt brachte.

Zurück zur "UFO-Geheimhaltung" von L/S. Wenn die russische Akademie der Wissenschaften sogar Leute in ihren Reihen fand, die sich mit dem UFO-Phänomen beschäftigen und jene dann feststellten, hinter dem UFO-Phänomen stecke etwas Reales, dann ist dies immer noch kein Garant für exotische Phänomene. Alt ist die Story, wonach "die interessantesten Sichtungsberichte" (wie werden solche definiert?) von "Agenten innerhalb von GRUDGE und BLUE BOOK herausgefiltert und zu einer höheren Stelle [=MJ-12] weitergeleitet wurden", Beweise hierfür gab es nie und L/S haben sie auch nicht feilzubieten, auch wenn sie dies mit "heute ist bekannt" später nochmals wiederholen. Man darf dabei nicht vergessen, daß der Personalstamm dieser Projekte nicht übermäßig war und nur aus ein paar Figuren bestand (also eine überschaubare Einrichtung); wo da noch Platz für Geheimagenten von MJ-12 bleibt, sei dahingestellt und der Romanwelt überlassen. Nicht abzuleugnen ist dagegen sicherlich, daß das Luft-Verteidigungs-Kommando sachlich an einigen besonderen Berichten interessiert gewesen sein muß und dafür Interesse bekundet haben mag, sodaß es für sie "interessante Berichte" weitergeleitet bekam und das ADC die reale "höhere Stelle" ist. L/S stricken nun fleißig am Mythos mit und spekulieren, Blue Book sei nur "eine untergeordnete Rolle in den UFO-Untersuchungen der amerikanischen Luftwaffe" zuteil worden, weil im Abschlußdokument der USAF zur UFO-Affäre General Bolender am 20.10.1969 verkündete, daß "die Berichte über UFOs, die die nationale Sicherheit beeinträchtigen könnten, werden fortführend mit den gegebenen Luftwaffenverfahren, die für diese Zwecke eingerichtet wurden, behandelt". Klar, für L/S ist dies MJ-12, für mich nur ein Hinweis auf das ADC und seinen Aufgaben zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit, die durch besondere unidentifizierte Flug-Objekte (nicht erkannte Nuklear-Raketen etc) gefährdet sein könnte. Friedman wird erwähnt, da er zwei Militärbedienstete kenne, die den angeblich nicht existierenden Blue Book-Bericht Nr.13 gesehen hätten, der brisante TOP SECRET-UFO-Geheimnisse enthalte. Doch L/S vergessen zu erwähnen, daß die beiden Zeugen, namentlich wird Bill English genannt (der andere kann nur Cooper sein), Sensationalisten und ufologische Spinner sind, denen keine abenteuerliche Story zu billig ist, um damit auf Rattenfang zu gehen. Ebenso vergessen die beiden Buben hinsichtlich den UFO-"Überflügen" im November 1975 über der USAFB Malmstrom und vier anderen SAC-Gebieten den CR 124 zu erwähnen, wo wir ab S.3 die Sache zu den erledigten Fällen ablegten.

Das Robertson-Forum wurde aus Sorge um die nationale Sicherheit vom CIA gefördert bzw einberufen, da die Massenhysterie aufgrund des UFO-Phänomens und seiner Implikationen in unsicheren Zeiten eine Bedrohung für das ordnungsgemäße Funktionieren der Staatsorgane darstellte, gestehen L/S auf S.230 ein. Die Teilnehmer sprachen sich zu Empfehlungen aus, dem Phänomen namens UFO die "Aura des Geheimnisvollen und Mysteriösen" zu nehmen, welche es inzwischen von der Regierung ungewollt, angenommen hatte. Das Zurückfahren (weg von den Alien-Storys) der ganzen UFO-Diskussion auf ein vernünftiges Niveau sollte mittels einer Aufklärungs-Kampagne stattfinden und nicht, wie L/S schreiben: "Es wurde *beschlossen*, Dokumentarfilme und Cartoons über UFOs anzufertigen, um die ganze Angelegenheit in der Öffentlichkeit lächerlich zu machen." Es wurde nichts beschlossen und in die Tat umgesetzt, sondern es gab nur Empfehlungen, die man weitgehend unberücksichtigt ließ, da die Medienwelt inzwischen längst eigene und CIA-unbeeinflußte Wege gegangen war, um die UFO-Sensation noch gewaltiger aufzubereiten, als es jemals zuvor geschehen war. Die profitablen UFO-Phantasien hatten sich in einem freien Markt längst eigene Wege gesucht. Jetzt erst recht begann nämlich der eigentliche Boom hinsichtlich UFO-Kinofilmen, UFO-Konferenzen und UFO-Büchern wie Zeitschriften einzusetzen. Nicht der CIA war es, der die UFO-Interessen effektiv reduzierte, sondern die amerikanische Demokratie und der freie Markt waren es selbst, die alle entsprechenden Gedankenspielereien einholten und das UFO-Thema panzerbrechend in die Köpfe und Seelen der Menschen in Amerika und als Mythen-Exportschlager-Hit in alle Welt pumpte. L/S kommen gar auf die verrückte Idee um zu erklären, daß der CIA sich Betrüger und Schwindler zunutze machte, "um in der Öffentlichkeit das UFO-Phänomen lächerlich zu machen". Fehlt gerade noch, daß die beiden behaupten, Adamski und Ed Walters seien verdeckte CIA-Desinformationsagenten gewesen...

Wir, die bösen Entlarver. Die UFO-Begeisterung in der Öffentlichkeit wurde also nicht auf "Beschluß" des CIA gedämpft, sondern vom Medien-Feuer jetzt erst recht angeheizt. Weshalb L/S zur Feststellung "Die Forderung einer seriösen regierungsbezogenen UFO-Forschung liegt in direktem Konflikt mit den Ergebnissen des Robertson-Panels" gelangen, ist ihr Geheimnis geblieben. Das Robertson-Panel konnte einige UFO-Fälle nachträglich reduzieren und die Empfehlungen wurden nicht umgesetzt. Wo der "Konflikt" mit einer seriösen UFO-Forschung liegen soll, geht mir leider nicht ein. Aber wir kommen der Gedankenwelt von L/S schnell näher, denn "wenn es einen spektakulären UFO-Fall gab, erschienen sofort sogenannte Entlarver wie zum Beispiel Dr.Donald Menzel, oder *heute Philip Klass oder Mitglieder anderer organisierter Skeptikerorganisationen, um den oder die Zeugen lächerlich zu machen oder als Betrüger darzustellen.* Diese Methode funktioniert außerordentlich gut, so daß UFO-Zeugen aus Angst, sich vor der Öffentlichkeit lächerlich zu machen, ihre Sichtungen oder UFO-Erfahrungen nicht mehr melden." Worum es hier geht, ist klar: UFO-Entlarver wollen alles wegerklären (Entlarver verwandeln unerklärbare Sichtungen in erklärbare - dies scheint mir jedoch ein normaler Prozeß zu sein, da man IFOs von UFOs trennen muß und dies sogar die Hauptarbeit des UFO-Forschers darstellt, was daran verwerflich sein soll geht mir nicht auf). Dieses s/w-Bild stimmt jedoch nicht. Gut, Menzel hatte mit seinen Eiskristallwolken für das breite Spektrum der UFO-Sichtungsberichte dick daneben gegriffen, auch wenn noch heute Astronomen und Wissenschaftsredakteure am liebsten auf diesen alten Hut zurückgreifen wollen, aber gerade auch wir sachkundigen UFO-Kritiker weisen dann auf diese Unsinnigkeit hin. Mit Methode machen wir also UFO-Zeugen lächerlich oder stellen sie als Betrüger hin? Lächerlich machen sich etwaige Zeugen nur dann selbst, wenn sie sich exponiert in der Öffentlichkeit zeigten und sich zu Medien-"Helden" der UFO-Front erheben ließen, nur weil sie einmal mehr den Planeten Venus für ein UFO mit besonderen Fähigkeiten oder Parametern hielten bzw ausgaben. Der durchschnittliche UFO-Zeuge ist wegen seiner Fehlleistung, z.B. die wunderlichen Schauspiele einer Lichteffekt-Anlage namens SKY TRACKER als solche nicht zu erkennen, noch lange kein Spinner oder gar "Betrüger" - was für Verrücktheiten sich da die UFOlogen alles für uns ausdenken ist schon sehr bedenklich.

L/S gehen noch weiter: "Leider dominieren den Buchmarkt und den Zeitschriftenmarkt auch heute noch fast nur unglaubwürdige Werke, die die Vertuschung des UFO-Phänomens weiter aufrechterhalten. Daß diese Entlarvungskampagne heute noch genauso wirksam ist wie vor vierzig Jahren, soll anhand einiger Beispiele erklärt werden." Hierzu ziehen sie das "Phänomen der Kornkreise" aus dem Hut: "Als sich nun immer mehr Wissenschaftler mit diesem Phänomen auseinanderzusetzen begannen und vor einem Rätsel standen, *mußten sich bestimmte Regierungsbehörden etwas einfallen lassen, um das Phänomen zu entlarven. Man organisierte* über eine englische Ta-

geszeitung zwei ältere Herren, die behaupteten, daß sie *alle* Kornkreise gefälscht hätten. Die an der Untersuchung der Kornkreise beteiligten Wissenschaftler wurden als Spinner oder wissenschaftliche Grenzgänger bezeichnet, die einem einfachen Trick aufgesessen waren." Dann hören wir von L/S, daß diese beiden Herren die *eigentlichen Betrüger* waren und somit die uninformierte Öffentlichkeit immer noch glaubt, die Sache mit den Kreisen hätte sich damit erledigt. Trumpf aus dem Ärmel der beiden Österreicher: Auch die besten Fälscher waren nicht imstande, die für die echten Kreise und Formationen charakteristische Wirbelstruktur nachzubilden. Hier haben wir in wenigen Sätzen wegen besseres Wissens, als das der beiden Buben, eine Menge zu verdauen.

Die UFO-Skeptiker mit ihrer Vertuschung des UFO-Phänomens dominieren also den Buch- und Zeitschriftenmarkt? Das ist ja noch unglaublicher als die unglaubliche Verschwörungs-Paranoia selbst. Machen Sie den Test: Gehen Sie bitte in die nächste Buchhandlung und verlangen Sie einige der dominierenden UFO-Werke von Henke, Webner, Magin oder mir. Gehen Sie zum Kiosk und schauen Sie mal in der Eso-Ecke, wo sie bei den UFO-Titeln die Namen der genannten Personen als Herausgeber, Mitherausgeber, Chefredakteur oder auch nur freier Mitarbeiter finden können. Richtig wäre es zu sagen, daß unseriöse Sensationswerke den Markt dominieren, aber die UFO-Skeptiker und Vertuscher damit nichts am Hut haben und diese gar ständig kritisieren! Die Kornkreise sind geradezu ein brilliantes Beispiel, wie sich Wissenschaftler billigst irreführen lassen können und sich im Labyrinth verirren, um schließlich gänzlich verrückte Ideen in Umlauf zu bringen. Dies ist bei den akademischen UFOlogen wahrscheinlich nicht viel anders und daher besonders überlegenswert. Wie auch immer, L/S weisen mit ihrem Kornkreis-Beispiel ihre Ignoranz im Forschungsfeld auf, sonst wüßten sie nämlich um John Macnish´s Werk *Cropcircle Apocalypse* und Jürgen Kröning´s *Und wieder Kornkreise.* Dann nämlich wären ihnen die entsprechenden Sätze gar nicht erst in den Sinn gekommen. Erstaunlich ist dagegen nur, je mehr rationale "Behauptungen" hervorgebracht werden, um so hartnäckiger sehen sich Enthusiasten versucht, dies als Vertuschung (=Wegerklärung) zu verstehen. Dabei sollte einzig und alleine die Forschung deswegen durchgeführt werden, um Phänomene verstehen zu lernen und erklären zu können. Wenn dabei natürlich das Phänomen auf der Strecke bleibt, dann hat es Pech gehabt.

Klage von L/S: CENAP betreibe einen "Kreuzzug gegen die UFO-Forscher" und setze dazu *einige* Astronomiezeitschriften wie S&W oder STAR OBSERVER ein, wobei die "von den Skeptikern unterstützte Artikel" mit Fotos von hochgeworfenen Kochtöpfen versehen waren und auf die kuriosen Kontaktler eingingen. Mit dem Foto eines verbrannten Drachenfliegers sollen die Gerüchte über geborgene Leichen von UFO-Insassen entlarvt werden. Natürlich alles barer Unfug! Weder brachten wir in einigen Astronomie-Zeitschriften Artikel noch die genannten Fotos ein, sondern nur ein klitzekleines Mal brachte S&W in der Vereinsnachrichten-Sparte einen Hinweis mit der Bitte um Weitergabe von an astronomischen Einrichtungen eingehenden UFO-Meldungen und dem Angebot, Vorträge an astronomischen Einrichtungen zu halten. Doch für L/S steht fest: "Leider gibt es begründete Zweifel daran, ob CENAP seine selbstgestellte Aufgabe überhaupt erfüllen kann: Diese Organisation kann gar keine sachverständige Analyse leisten, da sie nicht die nötigen Mittel, wie leistungsfähige Computer und das nötige Know-how zur wissenschaftlichen Analyse von UFO-Fotos oder Videoaufnahmen besitzt. Die Leute, die sich aber auf einen objektiven Vortrag über das UFO-Phänomen freuen, werden enttäuscht sein. In diesen Artikeln wird nichts von den mittlerweile Tausenden Seiten freigegebener Dokumente über UFOs oder über Tierverstümmelungen erwähnt. Das Entführungsphänomen wird von diesen selbsternannten UFO-Experten psychologisch wegerklärt" und die Betroffenen werden "von vornherein als Spinner abgetan". Ich weiß jetzt nicht, was die beiden Buben von MUFON-CES mit "haben nicht die nötigen Mittel" meinen, mit einem mir zur Verfügung stehenden Power Macintosh 7100/80 und 40 MB-Arbeitsspeicher, einem AGFA StudioScan II sowie dem

Fotobearbeitungsprogramm PHOTOSHOP können sie dies wohl kaum rechtfertigen, da MUFON-CES-Computer-Experte Klein im TV sogar mit einem älteren Rechenknecht seine Analysen mit der selben Hard- und Software erledigt. Hier ist also knallhartes Denunziantentum von seitens der beiden MUFON-CESler im Spiel. Während L/S selbst genug Stoff für die psychologische "Weg"-Erklärung der Entführungen liefern, macht man uns den Vorwurf dies bereits vor ihnen getan zu haben. Ein bißerl wirr, die Herrn? Aber dies soll nicht der Punkt sein. Unberücksichtigt bleibt ein entscheidender Faktor: Die erfahrungs-wissenschaftliche Erkenntnis aus mehr als zwanzig Jahren UFO-Forschungs-Anstrengungen. Die Apparate-UFOlogie ist nicht die einzige Wohltat für das Forschungsziel, vielleicht sogar nur ein vordergründiges Hilflosigkeits-Korsett oder eine Prothese. Es ist überraschend, wenn L/S nur einen vorgeblichen Mangel an Apparate-UFOlogie einbringen können, um CENAP unterzubuttern.

"Organisationen wie CENAP haben im deutschsprachigen Raum mit ihren Erklärungen ein leichtes Spiel" und so glauben "die meisten europäischen Wissenschaftler noch immer, daß der Planet Venus für die meisten UFO-Sichtungen verantwortlich ist, da sie, so wie die Öffentlichkeit ihre Informationen von der uninformierten Presse, diese Informationen wiederum von den UFO-Skeptikern erhalten und daher ebenfalls nichts über die *Fortschritte* der seriösen UFO-Forschung wissen", steht da, S.240/241. Jetzt sollen wir auch noch an allem Wissensnotstand schuld sein? S.245: "Die angeführten Beispiele zeigen, wie die von der CIA im Robertson-Panel 1953 beschlossenen Vorgangsweisen zur Entlarvung von UFOs und ähnlicher Phänomene auch heute noch sehr gut funktionieren." CENAP ist Ergebnis des Robertson-Panel-"Beschluß"??? Da staunt man doch sehr und greift sich ob des Blödsinns an den Kopf. Andererseits gifteln L/S wegen Ulrich Magin´s TB *Von Ufos entführt* ungerührt herum, obwohl sie wiederholt noch nicht einmal dessen Namen richtig schreiben können und es vom Ulrich Margin haben: "Anhand dieses Absatzes kann man davon ausgehen, daß beim restlichen Teil des Buches ebenso unseriös oder uninformiert gearbeitet wurde. Solche Bücher sind bei weiten *nicht wissenschaftlich* und schon gar *nicht sauber* recherchiert." Mit Ironie könnte man sich nun fragen, ob L/S sich selbst damit meinen oder nur "Margin"? Wer Magin kennt, wird dies für jenen ausschließen können. Eine Seite weiter wehren sich die beiden Österreicher gegen den Eindruck, daß sich nur Esoteriker, Weltfremde oder Psychopathen mit dem UFO-Phänomen beschäftigen. Wie kommen sie nur darauf? Egal, Hauptsache das s/w-Bild bleibt erhalten und für Skeptiker kann es "nur ein Motto geben, nämlich: Was nicht sein darf oder nicht in ihr derzeitiges Weltbild paßt, kann es nicht geben." Gähn. Wie man anhand der vitalen Kornkreis-Saga sehen kann, gibt es auch gänzlich banale Erscheinungen, die zwar nicht das ursächlich beinhalten, was man sich wünscht, aber man kann es verwissenschaftlicht so hindrehen, daß es doch genau das Phänomen ist, was sich gerne erträumt. Analogien zum UFO-Phänomen kann sich jeder selbst aufzählen.

In der Historie kennen sich L/S bekannt nicht aus, so wissen sie zwar um den Hill-Fall als erste UFO-Entführungsgeschichte, bringen aber ganz falsch deswegen Gerald Ford als Lokalpolitiker ein, der wegen der Sumpfgas-Affäre in Michigan aktiv wurde und deswegen an Kongreßabgeordneten L.M.Rivers schrieb, um eine USAF-Anhörung durchzusetzen, die tatsächlich am 5.4.1966 stattfand und an der Luftwaffenminister Brown, Blue Book-Chief Quintanilla jr und der Astro-Berater fürs Blaubuch, Hynek, teilnahmen. Brown "behauptete", man habe keine Anhaltspunkte gefunden, die auf einen außerirdischen Ursprung der UFOs schließen lasse, weswegen sich Rivers sehr zufrieden gab, "da er ja nichts von den geheimen UFO-Untersuchungen der Luftwaffe und der Geheimdienste wußte", wie L/S schreiben und MJ-12 meinen. Doch zwölf Tage nach der Kongreß-Anhörung kam es zu einem "spektakulären UFO-Zwischenfall", weswegen Hynek meinte, es sei nun an der Zeit, eine gründlichere wissenschaftliche Untersuchung über UFOs durchzuführen, weil er als Astronom (!) den Fall nicht erklären konnte: Funkstreifenwagen der Polizei verfolgten ein leuchtendes Flugobjekt mit einem Durchmesser von 15 Metern über 135 Kilometer weit. Vier Polizisten beobachte-

ten das Objekt, als es höher stieg, und sahen, daß es rechts an einer Passagiermaschine vorbeiflog. Dieser Vorfall wurde Tagesgespräch in Amerika. Die Luftwaffe hatte sofort eine Erklärung bereit. In der Luftwaffenverlautbarung hieß es, daß die vier Polizisten zuerst einen Nachrichtensatelliten und dann den Planeten Venus verfolgten, deswegen "mußten die Polizisten ihren Dienst quittieren und standen vor der Öffentlichkeit als Narren da". Gemeint ist damit der Ravenna, Ohio,-Fall vom 17.4.1966, den wir ausführlich in unserer Dokumentation **Angeklagt: Der UFO-Beweis** ab S.60 vorstellten und zu dem es keinen Zweifel hinsichtlich der UFO-Identifizierung als Morgenstern VENUS geben kann.

Der Condon-Ausschuß soll nach L/S "fünf Monate lang das Phänomen untersucht" haben, dabei war es im Kern voll von 1967 bis 1968 gewesen (1969 erschien dann der CONDON REPORT), bitte lesen Sie auch in unserer Dokumentation **UFOs: Hinter verschlossenen Türen!** nach. Völlig an der Wahrheit vorbei gehen die Buben, wenn sie versucht sind, MJ-12-"Mitglied" Menzel dafür verantwortlich zu machen, daß nun Condon mit finsteren Zielen zur UFO-Studie berufen wurde, um damit MJ-12 zu dienen. Der CR gab der USAF die langerwünschte Gelegenheit, "sich *offiziell* von den UFO-Untersuchungen zurückzuziehen", lesen wir auf S.260 und doch im selben Absatz auch, daß diese "Behauptung unrichtig war", weil sieben Jahre später mit der FOIA-Gesetzgebung einige Papiere freikamen, auf denen UFOs als solche immer noch genannt wurden. Verschwörung? Nein, sondern nur die offizielle und spezielle UFO-Studie war eingestellt worden. Für Luftwaffen-Stellen ist es ja von Natur aus nichts ungewöhnliches, wenn sie es mit UFOs in Form von interessanten Meldungen zu tun bekommen und es sich in dieser oder jener Form schriftlich festsetzt, aber dies hat immer noch nichts mit einer speziellen und systematischen UFO-Studie im eigentlichen Wortsinne zu tun. Sicherlich, auch der Vorfall vom 19.September 1976 über dem Iran wurde von den US-Militärgeheimdiensten abgearbeitet, lange Jahre nach Beendigung der offiziellen und besonderen UFO-Studie, ein DIA-Dokument macht besonders darauf aufmerksam (der Fall ist sehr umfangreich in der CENAP-Dokumentation **Angeklagt: Der UFO-Beweis** mit den freigegebenen Akten belegt) und L/S berichten stolz von einer am darauffolgenden Morgen auf einer Weide vorgefundenen verstümmelten Kuh: "Möglicherweise wurden die Piloten der F-4 [wohl die selbe, welche im Sommer 1952 über Washington, DC UFOs verfolgt haben soll] unbewußt Zeugen einer Entführung der Bewohner des einsamen Häuschens in das UFO." Tja, möglicherweise ist die Kuh auch ganz natürlich verendet und möglicherweise wurden die Hausbewohner auch gar nicht vom UFO entführt, jedenfalls konnten sie noch befragt werden und berichteten nichts von einer Entführung, soweit ist es nämlich auch dokumentiert.

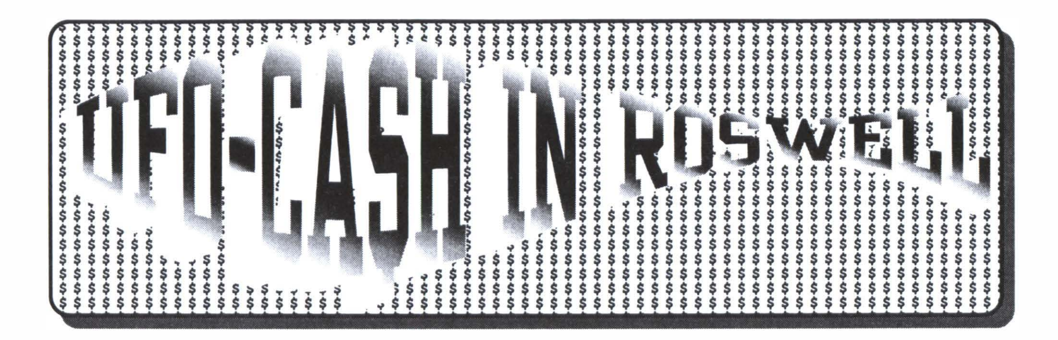
L/S bringen aktuellere Dokumente aus US-Regierungskreisen ein, um das inoffizielle Interesse der Militärs und Geheimdienste nachzuweisen, um von einer verborgenen und vertuschten UFO-Geheimoperation zu reden. Doch übersehen haben sie dennoch ein wichtiges Belegstück vor ihren Augen: Alle Papiere beinhalten im Kopf den Hinweis *This Is An Info Report, Not Finally Evaluated* (Dies ist ein informativer Bericht, nicht abschließend bewertet). Wie wir bereits an anderer Stelle gesehen haben, ist die Differenz zwischen einen informativen Bericht und einer geheimen Studie bzw Untersuchung gewaltig in Deutung, Wertung und Inhalt des damit verbundenen Aspektes auch für unser Thema. Auch wenn die Geheimdienste ihr **aktives** Interesse am UFO-Thema heutzutage "verleugnen" (so L/S), besser: verneinen (so WW), stimmen die MUFON-CESler einen Freudentanz an, weil (nicht nur) ihnen aktuelle FOIA-Dokumente aus z.B. dem MESSAGE CENTER der Joint Chiefs of Staff im Department of Defense zugingen, worin z.B. UFO-Sichtungen an der peruanischen Mariano Melga-Luftwaffenbasis vom 9.und 10.Mai 1980 oder aus Brasilien vom 16.Mai 1986 dargestellt sind. Garantiert waren jedoch nicht die UFO-Inhalte zwingend wegen einer vertuschten UFO-Geheimstudie zum Thema der Berichte geworden, sondern eben ihre Observation in geo-politisch brisanten Zonen wurde lokal gemeldet und vom Nachrichtendienst der USA mitaufgezeichnet und als bemerkenswerter Aspekt der Luftraumüberwachung

und der dadurch registrierten Ereignisse im Luftraum zu Papier gebracht. Ich gehe davon aus, daß die UFO-Forscher in aller Welt sich weitaus mehr Gedanken um solche Meldungen machen, als jene, denen im Verteiler auch solche Meldungen ursprünglich zugingen. Die UFO-Meldungen sind soetwas wie Abfall-Produkte der eigentliche nachrichtendienstlichen Beobachtung und Auswertung und unumgänglich, hier nun Galgenbäume aufbauen zu wollen ist übertrieben. Auch wenn ein Geheimdienst wie die NSA UFO-Meldungen abfängt, dann macht sie dies nicht zu ihrem Lebenszweck und es bedeutet auch nicht, aktives Interesse daran zu haben, mehr nicht. Über die Zurückhaltung der NSA-UFO-Akten haben wir bereits genug geschrieben und die tatsächlichen Hintergründe erhellt, L/S jedoch gehen nach wie vor davon aus, "daß die NSA *wichtige Informationen über UFOs* vor der Öffentlichkeit zurückhalten möchte". Dabei geht es nie und nimmer um den UFO-Inhalt der Berichte, sondern um die Methoden und Techniken, wie diese Informationen zumeist elektronisch gewonnen wurden, also um den Lebensnerv dieses Geheimdienstes schlichtweg. Und dies trifft dann gewaltig den Nerv der nationalen Sicherheit. Verrückt wird es dann, wenn man als Argument auf S.288 nachlesen darf: Daß wenn UFOs nach offizieller Meinung der Regierung nicht existieren, können sie auch keine Gefahr für die nationale Sicherheit darstellen und somit können die Dokumente freigegeben werden. Richtig wäre dagegen gewesen: UFOs stellen als gemeldete Phänomene keine Bedrohung der nationalen Sicherheit da (wonach sie nicht existieren wird übrigens nirgends gesprochen), wie bereits festgestellt wurde. Die Freigabe der NSA-Akten fand nicht wegen den UFO-Inhalten eine gravierende Beschränkung, sondern wegen des sensitiven Nachrichtendienst-Gewerbes der NSA als solche.

Und schon gehts dem Ende entgegen. Da die Luftwaffe, die CIA, die NSA und auch das NRO ihre Schwarze-Welt-Projekte "genauso wie Informationen über das UFO-Phänomen" verleugnen, darf man ihnen nicht trauen und sie haben Übles vor. So unterwandern, ganz selbstverständlich für L/S, Geheimdienstler UFO-Gruppen oder die Society of Scientific Exploration, um Falschinformationen auszustreuen, damit dem Ansehen dieser Gruppen Schaden zugefügt wird. Wie jedoch qualitativ diese Falschinformationen aussehen mögen, erfahren wir leider nicht am konkreten SSE-Beispiel, sondern werden nur mit dieser eigentlich noch Gruppen-aufwertenden Behauptung alleingelassen. Sicher ist nur, daß die SSE von einer NSA-nahestehenden Quelle besucht wurde, vielleicht (so meine Vermutung) von einem Wissenschaftler, der dem Wissenschafts-Attachè der US-Botschaft nahesteht und deswegen kurz und knapp Bericht abgab, wie es wahrscheinlich immer wieder aufgrund von wissenschaftlich-ausgeschriebenen oder technischen Kongreßen etc geschieht. Dies sollte man nicht überbewerten. L/S gehen davon aus, daß die Regierungen, allen voran die der USA, die Geheimhaltung des UFO-Phänomens fortführen, "um die derzeitige Weltordnung nicht auf das Spiel zu setzen" - ähnliches las man jahrzehntelang in den *UFO-NACHRICHTEN* der Veits. Die Regierungen haben also ein Geheimwissen durch den Roswell- und ähnliche Zwischenfälle über UFOs, auch wenn auf S.306 CIA-Vizedirektor Viktor Marchetti zu Worte kommt und feststellt, "während seiner Arbeit beim CIA keine physikalischen Hinweise fand, die die Realität von UFOs bewiesen hätten".

Sichtungen, der letzte Hammer. Im Kapitel V werden wir mit drei Fällen konfrontiert, "von denen wir glauben, daß sie zu den faszinierendsten in der Geschichte der UFO-Forschung gehören". Was sind nun diese best of the best-Fälle? Halten Sie sich fest: Greifswald, Ost-Belgien und Gulf Breeze! Greifswald, Gähn! Ost-Belgien, Gähn - aber "Videoaufnahmen und Fotos zeigen diese Objekte *in aller Deutlichkeit* und trotz verzweifelter Aufklärungsversuche deutscher UFO-Skeptiker ist der Ursprung dieser Objekte bis heute nicht geklärt" macht man uns vor, dabei hätten die Buben einmal unsere Dokumentararbeit "UFOs 2000 - Die Eskalation" lesen müßen, was auch vielen anderen Verteidigern anzuraten ist, wenn sie wirklich in aller Deutlichkeit einmal den Dingen auf den Grund gehen wollen. Gulf Breeze, Gähn - "bis heute hat noch kein Skeptiker eine ausreichende Erklärung für die Sichtungen geben können...intensive

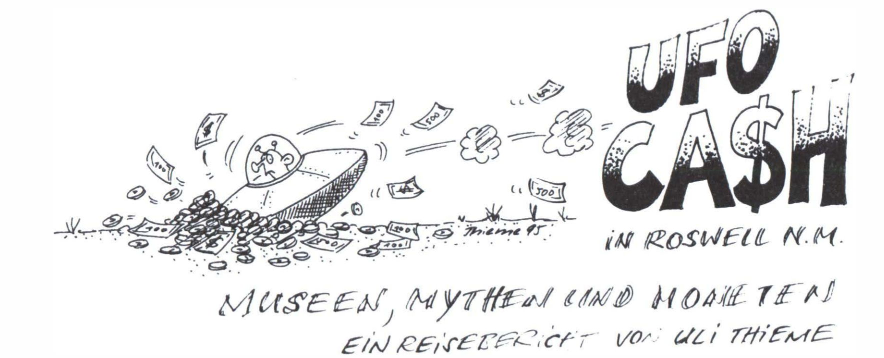
Untersuchungen der Aufnahmen durch Experten konnten jedoch bisher deren Echtheit nicht widerlegen". Da bleibt dem informierten CR-Leser die Spucke ob "der größten Rätsel unserer Zeit" weg. Das größte Rätsel ist überhaupt, wie man dieses Buch schreiben konnte und wie der Verlag es marktschreierisch mit völlig falschen Prädikaten feilbietet...



UFO-C(r)a$h in Roswell - Museen, Mythen und Moneten

Ein Reisebericht von Uli Thieme

New Mexico ist einer der schönsten und abwechslungsreichsten Bundesstaaten der USA. Von diesen habe ich fast alle bereist und kann mir dieshalb wohl auch diese Einschätzung erlauben. Abwechslungsreich und schön in dreierlei Hinsicht - Landschaft, Technik und Kultur: ➡ Die Landschaft reicht vom Norden, mit den herrlichen Ausläufern der Rocky Mountains, über die farbenprächtigen, wüsenähnlichen Gegenden an der Grenze zu Arizona über die bewaldeten Bergketten in Zentral-New Mexico bis hin zu den steppenartigen und teilweise gottverlassenen Gegenden im Süden und Osten des Landes. Nicht zu vergessen sei natürlich der Welt größte Tropfsteinhöhle bei Carlsbad. ➡ Für Technikfreaks zählen Los Alamos und die Kirtland AFB mit ihren Atommuseen zu den Highlights. Nach "Trinity Site", der ersten Atombomben-Teststelle zu pilgern, welches zweimal im Jahr erlaubt wird, empfehle ich allerdings nur Verrückten. Alternativ hierzu sollten besser das überdimensionierte "Very Large Array" Radio-Observatorium auf den Plains of San Agustin, oder die alten Eisenbahnstrecken im Norden des Landes besichtigt werden. ➡ Kulturell reicht das Spektrum von der schon vor 10.000 Jahren bewohnten Sandia Höhe, über die wunderschönen Pueblos bei Taos, den Kiwas und Kultstätten bei Aztec und im Chaco Canyon, dem Kulturzentrum der Indianer in Albueqerque bis hin zu den "Historical Marker" von Billy the Kid und hinein in die neueste Kulturform, dem "UFO-Kult".



Und dieser erlebt seit Anfang der 90iger Jahre in New Mexico eine neue Reanissance. Waren es in früheren Jahren noch die Ortschaften Aztec mit den Spekulationen um ein angeblich in der Nähe abgestürztes UFO, oder das verschlafene Socorro, wo am 24.April 1964 der Ortspolizist Lonnie Zamora auf dem Gelände des Bürgermeisters angeblich ein UFO stehen und starten sah, zu denen die UFO-Gläubigen pilgerten, so ist dies nun schon seit Ende der 80iger Jahre Roswell. Jene ufologisch geschichtsträchtige Stadt, in deren Nähe laut einer zwielichtigen Pressemitteilung (Ausführung weiter unten) im JUli 1947 ein UFO abgestürzt sein soll.

Obwohl schon lange vorgehabt, bin ich erstmals im Mai 1993 in Roswell vorbeigekommen. Fast exakt zwei Jahre später, im Mai und im Juni 1995, besuchte ich Roswell ein zweiten und drittes mal. Die Entscheidung mehrmals dort hinzufahren war richtig, denn durch die zeitliche Spanne die zwischen meinen Besuchen lag, wurden die Veränderungen in und um Roswell erst richtig sichtbar. Wer nach Roswell wegen dieser UFO-Absturz-Geschichte kommt, wird ganz zwangsläufig vier Stationen besuchen wollen. Er wird zum Militärflughafen fahren, die beiden UFO-Museum besuchen und vielleicht noch irgendwo in der Pampa nach dem "Absturzort" suchen, was allerdings immer schwieriger wird (siehe hierzu weiter unten).

Die ehemalige Air Force Base: Beginnen wir bei der Walker Air Force Base, dem ehemals Roswell Army Air Field, auf dem ja 1947 angeblich im Hangar 84 und im Bomb pit No.1 die Alienleichen aufbewahrt worden sein sollen. Da die Walker AFB 1965 teilweise geschlossen wurde und nun auch von ein paar staatlichen Einrichtungen genützt wird, kann man mit dem PKW das Militärgelände bis zu den Einzäunungen relativ einfach und ungehindert befahren. Beginnend am Ende der South Main Street fährt man durch das Eingangsportal, vorbei an einigen Gebäuden, u.a. auch am ehemaligen Base Hospital und muß dann letztendlich vor den Hangern halt machen, da ab hier ein Zaun die Weiterfahrt verhindert. Für Militärluftfahrt-Freaks bietet sich, bei etwas Glück vielleicht etwas Sehenswertes. So wurde bei meinem Aufenthalt 1993 in nur 30 Meter Entfernung ein Panzerjäger vom Typ A-10 "Warzenschwein" gewartet, während etwas weiter weg, aber dennoch gut sichtbar einige B-1 Schwenkflügelbomber geparkt waren und zwei davon unter ohrenbetäubendem Lärm zu einem Übungsflug starteten. Ansonsten bietet diese "inaktive" Airbase wenig attraktives, und vor allem keinerlei Hinweise mehr auf die Ereignisse von 1947. Mehr noch, bei einem Gespräch mit einem dortigen Bediensteten, wollte ich wissen, ob dieses UFO-Thema hier auf der Ex-Base noch immer für Gesprächsstoff sorgt. Die Antwort war, daß es schon möglich sein kann, daß 1947 ein UFO abgestürzt ist, aber darüber würde sehr selten geredet - es würde hier eigentlich niemand so richtig interessieren. Schon recht enttäuschend für solch einen "historischen Ort", an dem immerhin die ersten Außerirdischen auf Erden zwischengelagert worden sein sollen.

Kurzum, alle Roswell-Besucherinnen, die sich nicht für militärische Flugzeuge interessieren, können sich diese kleine Air Base-Rundfahrt ersparen, und sollten ihre Zeit besser nutzen und sich dafür länger in den beiden Museen aufhalten.

Die Museen. Das "UFO ENIGMA MUSEUM" (siehe Kasten nächste Seite) ist gleich gegenüber des Air Base-Haupteingangs in der South Main lokalisiert. Im Vergleich zu meinem ersten Besuch 1993, hatte sich einiges verändert. Zum einen räumlich und zum anderen personell. So wurden die Räume um ein Zimmer erweitert, was sich aber in Anbetracht der zahlenmäßig

UFO ENIGMA MUSEUM, 6108 South Main, P.O.Box 6047, Roswell, New Mexico 88202, Tel. (505) 347-2275, Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 10 bis 17 h. Eintritt: Erwachsene 1 $, Kinder 0,50 $. Executive Director: John A.Price; Secretary Treasurer: Sherron J.Price; Director of Research: Clifford E.Stone; RAAF Historian: Ralph Heick; Assistent: Cecil Head.

THE INTERNATIONAL UFO MUSEUM & RESEARCH CENTER, 400-402 North Main, P.O.Box 2221, Roswell, New Mexico 88202, Tel.(505) 625-9495, Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 13 bis 17 h. Eintritt: frei. President: Walter G.Haut; Vice-President: Glenn Dennis; Secretary-Treasurer: Max Littell; sowie: Gary Owen, Ronald Phillips, Doris Price, C.L.K."Chuck" Beauchemin, R.Spencer Fields, Elaine Eckmann.

gleichgebliebenen Exponate eher negativ auswirkt. Waren früher die Zeitungsartikel, Fotos und Berichte etwas kompakter aufgehängt, so verlieren sie sich nun ein wenig und die Räume wirken dadurch etwas kahl. Dafür wurde aber eine Sitzplatzkapazität zum Anschauen von UFO-Videos eingerichtet, welche es 1993 noch nicht gab. Das wirklich kitschige, fast peinliche UFO-Modell und die aus Stoff genähten Aliens sind allerdings noch am alten Platz (siehe Foto). Auch fällt das Kaufangebot an Videos, Büchern, Zeitschriften und Souvenirs bescheiden aus, weshalb das UFO ENIGMA MUSEUM in Punkto Einrichtung und "Professionalität" im Vergleich zum INTERNATIONAL UFO MUSEUM eindeutig schlechter abschneidet.

Dies sollte jedoch keinen Roswell-Interessenten vor einem Besuch abhalten. Im Gegenteil. Das UFO ENIGMA MUSEUM hat nämlich einen großen, entscheidenden Vorteil: Der Executive Director John A.Price, ein sehr angenehmer Mensch, und auch fast immer persönlich anwesend, ist in Punkto UFO-Wissen ein absoluter Crack. Obwohl selbst kein "Fossil" aus der 47er Roswell-UFO-Ära, da jünger, weiß er über das Thema UFO in den USA wirklich mehr Bescheid, als alle Volontäre und Vorstände des INTERNATIONAL UFO MUSEUM zusammen. Es macht viel Spaß mit ihm zu diskutieren, hauptsächlich dann, wenn er aus dem Nähkörbchen plaudert. So erfuhr ich:

✻ Daß sich die Betreiber der beiden UFO-Museen nicht mehr sehr wohlgesinnt sind. (Ich kann dies insoweit bestätigen, denn als ich 1993 im 'International UFO Museum' nach dem Weg zum 'Enigma Museum' fragte, wurde mir zur Antwort gegeben: Es läge sehr weit außerhalb und es würde sich kaum lohnen diese Strecke zurückzulegen!) ✻ Daß in Roswelll längst bekannt ist, daß Walter Haut, der Ex-Pressesprecher und Glenn Dennis, der Ex-Leichenbestatter, beide Präsidenten vom konkurierenden INTERNATIONAL UFO MUSEUM, ab und zu nicht ganz wahrheitsgetreue und in sich widersprüchliche Storys erzählen. ✻ Daß es ursprünglich in Roswell die Idee gab, nur ein Museum zu gründen, nämlich das am 4.April 1992 eröffnete UFO ENIGMA MUSEUM. Daß dann aber Haut und Dennis, welche übrigens schon seit langem zwei gute Kumpels sind, kurz danach absprangen um ihr eigenes "UFO-Museums-Süppchen" zu kochen und es seither zwei Museen gibt. Daß deshalb dort, im anderen Museum, das UFO-Phänomen viel unkritischer behandelt und fast alles darüber vermarktet wird. Während hier im UFO ENIGMA MUSEUM die Besucher besser und auch kritischer informiert werden. (Was ich bestätigen kann.) ✻ Daß der ehemalige KGFL-Radiosprecher Frank Joyce, der bekanntlich Mac Brazel interviewt hatte, mit Walter Haut noch immer im Clinch liegt, weil Joyce vor ein paar Jahren Haut kritisierte, daß dieser immer noch schweige, obwohl er doch zum Roswell-Fall mehr wissen müßte, Joyce daraufhin von Haut einen Faustschlag in die Rippen versetzt bekam. ✻ Daß der Zeuge Jim Ragsdale wenig glaubwürdig erscheint, da dieser ganz offensichtlich den Trend der Zeit erkannt hat und nun als Trittbrettfahrer auf den "UFO-Zug" aufgesprungen ist, nachdem er jahrzehntelang kein einziges Wort, nicht einmal die geringste Andeutung, über sein "historisches Ereignis", nämlich die Sichtung von Außerirdischen, verloren hatte. ✻ Oder das John Price aus verschiedenen Gründen beim Ray Santilli-Film, der gerade das große Gesprächsthema war, als ich im Mai 95 in Roswell weilte, auf eine Fälschung tendiert.


CRASH-SZENARIO ALS MUSEUMSDEKO

Schade ist, und das ist die personelle Veränderung, daß John Tilley, der 1993 noch als Volontär im Museum mitarbeitete, nach Vaughn, ca 95 Meilen nördlich verzogen ist. Auch er war 1947 in der Air Base stationiert, wurde damals allerdings nur Ohren- , aber nie Augen-Zeuge der Geschehnisse. Doch auch mit ihm hat es Spaß gemacht zu plaudern. Zu erwähnen sei außerdem, daß Clifford E.Stone den 'Director of Research' des Museums stellt.

Etwa 3 Meilen nördlich, direkt im Stadtzentrum, ebenfalls an der Main Street, liegt das zweite, das "THE INTERNATIONAL UFO MUSEUM & RESEARCH CENTER" (siehe Kasten S.40). Auch hier gab es im Vergleich zu meinem ersten Besuch einige gravierende Veränderungen. Zum einen wurde das Museum um zwei Räume erweitert und zum anderen gab es neue Exponate. Nämlich die Utensilien aus dem TV-Spielfilm *Roswell: The Movie.* Hierbei handelt es sich um die Replikas der angeblichen Bruchstücke vom debris field der Brazel/Foster Ranch, eines sogar mit "Alienschrift"-Abbildungen. Zum anderen wird nun in einem seperat eingerichteten Raum das Kunststoffmodell eines Roswell-Alien ausgestellt. Wer das Museum betritt, wird gleich von freundlichen älteren Damen und Herren empfangen. Sie nennen sich Volontäre, also unbezahlte Arbeitskräfte, und sie bitten einem, sich zu allererst in der Besucherliste einzutragen. Ist der erste small talk vorbei, darf Mann oder Frau eine bunte Nadel auf die Stelle in einer Weltkarte aufpinnen, die der Lakalisation seiner Heimatstadt entspricht. Bei dieser Gelegenheit erfährt man dann auch gleich, daß viele Besucher aus Deutschland kommen würden und daß die Gesamt-Besucherzahl seit der Eröffnung am 24.10.92 auf mittlerweile über 70.000 angestiegen sei (1993 waren es noch die Hälfte). Konnte ich 1993 nach diesem Ritual noch selbst entscheiden, was ich zuerst anschauen wollte, so war dies 1995 nicht mehr möglich. In einem höflichen, aber kaum abzuwimmelnden Geleit, wurde ich von einer der Damen sofort in das neu errichtete Kämmerchen eskordiert. In diesem, es soll ein OP-Zimmer andeuten, liegt auf einem OP-Tisch eine Roswell-Alien-Figur splitternackt und mit teilweise angesenkten Gliedern herum (siehe Foto). Eine in grüner, steriler OP-Kleidung mit mit Mundschutz verpackte Schaufensterpuppe steht daneben und soll wohl die Dramaturgie unterstützen. Ich komme mir vor, als stünde ich an der Jesusgrippe zu Bethlehem, denn er Tonfall der freundlichen Dame wird abrupt ehrfürchtig und sie plaudert in andachtsvollen Worten gleich drauflos: Dies sei zwar nur eine Puppe, aber sie würde exakt den Aliens entsprechen, die bei Roswell abgestürzt seien. Man wisse dies alles so genau, weil einer der Präsidenten des Museums, Glenn Dennis, diese genaue Beschreibung von seiner Freundin, einer Krankenschwester bekommen hätte...und so weiter.


ALIEN-PUPPE

Den passenden Film zum Modell, nämlich "Roswell - The Movie" können die Besucher auch gleich nebenan, im neu umgebauten, einem Kino ähnlichen Videovorführraum anschauen. Ich habe mir diesen Film natürlich auch reingezogen, war aber echt fassungslos, wie man solch einen Schwachsinn heutzutage überhaupt produzieren kann (Filmkritik siehe Extra-Artikel). Der zweite Raum, der eigentliche Ausstellungsraum, ist von der Größe und den Exponaten fast gleich geblieben. An den Wänden und auf Stellwänden sind Fotos, Zeitungsausschnitte und sonstige UFOrelevanten Dinge ausgestellt. An einer Schtafel ist sogar das deutsche JUFOF-JOURNAL der GEP ausgestellt (siehe Foto). Auch Stellwände mit Skeptiker- und Hoax-Fotos sind vorhanden und im Vergleich zum ENIGMA MUSEUM, ich hatte es schon erwähnt, werden die Exponate wesentlich ansprechender dargeboten. Das gilt natürlich erst recht für den kommerziellen Bereich.

UFO-Ca$h: Obwohl kostenloser Eintritt besteht, klingelt die Registrierkasse, hinter der meistens die Volontärin Frau Henske steht, ganz ordentlich. T-Shirts, Tassen, Gitarrenblättchen, Aufkleber, Anhänger usw, alle mit dem Museumsemblem bedruckt, gehen weg wie warme Semmel. Aber auch die UFO-Bücher und -Videos, die Zeitschriften wie z.B. der IUR, oder auch der "Skeptics UFO Newsletter" von Philip Klass finden Absatz. Kurzum, fast alle Literatur, die sich mit dem Thema Roswell beschäftigt wird feilgeboten. Und nicht gerade billig. So kosten etwa die lächerlichen 13, einseitig und qualitätsmäßig miserabel fotokopierten, Seiten der "The Glenn Dennis Story" satte 4,75 Dollar. Oder Karl Pflocks "Roswell in Perspektive" stolze 27,50 Dollar. Daß in Roswell inzwischen der Kommerz eingekehrt ist, hatte auch der UFO-Forscher und Journalist Antonio Huneeus bei seinem Besuch in Roswell erkannt und in einem Artikel "Selling Roswell" in "UFO Chronicle", FATE, June 94 darüber berichtet. Er schrieb u.a.: *"...Unnötig zu sagen, beide Museen verkaufen jede Sorte von Souvenirs, wie T-Shirts, Tassen und Bücher usw. Ich habe nichts gegen die Fürsorge der Bevölkerung von Roswell, aber man kann letztendlich eine Parallele dazu ziehen, was Nessi für die touristische Entwicklung von Loch Ness in Schottland in den letzten sechs Jahrzehnten getan hat."*

Und genau dies ist der entscheidende Punkt der sich heutzutage in Roswell offenbart. So war es auch kein Wunder, daß bei der Eröffnung des INTERNATIONAL UFO MUSEUM, Stadtrat Robert Maples das Eröffnungsband zerschnitt. Aber damit nicht genug. Nicht nur in Roswell wird mit dem UFO-Absturz touristisch geworben, sondern jetzt hat auch der Staat New Mexico diese "Touristenattraktion" erkannt. In den großen Visitor-Center, welche z.B. an den Autobahnen kurz hinter den Landesgrenzen eingerichtet sind, und in denen sich jeder Tourist tragtütenweise mit Prospekten über das zu bereisende Land eindecken kann, liegt in New Mexicos Visitor-Center eine 200 Seiten dicke, 4-farbige Hochglanzbroschüre aus. Titel: "New Mexico Vacation Guide". Nach einem netten Vorwort von NM Governor Bruce King, werden die einzelnen Landesregionen beschrieben. Im Abschnitt *"South East - Tour sun country"* liest der Tourist auf S.89 folgendes: *"...Von San Patricio sind es 47 Meilen zum kommerziellen und kulturellen Zentrum von Roswell, in der Nähe der Stelle, wo ein lokaler Rancher 1947 die Teile eines UFO und angeblich Außerirdische fand..."* (Siehe Auschnitt.) Logischer Weise werden dann ein paar Seiten weiter die Adressen und Telefonnummern der beiden UFO-Museen, sowie die Übernachtungsmöglichkeiten in Roswell angegeben. Betrachtet man den oben zitierten Satz, so fällt auf, daß hier nicht von einem "vielleicht", oder "wahrscheinlichen" UFO-Absturz die Rede ist, sondern daß der UFO-Absturz für die Touristikbranche längst zur Tatsache geworden ist. Gleichzeitig werdem dem unbedachten Touristen, der hier vielleicht zum ersten mal mit dieser Geschichte konfrontiert wird, sofort suggeriert, daß hier tatsächlich ein UFO abgestürzt sei. [Anmerkung des CR-Herausgebers: Wie wirksam das perfekte 'Cover Up' ist und wirkt, läßt

> Capitán, site of Smokey Bear State Park and Museum.
>
> From San Patricio, it's 47 miles to the commercial and cultural center of Roswell, near the site where a local rancher found the remains of a UFO and alleged space aliens in 1947. There, points of interest include the Roswell Museum and Art Center, the Downtown Historic District and the New Mexico Military Institute. About 20 miles to the northwest

sich hier sehen - die Staats-Werbung macht noch EXTRA auf das größte Staatsgeheimnis der USA aufmerksam!] Als ich die im Museum arbeitenden Damen und Herren auf dieses Mißverständnis ansprach, erklärten sie mir, daß dies schon seine Richtigkeit hätte, da es ja auch Fakt sei, daß ein UFO abgestürzt ist!!!

Oftmals ist es klüger, nicht gleich mit der Tür ins Haus zu fallen, sprich sich nicht gleich als ein Kenner der Materie zu offenbaren. Denn dann erfährt man viel besser, wie z.B. im Fall Roswell die Widersprüche und die konträren Erklärungsversuche an den Tag treten. Gleichzeitig wird dadurch aber auch erschreckend deutlich, wie denm unbescholtenen Museumsbesuchern oftmals haarsträubende Geschichten erzählt werden. Besonders deutlich wurde dies, wenn es um die Krankenschwester, die Presseerklärung, den Absturzort und die Aliens ging. [Wieder eine Anmerkung des Herausgebers: Und aus diesem Klima der Besessenheit heraus kommen dann "glaubwürdige" Zeugenaussagen, wie schon festgestellt - erst fast 50 Jahre nach dem bereits äußerst populär vermarkteten Roswell-UFO-Crash?]

Die Krankenschwester: Wer war die Krankenschwester, die Glenn Dennis angeblich traf und was wurde aus ihr? Bei meinem ersten Besuch 1993 wurde mir noch beteuert, daß die Krankenschwester kurz nach dem Roswell-Vorfall nach England versetzt worden wäre. Der Name der Frau sei nicht mehr bekannt, aber man wüßte, daß sie später bei einem Militärflugzeugabsturz in England ums Leben gekommen sei. Bei meinem zweiten Besuch im Mai 1995, hieß es dann plötzlich von einer Volontärin: Der Name der Krankenschwester sei bekannt, dürfte aber nicht genannt werden. Sie sei gleich nach dem Roswell-Vorfall nach England versetzt worden. Kurze Zeit später sei sie bei einem Flugzeugabsturz ums Leben gekommen, "because they killed her". Auf meine Frage: "Wer hat sie getötet?", kam die Antwort: "The government." [CR-Anmerker: Hillary C., da haben Sie noch einiges mehr aufzudecken, als "nur" die mysteriösen Vergiftungen der US-Golf-Kriegs-Veteranen.] Bei meinem dritten Besuch, einen Monat später im Juni 1995, wollte ich es nochmals wissen. Diesmal bei einem Gespräch mit Eric Henske, der übrigens sehr gut Deutsch spricht, und ebenfalls als Volontär dort arbeitet. Er erklärte mir folgendes: Die Krankenschwester lebt!! Sie lebe als Nonne in England in einem Kloster. Glenn Dennis, Walter Haut und Max Littell, also die Museumstroika, kennen ihren Namen! Dieser dürfte aber nicht bekannt werden, sonst würde die Frau in Gefahr geraten.

Mich wunderte es wirklich nicht, wenn die Volontäre im Museum solche widersprüchlichen Aussagen machen, wenn selbst sogar der "Hauptzeuge" Glenn Dennis fast jedem Interviewpartner eine andere Story auftischt. So hat auch John Price vom UFO ENIGMA MUSEUM mit Glenn Dennis Glaubwürdigkeit gehörige Probleme. Zumal Dennis vor Ende 1989 diese Alien-Story nicht einmal seinem langjährigen Freund Walter Haut gegenüber geäußert hatte. Es ist somit sehr fraglich, ob die Krankenschwester, deren Name *Naomi Mario Selff* sein soll (im Film heißt sie übrigens "Jeannette"), auch tatsächlich existiert hat. Eher wohl nicht. Verstärkt wird diese Annahme auch dadurch, daß Karl Pflock in seiner Dokumentation "Roswell in Perspektive" erklärt, daß er zu dieser Person in den militärischen Unterlagen keinerlei Daten gefunden hat. Ich hatte leider das Pech, Glenn Dennis nicht ein einziges mal zu Gesicht zu bekommen, um mit ihm persönlich zu reden. Immer war er "geschäftlich" unterwegs.

Die Presseerklärung: Die allererste Aussage zu den Umständen, wie diese ominöse Presseerklärung zustande kam, wurde von Stanton Friedman/William Moore und Charles Berlitz recherchiert und 1980 veröffentlicht und lautete: *"Am 8.Juli, einen Tag nach Lydia Sleppys ungewöhnlichem Erlebnis mit dem TWX-Telexapparat, ergriff Lieutnant Walter Haut, Presseoffizier der Luftwaffenbasis Roswell, aufgrund der im Stützpunkt allmählich durchsickernden Informationen in einem Anfall von Enthusiasmus die Initiative und gab die Presseinformation heraus, ohne vorher die Genehmigung seines Kommandanten, Obert William Blanchard, einzuholen - ein Versehen, das man ihm dann später zum Vorwurf machen sollte."* (Berlitz/Moore "The Roswell Incident", S.24; deutsche Über-

setzung "Der Roswell Zwischenfall", S.34; Hervorhebung vom Autor.) Aber noch im Jahre 1991 hatte folgende Tatsache bestand: *"Am 8.Juli 1947 war es Walter Haut, der Presseoffizier der Roswell Army Air Force Base, der, so scheint es, ohne ERmächtigung einen außerordentlichen Erlaß veröffentlichte, daß die US Air Force eine fliegende Scheibe geborgen hätte."* (The UFO Encyclopedia, zur Person Walter Hautr, S.139; Hervorhebung vom Autor.) Doch dann änderte sich plötzlich die Geschichte. Als ich 1993 mit Walter Haut persönlich darüber sprach, versuchte er diese Friedman/Berlitz/Moore Recherche zu relativieren und erklärte mir, er selbst hätte zwar die Presseerklärung verfaßt, sei aber von Blanchard dazu autorisiert gewesen. In seiner eidesstattlichen Erklärung vom 14.Mai 1993, veröffentlicht in Karl Pflocks "Roswell in Perspektive", erklärte Haut ebenso, daß Blanchard ihn beauftragt hatte den Text zu schreiben: "Col.Blanchard told me to write a news release about the operation" und diesen an die Zeitungen und Radiostationen weiterzuleiten. Als ich 1995 erneut mit Walter Haut reden wollte, war auch er leider nicht anwesend, sondern beide Male, so hieß es, "beruflich" unterwegs (er besitzt in Roswell die 'WH Art Gallery').

Wieder Pech? Nein, Glück gehabt! Denn so konnte ich die Volontäre ungeniert danach fragen, was sie von dieser Sache wissen und wer nun die Presseerklärung tatsächlich verantwortete. Eric Henske meinte hierzu, *daß Haut ihm erklärt hätte, daß er selbst den Text verfaßt hätte, da Blanchard es ihm angeordnet habe. Den Inhalt bestimmte Haut dann wohl selbst.* Reece White erklärte mir, *daß Blanchard den Text eindeutig nicht verfaßt hat, sondern daß dieser von Haut stammte. Walter Haut selbst hatte White gegenüber einmal erklärt, daß er auch nicht mehr so genau wisse wie es eigentlich war, da es schon so lange her sei. Außerdem, so White weiter, sei Walter Haut ein guter Freund zu Jesse A.Marcel gewesen. Vielleicht hätten die beiden zusammen etwas besprochen, worauf dann Haut den Text erarbeitete.*

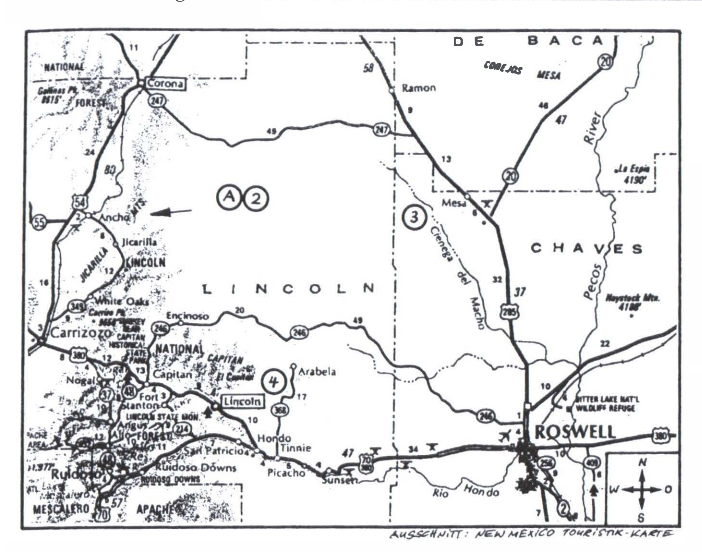
Egal, ob nun Col.Blanchard "vielleicht" den Auftrag zu einer Presseerklärung gegeben hat oder nicht, Tatsache ist, daß er den von Walter Haut verfaßten Text dann aber vor der Veröffentlichung mit ziemlicher Sicherheit nicht mehr gesehen bzw gelesen hat. Trotzdem schreiben immer noch oberflächlich recherchierende 'Ufologen' wie z.B. Michael Hesemann in M2000, Nr.106 auf S.37: *"...beschließt Blanchard die Herausgabe einer Pressemitteilung. Er diktiert diese seinem Presseoffizier Lt.Walter Haut..."* (Hervorhebung vom Autor.) Obwohl doch Walter Haut selbst an Eides statt aussagt, *"Col.Blanchard told me to write a news release about the operation..."* Bei allem was ich in Roswell vor Ort erfahren habe, bin ich davon überzeugt, daß Walter Haut von Col.Blanchard überhaupt keinen Auftrag dazu bekam, eine Presseerklärung zu schreiben (so wie auch ursprünglich recherchiert und geschrieben wurde). Ich gehe davon aus, daß er eigenmächtig, vielleicht sogar mit seinem Freund Marcel zusammen den Text verfaßt hat. Beweisen kann man es ihm allerdings wohl schlecht, denn sowohl Col.Blanchard, als auch Jesse Marcel sind tot. Walter Haut kann heute als sagen was er will und braucht keine Angst vor einer Klage wegen einer Falschaussage zu haben. Andererseits kann aber durch den Tod der Zeugen, auch Walter Haut "seine Erzählung" nicht mehr beweisen! [Noch ein Anmerker: Es ist kaum vorstellbar, daß da Haut ohne Okay von seinem Kommando-Offizier eine Pressemitteilung herausgibt, dem er schließlich sachlich untersteht und der schlußendlich Kontrolleur von Haut's offizieller Arbeit ist. Viel eher ist folgendes Szenario glaubhaft: Blanchard wußte oberflächlich über den Fund und die Bergung bereits bescheid, er wußte aber auch die Medien zu nutzen, sodaß er Haut wohl das Okay gab, eine Erklärung zum Fund herauszugeben und ihn beauftragte, diese auch in Roswell zu verteilen. Ob er schließlich die Erklärung auch genau las, sei freilich dahingestellt. Viel wichtiger aber ist ein anderer Punkt: Haut und Marcel waren Freunde, sodaß aus dieser Verbindung heraus zumindest eine "Übertreibung der Fakten", sprich Ausgabe des Fundes als Fliegende Scheibe in Anbetracht eines 3.000 $-Finderlohns (!), denkbar ist.]

Wo ist die ECHTE Absturzstelle?

Absturzstelle Nr.1: Zu allererst im Jahre 1980, als Berlitz und Moore's Buch erschien, wurde

behauptet, daß ein UFO über der Forster-Ranch bei Corona, etwa 80 Meilen nordwestlich von Roswell explodiert sei (auf Karte: Kreis A). Teile dieser außerirdischen Maschine seien niedergeprasselt und von Mac Brazel aufgefunden worden. Doch der eigentliche Flugkörper sei trotz Beschädigung noch fast 150 Meilen in westlicher Richtung weitergeflogen, und erst in den Plains of San Agustin abgestürzt. Dort hätten dann angeblich Barnett und die Archäologen Außerirdische gesehen. Stanton Friedman und John Price sind wahrscheinlich die beiden letzten in der UFO-Szene, die auch heute noch an diese Theorie glauben.

Absturzstelle Nr.2: Als im Juli 1991 Randle und Schmitt's erstes Roswell-Crash-Buch erschien, hieß es plötzlich, die Absturzstelle sei neu lokalisiert worden und nicht auf den Plains. Vielmehr sei das beschädigte UFO in unmittelbarerer Nähe des 80 Meilen nordwestlich von Roswell gelegenen Trümmerfeldes niedergegangen -nämlich nur 2 Meilen in östlicher Richtung davon, und 30 Meilen von der nächsten Ortschaft entfernt (auf Karte: Kreis 2). Bei meinem Besuch 1993 in Roswell, wurde mir die R/S-Version als glaubhaft dargelegt, da die Absturzstelle ja schließlich von einer CUFOS-Expedition im September 1989 entdeckt worden sei. Nur John Price vom UFO ENIGMA MUSEUM wollte schon damals nicht so sehr daran glauben, und tendierte deshalb mehr zu den Plains.



Ⓐ = Trümmerfeld auf der Forster Ranch 80 Meilen nordwestlich von Roswell.
← = Absturzstelle 1 nicht mehr auf Plan, da 150 Meilen westlich von Ⓐ.
② = Absturzstelle 2 laut Randle/Schmitt 1991, 78 Meilen nordwestlich von Roswell, und 2 Meilen von Ⓐ.
③ = Absturzstelle 3 laut Randle/Schmitt 1994, 35 Meilen nördlich von Roswell.
④ = Absturzstelle 4 laut Jim Ragsdale 50 Meilen westlich von Roswell.

Absturzstelle Nr.3: 1994 erschien Randle/Schmitt's zweites Roswell-Crash-Buch und mit diesem weitere, allerdings widersprüchliche Zeugen. Nun wurde die Absturzstelle abermals "neu entdeckt" und von dem angeblichen Zeugen Jim Ragsdale auf das Gebiet der Corn-Ranch, ca 35 Meilen nördlich von Roswell und somit viel näher an Roswell verlegt. (Auf Karte: Kreis 3.)

Absturzstelle Nr.4: Als ich im Mai und Juni 1995 wieder in Roswell weilte, wurden zum bevorstehenden "ROSWELL UFO ENCOUNTER`95"-Fest am 1.und 2.Juli 1995 sogar Fahrten für 15 $ pro Person zur Absturzstelle auf der Corn-Ranch feilgeboten (siehe Prospektabdruck S.46). Als ich den Volontären des "International Museums" gegenüber mein Bedauern äußerte, daß ich im Juli leider keine Zeit mehr hätte und schon in Deutschland weilen würde, wurde mir erklärt, daß ich nicht traurig sein sollte, da man sich intern jetzt gar nicht mehr so sicher sei, ob die Corn-Ranch auch tatsächlich die richtige Absturzstelle sei. Diese Aussage bekommt für mich heute noch mehr Gewicht, weil ja inzwischen bekannt wurde, daß die Absturzstelle vom ange-

See below for ticket prices.

	ARTS & CRAFTS FESTIVAL CLOSES-DeBremond Stadium
Sunday, July 2	
9:00 to 5:00	**INTERNATIONAL UFO MUSEUM** and the **UFO ENIGMA MUSEUM OPEN**
9:00 to 6:00	**1947 CRASH-SITE TOUR GATE OPEN**-Corn Ranch north of Roswell; on your own. *$15 per person*
10:00 a.m	**OLYMPIC DAY TRIATHLON**-Bottomless Lakes State Park. *Must pre-regist...*

blichen Zeugen Jim Ragsdale erneut verlegt wurde.

Zur Vorgeschichte: Das Museum, in Person von Walter Haut und Glenn Dennis, beabsichtigte zuerst das Gelände der Absturzstelle von Farmer Corn zu kaufen, um daraus eine Touristenattraktion machen zu können. Corn lehnte den Verkauf ab. Als er aber ein paar Wochen später den Museumsleuten eine Verpachtung des Geländes anbot, wurde nun sein Angebot von den UFO-Museum-Besitzern zurückgewiesen. Jetzt stellt sich heraus, daß ein vom 10.9.94 datierter und von INTERNATIONAL UFO MUSEUM-Kassierer Max Littell verfaßten Brief, den er an Jim Ragsdale gesendet hatte, den wahren Grund dieser abermaligen Cras-Site-Verlegung erklärt. In diesem Schreiben heißt es u.a.: *"Von diesem Datum an, wird jeder Netto-Erlös, der vom Museum erwirtschaft wird mit Ihnen lebenslang geteilt, auf der Basis von jedem Brutto-Betrag (gehen) 25 % an Jim Ragsdale und 75 % an das Museum. Im Gegenzug wird dem Museum das Recht eingeräumt dies permanent zu tun (die Vermarktung) und jede Bezeichnung der Absturzstelle und alles Material welches sich darauf bezieht, wird als 'Die Jim Ragsdale Ereignis- und Absturzstelle' genannt".* Walter Haut, von Philip Klass auf diesen Briefinhalt angesprochen, gab zu, daß Museumsoffizielle sich beim "Bureau of Land Managment" (vergleichbar dem dt.Liegenschaftsamt) über die Eigentümer der 'Ragsdale-Absturzstelle' erkundigt haben. *"Und wenn..."*, so Haut weiter, *"...das Land noch nicht in Privatbesitz ist, hoffe ich, daß es niemand kauft, so daß wir dort Leute hinbringen und die sich das anschauen können., wenn sie dies wollen".* (SUN # 34, Juli 1995) So kursiert auch das Gerücht, daß in der Nähe der neuen Absturzstelle ein verlassenes Pfadfinder-Lager sei, welches sich gut zu einem Touristen-Motel umbauen liese. Das reicht verdammt nach einem ganz großen Coup. Die NEUE 'Jim Ragsdale-Absturzstelle' liegt ca 50 Meilen westlich von Roswell (angeblich etwa auf Karten-Position Nr.4). Nur ein paar Meilen davon entfernt liegt der Ort Lincoln, 57 Meilen und ebenfalls westlich von Roswell (siehe Karte). Lincoln ist ein historischer Ort, an dem früher u.a. auch Billy the Kid sein Unwesen trieb und deshalb heute noch dort jeden Sommer, für die in Scharen angekarrten Touristen, 'Billy the Kid-Freilichtspiele' abgehalten werden. Wenn also dort in der Nähe von Lincoln, demnächst die UFO-Crashtouristen im Boy Scout-Motel übernachten sollen, trifft es sich doch ausgezeichnet, daß kein geringerer als Museumschef Glenn Dennis für deren leibliches Wohl sorgen kann - denn Glenn Dennis wohnt selbst in Lincoln und besitzt dort ein Restaurant! Welch ein Zufall!?

Die Mutation der Aliens, oder: Popovich, Dennis, Santilli oder was?

Ebenso widersprüchlich wie mit der Absturzstelle verhält es sich auch mit den angeblich abgestürzten Außerirdischen. Nicht nur, daß ständig neue Absturzstellen-Zeugen mit anderen Lokalitäten hinzu kommen, es verändert sich mit ihnen immer wieder das Aussehen dieser Aliens.

Spezies Nr.1: Der Popovich/Hesemann Alien: Angefangen hatte alles in Montreal, als die Wachsfigur der Madame Corriveau von mehreren Positionen und Blickwinkeln aus fotografiert wurde. Plötzlich wurde diese Wachsfigur ins Aliensleben zurückgebeamt, weil behauptet wurde, daß dies das Farbfoto eines Roswell-Abgestürzten sei. Natürlich konnte dieser Schwachsinn schnell aufgeklärt werden. Aber dsann erschien die geschäftstüchtige 'Lady Mig', Marine Popovich aus der UdSSR und zauberte eine 'nix gut' schwarzweiß Fotokopie dieser Wachsfigur hervor (siehe Foto nächste Seite). Da der Aufnahmewinkel ein anderer war, wurde nun behauptet, dies sei NICHT die Wachsfigur, sondern ein ECHTER ET. Zuerst vertrat Johannes v.Buttlar alias Hans Busacker diesen Schmarren in deutschen Landen. Aber dann folgte auch

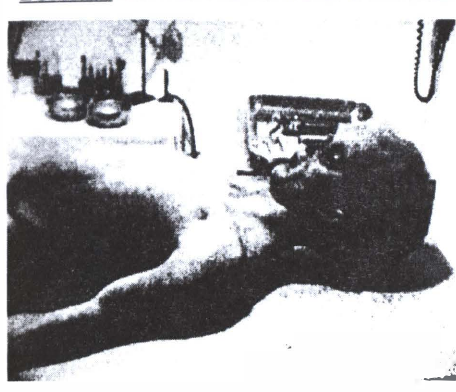


Der erste Roswell-Alien, auch sofort als authentisch angeboten, war nichts mehr als eine Figur auf einer Leistungsschau in Kanada.

bald danach dessen ufologischer Nachbeter Michael Hesemann und schrieb unter zwei dieser Fotos: *"Einer der vier Außerirdischen, die nach dem UFO-Absturz bei Roswell geborgen wurden"* und *"der Außerirdische in einer Art Glassarg, gekleidet mit einem wärmedämmenden Plastikanzug..."* (UFOs - Die Beweise, S.84/85) Mir gegenüber hat der etwas mollige Selbstdarsteller, der in fast jedem zweiten M2000 mittels eines Fotos von seinem Konterfei seine Leserschaft erschreckt, in mehreren Briefen tatsächlich die Echtheit des Alienabbildes aufschwätzen wollen. Besonderes Merkmal: Dieser "Alien" hat 5 Finger.

Spezies Nr.2: Der Glenn Dennis Alien: Dann kam die große Glenn Dennis Story. (K)Eine angebliche Freundin von ihm, die Roswell Krankenschwester beschrieb ihm den ECHTEN Roswell ET. Aber dieser hatte plötzlich nur noch 4 Finger und wieder ein anderes Gesicht und Körperteile als Spezies Nr.1 (siehe Foto). Aus den anfänglichen Skizzen wurden Zeichnungen und aus diesen wuchsen lebensgroße Filmkulissen-ETs. Dieser wird nun, wie eingangs schon beschrieben, im INTERNATIONAL UFO MUSEUM den Touris als tatsächlicher Außerirdischer beglaubigt. Mehr noch, ich erfahre bei meinem Besuch 1995, daß die Aliens deshalb keine Geschlchtesteile aufweisen, weil sie sich durch OSMOSE vermehren!! (Ich hatte mich sowieso schon gewundert, daß die sonst so prüden Amis eine nackte Figur ausstellen - aber wenn man nichts sieht, dann ist's ja auch OK.) Woher die Volontärin, die mir dies erzählte, denn dieses biologische Wissen habe, wollte ich wissen. Die Krankenschwester hätte es Glenn Dennis erzählt.

Spezies Nr.3: Der Santilli/Hesemann Alien: Jetzt gibt es sogar den ECHTESTEN der ECHTEN Roswell-Aliens. Denn wenn man abermals den Worten des *"selbsternannten Fachjournalisten...entstammend dem Düsseldorfer Universum"* (TAZ, 6.5.95), Michael Hesemann, Glauben schenken darf, dann ist der Santilli-Alien nach der Wachsfigur Spezies Nr.1 wahrscheinlich der Zweite Echte Alien. Dummerweise hat Spezies Nr.3 aber jetzt 6, statt 5, statt 4 Finger. Der Körperbau ist anders und erst recht die intergalaktische Kopf-, Nasen-, Ohren- und Augenform (siehe Foto).



Der aktuelle Roswell-Alien, wie lange wird er als authentisch gelten?

So müßen also, folgt man der Logik der "besten UFOlogen", in Roswell demnach 3 VERSCHIEDENE intergalaktische Rassen, GLEICHZEITG in einem UFO abgestürzt sein. Ich kann diesem Schwachsinn wirklich nicht mehr folgen und mir nur noch so erklären, daß vielleicht ein UFOnaut vom Sternbild Orion bei seinem interstellaren Trip zur Erde zwei Tramper von Zeta Reticuli I und II mitgenommen hat. Oder aber, daß bei der Osmose durch die brütende Hitze New Mexicos Teile des Flüßigkeitsaustausches verdunstet, und die Aliens dadurch mutiert sind.

Fazit: Meine Besuche in Roswell haben mich zu dem Entschluß kommen lassen, daß bei Roswell mit Sicherheit *kein* UFO abgestürzt ist. Zu widersprüchlich sind die Zeugen und deren Geschichten. Und zu offensichtlich wird immer mehr, daß die 'UFO-Absturz-Story' nur noch wie

"Nessi" dazu herhalten muß, den Tourismus und die Infrastruktur zu fördern bzw Money zu machen. So amüsieren sich auch schon viele Amerikaner, mit denen ich über Roswell gesprochen habe, köstlich darüber, daß die "believer" ihre Dollars dort liegen lassen. Trotzdem kann ich allen Menschen, die noch immer an einen UFO-Absturz bei Roswell glauben wollen, nur empfehlen selbst hinzufahren. Die Museen zu besuchen und sich die Zeit dazu nehmen um mit den Leuten dort zu reden. Dies hätte dann zwei entscheidende Vorteile. Erstens bekommt dadurch jede/r den kommerziellen background, also die wahren Interessen und die Widersprüche um den angeblichen UFO-Absturz mit. Und zum zweiten, könnte jedem dadurch, daß ihm durch die "Realität vor Ort" die Augen geöffnet wird, erkennen, daß sich viele sogenannte "UFOlogen" eigentlich in "UFOgelogen" umbenennen müßten. Ich möchte diesen Bericht mit einer, wie ich meine wirklich guten Frage von Reece White, der manchmal selbst Zweifel an der Richtigkeit der Alien-Story hat, beenden. Machen Sie sich selbst einen Reim darauf: *"Wieso"*, fragt er sich, *"hat Col.William Blanchard nur die Soldaten Marcel und Cavitt zum abgestürzten UFO geschickt und ist nicht gleich selbst mitgefahren? Bei einem solch geschichtlichen Ereignis, wenn zum ersten Mal auf dieser Erde ein außerirdisches Raumschiff abgestürzt sein soll, hätte doch jeder Mensch das Interesse bei dieser historischen Stunde selbst dabei zu sein, um dieses intergalaktische Raumschiff schnellstmöglichst sehen zu können!"*

ZUR PERSON:

Uli Thieme, Jahrgang 1951, von Beruf Schriftlithograf und Grafiker, interessiert sich schon seit langem für alte Kulturen, Archäologie und Technik. Fasziniert von Erich von Däniken's "Erinnerungen an die Zukunft" im Jahre 1968, begann dadurch zwangsläufig auch sein Interesse für das UFO-Thema. Während seiner ersten, 3-monatigen Reise durch Länder Südamerikas im Jahre 1978, als er u.a. auf Dänikens Spuren in Bolivien und Peru weilte, besuchte er dort auch jene Bauwerke, welche von Däniken als "von Außerirdischen erbaut" betitelt wurden. Dabei wurde ihm bewußt, daß man rethorisch und marktstrategisch gewandten Beststellerautoren ganz schnell auf den Leim gehen kann, wenn man "nur" in Deutschland sitzt, deren Interpretationen liest, und die tatsächliche Realität vor Ort nicht kennt. So folgten logischerweise noch weitere Reisen z.B. nach Ägypten, aber hauptsächlich nach Süd-. Mittel- und Nordamerika. In manchen Staaten reiste er sogar mehrmals. Seine Reisen dauerten stets zwischen 1 1/2 und 5 Monaten. So auch die letzten beiden von fünf Trips in die USA 1993 mit 4 1/2 und 1995 mit 3 Monaten Verweildauer. Bei allen Reisen aber dominierte trotz aller Besichtigungen stets der Urlaub mit seiner Lebensgefährtin. Nie wurde von einem Ort zum anderen gehetzt. Dies geschah ganz bewußt, denn nur so, wenn man sich Zeit läßt, kann man die Mentalität, Emotionalität, Religiosität oder die soziale und politische Situation der Menschen in einem fremden Land besser begreifen und verstehen. Dann können bestimmte Verhaltensweisen, wie z.B. der enorme "UFO-Glaube" in der US-amerikanischen Bevölkerung, oder die "Anfälligkeit für Übersinnliches" der Mittel- und Südamerikaner besser nachvollzogen und erklärt werden.


Im Kontrastbild: DER AUTOR, DORT WO ES PASSIERTE!

Große Diskussion: Der sogenannte Roswell-Alien-Film...



SPIEGEL TV schaltet sich ein/Internet-News

Am Nachmittag des 28.Juni rief mich Frau Maritta Harff von der Kölner SPIEGEL-TV-Redaktion zwecks dem Alien-Film an, welchen sie gerade ein paar Tage zuvor etwa 20 Minuten lang im Santilli-Büro begutachtet hatte. Hier war zu erfahren, daß die Redaktion den kompletten Film für 100.000 $ angeboten bekam, man aber hier "keinesfalls bereit sei, dieses Geld dafür zu bezahlen, aber was halten Sie, Herr Walter, von dem Fall?" Ich stellte meine bekannten Bedenken dar und führte die Hintergründe des realen Roswell-Crash auf, womit der Alien-Film nicht in die historische Timeline paßt und deswegen anderer Natur sein muß. Wie auch immer, der komplette Film, so war zu erfahren, werde nicht vor dem 26.8.freigegeben, da Santilli mit dem englischen Channel 4-Programm angeblich einen Exklusiv-Vertrag besitze.

Am selben Tag wurden wir mit neuen Internet-Informationen versorgt. Frank Heetfeld meldete sich am 25.Juni und berichtete über eine UFO-Diskussion vom Vortrag im sogenannten *Encounter-Forum* des CIS, an welchem auch Ray Santilli teilnahm. "Hören" wir hier also mal rein.

Michael J.O'Hara fragte: "Ray, haben Sie irgendwelche Kontakte mit der US-Regierung zwecks dieser Sache? Und hat KODAK das Datum des Films verifiziert?

Ray Santilli: "Wir bekamen den Film mit zwei Briefen aus zwei verschiedenen KODAK-Büros bestätigt. Ansonsten wird eine Reihe ausgesuchter Senatoren in Amerika nächste Woche den Film vorgeführt bekommen."

Donald J.Sudduth: "In welchem Zustand war der Film, als Sie ihn erhielten? Welche KODAK-Ident-Nummer hatte er? Ein 50 Jahre alter 16mm-Film kann nur schwierig geschützt werden und verdirbt."

Ray Santilli: "Zu großen Teilen war das Filmmaterial in einem schrecklichen Zustand. Leider waren einige Teile derart korrodiert, daß wir sie nur mittels digitaler Nachbearbeitung irgendwie herumrüberretten konnten. Damals waren die Filme mit keiner Ident-Nummer versehen und man verwendete einfache geometrische Kodesymbole. Für den Zustand des Filmmaterials selbst spricht die inzwischen lange vergangene Zeit und die schlechte Lagerung."

Jim, der Moderator: "Wissen wir, daß es Aliens vom Roswell-Diskus sind?"

Ray Santilli: "Wir sind sicher."

Joshua frägt nach weiteren Bestätigungen für das Filmmaterial und seinen Inhalten.

Ray Santilli: "Der Film wurde von KODAK bestätigt, daneben aber auch von FÜNF Medizinern aus London, Paris und Rom. Sie alle erklärten, daß die Kreaturen echt sind und vielleicht nicht von menschlicher Herkunft. Wir haben zudem führende FX-Experten und Modell-Gestaltern der Filmindustrie das Material gezeigt und nachgefragt, ob es damals Techniken und Technologien gab, um einen solchen TRick zu bewerkstelligen. Ihre Antwort war ein klares NEIN."

Mark Williams: "Sieht man Segmente, die mit Zoom aufgenommen wurden. Sieht man Truman?"

Ray Santilli: "Es gibt keine Zoomaufnahmen in dem Film und wir sind uns nicht sicher, ob Truman es ist, der auf sechs kleinen Röllchen auftaucht."

Brian Horner: "Sind da irgendwelche identifizierbaren Leute zu sehen?"

Ray Santilli: "Ja, aber nicht ganz klar auf der zehnten Rolle."

Joseph J.Stefula: "Was ist Jack B.'s Timeline für den Vorfall? Erzählte er Ihnen seine Geschichte hinter dem Film? Ja, was ist seine Geschichte?"

Ray Santilli: "Unser Kamermann bestätigte, daß er am 2.Juni 1947 von dem Crash erstmals hörte."

Wie wir gesehen haben brach jetzt das Chaos aus und unzählige Onliner schalteten sich mit unzähligen Fragen ein, sodaß die totale Konfusion eintrat. Wir wählen jetzt, zusammenfassend, weitere interessante Details aus. Santilli erklärt, daß die heimlich vom Kameramann hinbausgeschleppten Filmrollen nur wenige von "mehreren Hundert" waren, welche in zwei Lieferungen zu Gen.McMullan in Washington geflogen wurden (davon ist in der ganzen bisherigen Roswell-Geschichte nie die Rede gewesen, hiervon hat keiner der "Zeugen" bisher etwas berichtet!). Er stellt den Verkauf von Rohmaterial für den Juli in Aussicht und erklärt, das jeder große Sender auf dem Globus im August Sendungen damit präsentieren wird und ab der letzten Juni-Woche die Sache angeheizt wird. Das ungeschnittene Originalfilmmaterial wird nur gegen Cash dem meistbietenden Sender verkauft, "wir selbst machen keine fertige Dokumentation" daraus und auch die Videokassette für den öffentlichen Verkauf wird diese ungeschnittene Rohfassung bei der Firma PARAGON behinhalten, für die "eine solche ungewöhnliche Sache ein Experiment" ist. Über dem bisher im Hintergrund stehenden Kameramann kann Santilli nichts weiter be kanntmachen, da es völlig dessen Sache sei, an die Öffentlichkeit zu gehen und Santilli darauf keinen Einfluß nehme und habe. Er erinnert jedoch, daß der Kameramann inzwischen ein sehr alter Mann sei, der in einer anderen Zeit aufgewachsen ist und sicher den schnellebigen Gegebenheiten unserer Tage nicht mehr gewachsen ist, "er will in seinen letzten Tagen keine Probleme und Verpflichtungen mehr eingehen".

Und da taucht er nun auf, der größte UFOloge Deutschlands: Michael Hesemann. Er weiß, daß der Film im März verschiedenen religiösen Führern gezeigt wurde, und so frägt er nach deren Reaktion. SantillI: "Zumeist sehr ablehnend, viele gingen vorher schon hinaus." Hesemann frägt nach der genauen Absturzstelle, wo der Kameramann ebenso Aufnahmen machte. Santilli: "Er wurde nach Roswell geflogen, fuhr dann einige Stunden von dort zum Absturzgebiet in einem ablegenen Gebiet nahe einem Apachen-Reservat bei den White Sands." Mit dieser genannten Lokalität gibt es schon wieder Widersprüche zum bisherigen Absturzort, was auch Joseph J.Stefula auffällt und sich Gedanken darüber macht, warum dann die Bergung etc nicht durch/oder über die weitaus näher liegende Alamogordo Airbase zustandekam. Darauf wußte Santilli nichts zu sagen und versprach, diese Frage an den Kameramann weiterzugeben, um gleich darauf die Diskussion abzuschließen.

Inzwischen haben wir noch ein paar "Informationen" eingesammelt, die dem INTERNET entstammen. So fanden wir eine E-mail von Andrew Gore vom 18.Juni mit dem Hinweis, daß in der US-Radio-Talkshow *UFO's Tonite* von Don Ecker Bob Kiviatt für das FOX-Network zu Gast war und erklärte, nun die Rechte für den Autopsie-Film eingesackt zu haben und nun in den Vorbereitungen zu stecken, um daraus sendefähiges Material zu fertigen. Er betonte, daß die Firma KODAK das Alter des Materials bestätigt habe und es keinen offensichtlichen Beweis für einen Schwindel gäbe, für ihn das Material authentisch erscheint. Kiviatt selbst erweist sich als Geschäftsmann, der selbst noch ein paar Dollar machen will und nun sich darum bemüht, ein Network-Special daraus zu basteln, damit es nicht nur in "Encounters" oder "Sightings" vergammelt.

Ray Santilli hat sich am 3.Juni selbst auf INTERNET gemeldet und vermeldet: "Viel Nonsens wurde bisher über unser Filmmaterial verbreitet. Tatsächlich bin ich aufgebracht und enttäuscht, wie sogenannte UFO-Untersucher, -Forscher und -'Gelehrte' imstande sind, falsche Informationen, Mist und Gerüchte zu verbreiten. Ich stelle hier fest, daß wir

die Lebensgeschichte des Kameramanns mittels seiner alten Fotoalben, seiner beruflichen Papiere und Entlassungs-Unterlagen, seines Tagebuches und einigem anderen Material prüften. Dazu zählt auch, daß die Kode zeichen (ein Rechteck und ein Dreieck nebeneinander) von KODAK auf dem Filmmaterial als von 1947 bestätigt wurde. Als fundamentalen Bestand unseres Vertrags sicherten wir dem Kameramann zu, seine Identität zu schützen und zurückzuhalten. Es stimmt, wir wollen mit dem Film Geld verdienen, aber es ist nicht richtig, zu behaupten, wir würden nur das Geld einstecken und dann verduften. Leider ist es aufgrund unserer Erfahrung nicht möglich, mit den UFOlogen zusammenzuarbeiten, da sie sich selbst in internen Kämpfen und politischen Streitigkeiten zerfleischen. Es mag vielleicht falsch sein, aber ich will unser wertvolles Filmmaterial nicht in dieser Arena verschleißen lassen. So bevorzuge ich die Zusammenarbeit mit unabhängigen Beratern und Experten in verschiedenen Gebieten, die neutral sind und kein besonderes Interesse an UFOs haben." Da können Sie sich einen eigenen Reim darauf machen, auf jeden Fall aber entgleitet die Prüfung und Analyse der ufologischen Fan-Gemeinde. Dies kann nachteilig sein, da es tatsächlich auch ein paar wirklich fähige Köpfe gibt, die Santilli erst gar nicht einläd (weil er sie nicht kennt und/oder über sie die übelsten Verleumdungen hinsichtlich angeblicher Minder-Qualifikation etc in Umlauf gesetzt sind). Aber es kann auch Vorteile mitbringen, wenn es darum geht, wirklich seriös die Sache anzugehen (wer würde schon MUFON-CES oder MUFON-Maccabee solches Material zur Wertigkeitsbestimmung überantworten?).

TF-1 und die Roswell-Alien-Bilder

Bereits am 21.6.95 hatte es im französischen Fernsehen auf TF1 eine Premierenfolge der neuen Para-Serie *L'Odyssée de l'étrange* in der Moderation von Jacques Pradel gegeben. Fast eine Stunde lang hatte das französische Publikum Gelegenheit erstmals im TV die freigegebenen Bilder zu sehen. Gleich das erste Bild war eine seitliche Kopfaufnahme mit aufgerißenen, großen und schwarzen Augen, hier war deutlich zu sehen, daß die Ohrenmuscheln etwas tiefer angesetzt sind, als bei uns Menschen. Das Kinn des Dings ist eher schwach ausgeprägt. Tatsächlich wirkt diese in Deutschland bis Dato nicht gezeigte Aufnahme so, als wenn hier ein ersticktes Wesen vor uns läge, auch der Eindruck der 'Natürlichkeit' ist hier vorhanden, saugt gemacht, vielleicht liegt das Geheimnis des Erfolgs hier am schwarz-weißen Bildmaterial, bei einer Farbfotografie mag nämlich der puppige Eindruck sofort ins Auge springen. Wir erinnern uns in diesem Zusammenhang an den Dummy der Weltausstellung von Montreal, welcher uns zunächst ebenso als schwarzweiß-Material des Roswell-Alien angeboten wurde und hier eine stärkere Wirkung in Sachen 'Glaubwürdigkeit' ausstrahlte als das Farbmaterial, welches später auftauchte. Ein zweites Bild wird uns gezeigt, auch dies wurde in Deutschland bisher noch nicht vorgestellt. Eine in Schutzkleidung zu sehende Person hat eine Hand auf den Schädel gelegt, die andere Hand an die Wange des Gebildes gelegt, die Schutzhäute vor den Augen sind bereits entfernt und wir sehen große weiße Augäpfel, die feucht schimmernd erscheinen. Ein weiteres neues Foto aus etwas weiterer Distanz zeigt uns wieder von der Seite den Schädel, einen großen Rundschädel, wobei der "Erstickungsschrei-Mund" uns Menschen emotional anspricht und deswegen an authentische Aufnahmen denken läßt, bzw die Aufnahme für eher als echt erfühlen. Eine weitere Aufnahme der "Beinverletzung" ist zu sehen, aus anderer Perspektive aufgenommen, als bisher bekannt, wobei die Oberschenkel ein bißerl klobig wirken (ein Herzversagen könnte zum sichtbaren Ödem und dem aufgedunsenen Aussehen des Leibes paßen) - dagegen tritt der "Schwangerschaftsbauch" deutlich hervor. Die nächste Aufnahme kennen wir aus den deutschen Boulevardblättern bereits, auch wenn sie spiegelverkehrt ist. Später wird noch super-kurz ein eher undeutliches Fußbild mit sechs Zehen eingeblendet und kurz auch noch die "Handaufnahme" kurz gezeigt.

Im weiteren sehen wir noch die Absturzstelle, von Roswell, wo man sie heute vermutet und eine kurze Schilderung der Ereignisse findet statt, wobei von einem Video noch die zweite-Hand-Zeugenaussagen von heute auftretenden "Mitbeobachtern" abgespielt werden. Zur Überraschung ist auch Dr.Jesse Marcel jr.im Studio anwesend, der seinen berühmten, nachgefertigten "I-Beam" vorstellt, dessen Alien-Symbole "sehr exakt" nach einer Hypnoserückführung von ihm und deren Beschreibung darin in diesen Tagen angefertigt wurden. Vergessen wird zu erwähnen, das Jesse Marcel jr. damals ein kleiner Bub

war, der morgens um 2 h aus dem Bett geholt wurde, als ihm sein Vater ein paar Fetzen des Roswell-Objektes zeigte, die er auf dem Küchenboden ausgebreitet hatte. Schon ein Tag später bekam er von seinem Vater gesagt, er solle die Sache vergessen, da es die Reste eines Wetterballons waren. Egal, im Anschluß sehen wir noch ein Statement von S.Schiff aus New Mexico und Jean-Pierre Petit vom CNES, Gérald Gateau mit einem silbernen Metallstück in der Hand geben umfangreiche Ausführungen ab, ebenso ein Dr.Patrick Braun als Chirurg - und vom nationalen meteorologischen Institut gibt es einen Einspieler mit Christian Perrin de Brichambau, der mit EXKLUSIV gezeichnet ist. Mangels französischer Sprachkenntnisse kann zu diesem Zeitpunkt, zu dieser Sendung, nichts weiter gesagt werden. Außer vielleicht: Rudolf Henke nahm jetzt mehr Abstand von seiner Sex-Puppen-Theorie.

Kent Jeffrey im UFO-Kurier: Kein Zweifel am Betrug!

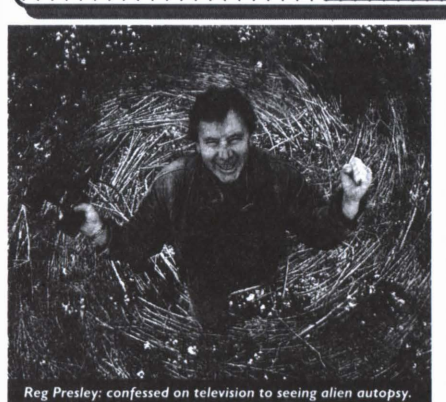
Im UFO-KURIER Juli 1995 finden wir den Beitrag *Der angebliche Roswell-Film* aus der Feder von Kent Jeffrey, internationaler Koordinator der sogenannten *Roswell-Initiative*. Eigentlich sollte man erwarten, daß der Filmbeweis ihm dienlich sein sollte. Doch es ist ganz und gar anders, nachdem er am 5.Mai der Londoner Vorführung beiwohnte (bei der als "Dokumentation" ausgerechnet die MJ-12-Fälschungen ausgeteilt worden waren [was alleine schon erfahrene Forscher die Schamesröte ins Gesicht getrieben haben muß, aber JvB/Busacker bei RTL-EXTRA nicht zurückschrecken ließ] und in einem weiteren Papier erklärt wurde, daß 45 Minuten des Films den eigentlichen Bergungsverlauf zeigen werde - eine Reihe von Soldaten sei zu sehen und ein großer Kran, der das Wrack auf einen Lastwagen hebt, was bisher natürlich noch nicht gezeigt wurde und wohl den schwierigsten Teil der ganzen Affäre darstellt)! Im Kopp'schen UFO-KURIER erklärt er unmißverständlich: Dieser Film ist ein Betrug und "was auf der Leinwand zu sehen war, war ganz offensichtlich eine leicht frisierte menschliche Leiche." An anderer Stelle: "Entweder steckt der angebliche Fotograf mit hinter dieser Ente oder es gibt ihn einfach nicht". Dies korrespondiert durchaus mit unseren Überlegungen. Man muß nämlich davon ausgehen, daß der Filmer der US-Regierung durchaus bekannt ist (hat sie ihn schließlich für die angeblichen Aufnahmen abgestellt) und er nun die schlimmsten Folgen zu fürchten hätte, wenn dem ganzen Geschehen so wäre, wie es derzeit kursiert (Verrat von Staatsgeheimnissen). Sein bester Schutz wäre es, sich sofort an die Öffentlichkeit zu wenden, dann befänden sich die US-Regierung in einer Zwickmühle, denn wenn dem Mann nur ein Haar gekrümmt würde, würde sie damit sofort den Roswell-Fall aufwerten. Der beste Schutz wäre hier die Öffentlichkeit, aber der Kameramann versteckt sind!

Jeffrey analysiert den Film. Er stellt fest, daß die verschiedenen innere Organe entfernt und in Metallpfannen gelegt wurden (um vielleicht als *Niere oder Herz ala Alien in Soße surprise* anzubieten, da würde sogar Koch Brown ins Bild passen), aber freilich die Schärfe oder Auflösung dieser Details ungenau war und man nur dunkle Klumpen sah, die alles und nichts sein können. Die Art dieser Aufnahmen passen einfach nicht zur Dokumentation eines historischen medizinisches Ereignisses - welches von flüchtigen Nahaufnahmen geprägt ist, wodurch keine Zeit bleibt, um ernsthafte Beobachtungen/Studien vorzunehmen. Auch die Gesten der beiden "Ärzte" erschienen übertrieben, manchmal sogar aufgesetzt". Und Santilli? Auch sein Verhalten stößt auf, der verschiedene Behauptungen in Umlauf brachte, die sich nicht bestätigten. Dann aber kommt ein Hammer. Jeffrey hat sich mit Medizinern unterhalten, mit Humangenetikern und Exobiologen Kontakt aufgenommen. Zusammenfassend sei erwähnt, daß der sechste Finger mittels plastischer Chirurgie hinzugefügt worden sein könnte, obwohl Polydaktylismus "an sich kein so ungewöhnliches Merkmal ist" und "einige der Anomalitäten der Leiche von einem genetischen Defekt oder sogar einer körperlichen Krankheit vor dem Tod herrühren könnten". Professor Jared Diamond von der medizinischen Schule der Universität von Los Angeles schrieb in seinem Buch *The Third Chimpanzee*, daß "sich die Gene des Menschen und des Schimpasen (unsere engsten Verwandten unter den Primaten) zu 98,4 Prozent ähneln. Die Ähnlichkeit zwischen einem Schimpansen und einem Menschen ist gering im Vergleich zur Ähnlichkeit der Leiche in diesem Film mit einem normalen Menschen." Hintergrund: Der menschliche Organismus ist das Produkt von annähernd drei Milliarden Jahren EVOLUTION. Exobiologen sagen, daß die Chances einer Milliarden Jahre alten Evolution auf einem anderen Planeten, die dann in "den feinstrukturierten Einzelheiten" eines Menschen enden, alles andere als bei Null stehen. Aber: Die Unterschiede sind groß! Ein Wissenschaftler an einer Universität im Mittleren Westen sagte sogar aus: Identische evolutionäre Entwicklungen kann es im Weltraum nicht geben, "die Wahrscheinlichkeitsgesetze schließen das aus"! Deswegen folgert Jeffrey: "Man kann daher mit Entscheidenheit sagen, daß die Leiche in diesem Film nicht außerirdischen Ursprungs ist. Der Film ist ein Betrug." Wir stimmen mit ihm überein, aber ob er sich bewußt wurde, daß er damit als Bärentöter im UFO-Feld wirkte? Mit seiner wissenschaftlich begründeten Wortführung killt er nämlich alle (auch im Vorfeld des Roswell-Falls!) eingebrachten Behauptungen über menschenartige Aliens, ein Großteil der Kontaktler-Behauptungen und der CE III-Darstellungen verschwindet damit von der ufologischen Bühne und sie erweisen sich damit als biologische Unmöglichkeit.

Roswell-Aliens und die FORTEAN TIMES

In der Nummer 81 der *FT* finden wir weitere Hintergründe zur heißesten Kartoffel, die die UFOlogie jemals zu bieten hatte. Herausgeber Bob Rickard mußte der Einladung zur 5.Mai-Vorführung hinterherlaufen, die ansonsten von Vertretern der Crop Circle/UFO-connection-Brigade gut besucht wurde. Fasziniert war Rickard von dem jungen Italiener, der seine Stigmata's offen zeigt und den forteanischen Spezialisten sofort an den falsch-stigmatisierten Clemente Dominguez erinnerte. Während der Vorführung dachte Rickard sofort an ein "raffiniertes Modell". Dann die beiden in weiße Schutzanzüge gekleideten "Ärzte", sie gestikulieren darüber, wo sie ihre Schnitte ansetzen wollen. Dann die Schnitte, die Haut spannt dabei, das darunter befindliche Material glitzert feucht auf. Der Brustkorb wird geöffnet, es scheint keine Rippen zu geben, die Lunge und weitere Innereien sind zu sehen: "Ich weiß zwar nicht, wie Aliens aussehen sollen, aber dies scheint mir doch sehr menschlich." Dann wird der Schädel oben aufgesägt und das Gehirn entnommen, welches scheinbar *keine* Verbindungen zum Körper trägt, da diese nicht sichtbar sind und auch nicht abgetrennt werden. Das Gehirn wird geradezu aus dem Schädel herausgezogen, ein paar Innereien fallen seitlich herab, das wars und der Film wird hier abgebrochen. Hiernach hatte Rickard den überwältigenden Eindruck, daß das ein gestelltes ET-Szenario ist und das Wesen "niemals ein lebendes Ding" war. Neben ihm saß ein TV-Kameramann, der nach der Vorführung anmerkte, daß das Filmmaterial ohne Kratzer und Laufstreifen, Flecken und sonstigen Einflüßen aus langer Lagerzeit war und wie frisch gedreht wirkte. Zwei amerikanische Damen, mit denen Rickard sprach waren extra nach London angereist, um endlich jene Wesen zu sehen, von denen ihr Vater ehemals gesprochen hatte, als er 1947 über das Wrack der Untertasse und die Aliens stolperte. Aber das hier im Film gezeigte Ding hatte wenig mit den Beschreibungen ihres Vaters zu tun.

Auch Jenny Randles stellt ihre Erfahrungen und Kenntnisse nicht hinten an, obwohl sie zur Vorführung nicht eingeladen war. Auch für sie gibt es einige Überlegungen der beachtenswerten Art. Da haben wir den 1947er Crash, der niemals in den Folgejahren jene Bedeutung hatte wie heute (es fehlten ihm ja auch die Alien-Body-Andichtungen im Original), weil er schlichtweg bis 1978 gar nicht aufgefallen war und erst 1980 durch das Buch *The Roswell Incident* revitalisiert wurde, zu einer Zeit übrigens, wo das US-Regierungs-UFO-Verschwörungs-Syndrom geboren wurde. Dabei fällt mir übrigens ein, daß Mitte der 70er Jahre das amerikanische Revolverblatt *National Enquirer* den ultimativen UFO-Beweis weltweit in Form von guten UFO-Fällen suchte und mit seiner Ausschreibung über Monate hinweg Schlagzeilen machte (schließlich ging es schlußendlich um 1 Millionen Dollar!), da hätte der originale Kameramann gutes Geld ziehen können, als der Dollar noch fast 4 DM wert war (was sind heute schon 150.000 $, die er bekommen haben soll?). Andererseits ist jetzt die Zeit reif gewesen für einen solchen Schritt, passend zur Diskussion, die anno 1989 mit einem Roswell-Feature der US-Reihe *Unsolved Mysteries* eingeläutet wurde, Fortsetzung in diversen anderen


Reg Presley: confessed on television to seeing alien autopsy.

UFO-Roswell-Shows, zig Magazinbeiträgen und einigen diskutierten Büchern fand. Dann der Roswell-Fernsehfilm von ShowTime, die von Kongreß-Abgeordneten Schiff angeregte GAO-Untersuchung und schließlich der Weaver-Report. In diesem Klima wuchs die Bereitschaft, den Film ufologisch entstehen zu lassen. Wie schrieb Jenny Randles: "Je fantastischer die Geschichten wurden, je mehr öffentliche Aufmerksamkeit erzielten sie und der Platz für Trittbrettfahrer war überbesetzt, der Zug rollt immer schneller."

Eine Spekulation. Bereits im Frühjahr 1993 hörte Jenny Gerüchte über den 16mm-Film, den nun der Londoner Rockvideo-Dokumentarfilmer mittels seiner Firma *Merlin Films* besitzt (wobei nie ganz klar geworden ist, wie hier die Verbindung Santilli mit Pop-Songschreiber und ehemaligem Chef der Sixties-Popgruppe *The Troggs*, Reg Presley, lief, welcher erstmals Ende Januar 1995 in der BBC-Frühstücks-TV-Sendung *Good Morning with Anne and Nick* den Film erwähnte und damit das öffentliche Interesse lostrat. Man erinnere sich daran, das Presley ein Jahr zuvor ankündigte, mindestens eine Millionen britische £ in die Kornkreis/UFO-Forschung einfließen zu lassen, um ihr zum Durchbruch zu verhelfen! Besteht hier eine hintergründige Verbindung, schließlich ist nicht bekannt, mit welchem Geld Santilli den Film aufkaufte... Welch Zufall (?) oder steht da eine bisher nicht geahnte Abzocke dahinter, gerade auch weil der Kameramann noch nicht öffentlich auftrat (gibt es ihn überhaupt?) und seine Story nicht ganz ins eigentliche Roswell-Schema paßte, so als wäre er nicht ganz über fachliche Details informiert gewesen (Santilli selbst [ein Filmemacher!] gesteht auch zu, keine große Ahnung über UFOs zu haben, interessante Verbindung, wie ich meine). Warum sollte also Santilli nicht selbst hinter dem Film stehen, um an zumindest Reg Presley's verkündeten 1 Million £ zu kommen? Santilli als Musik-Film-Produzent hat wieder in eine graue Schattenwelt der Künstlergemeinde Zugang, wo es sicher auch Modellbauer, Tricktechniker und Kulissen-Spezialisten gibt, die mit einigen Mitteln ausgestattet, das Szenario inszeniert haben mögen. Sicher, es ist eine Spekulation, aber eine hochinteressante in Anbetracht der diversen Fäden und interaktiven Verbindungen rund um Santilli, der eine offene Diskussion zu scheuen scheint. Im englischen UFO MAGAZINE für Juli/August 1995 erfahren wir zudem, das Santilli seine eigentliche Firma "Merlin Group" scheinbar in andere Firmen wie "Tentcrest Ltd", "International Exploitation Managment", "Roswell Fottage Ltd" oder nun "Mastervision" aufgesplittet hat, die alle die selbe Firmenanschrift haben. Gleiches gilt für die am selben Platz angesiedelte Firma "Imaginations Ltd", als Medien-Beratungsgesellschaft mit eigenen Studios und dem Hauptgeschäft Bühnengestaltung und Gerüstbau im Show-Gewerbe fröhnend. Die ideale Ausgangsbasis eben für die Produktion eines getürkten Roswell-Alien-Film. Einigen Stimmen nach soll die Uhr im "Zimmer" 10:10 h gezeigt

Hit finances UFO hobby

TROGGS STAR Reg Presley is over the moon after earning £1 million from the soundtrack of the film Four Weddings and a Funeral—and he's spending the cash on investigating UFOs.

"Wild Thing" Reg will use the royalties from Wet Wet Wet's cover version of his song Love Is All Around to examine crop circles he believes are made by alien spacecraft.

Presley heard yesterday that the song he penned in the 1960s was at number one in the pop charts. Reg said, "I want to film the crop circles from the air and it costs money to send up helicopters, so I'll use part of the royalty money on my hobby.

"If the film goes phenomenally—and it's looking that way—I reckon I could earn up to £1 million. I don't necessarily need the money, but I'm very happy to have it."

The hit song has taken America by storm and the film is making leading man Hugh Grant a star.

Reg, who still lives in his home town of Andover, Hants, with wife Brenda, said of his four-year obsession with crop circles, "Most of the crop circles are hoaxes, but 25% of them aren't. There have been airborne phenomena seen above crop circles. There may be other explanations, but I have to say that I think some are due to extra-terrestrials making them," said the singer, who has almost finished a book on such circles.

Courier & Advertiser, 22.5.94

haben, so wie man es für Uhrenwerbung überall sieht. Jeder Kamermann lernt in seiner Ausbildung, einprägsame Objekte in einer besonderen Art zu filmen, so z.B. eine spektakuläre Szenerie mit einer Uhr auf 10:10 h aufzumachen.

In der 5.März-Ausgabe von *The People* druckte man Zeichnungen der Wesen aus dem Film ab, unterstützt von Statements durch Presley und Philip Mantle für BUFORA (Mantle hatte bis zu diesem Tag von dem Film noch nichts gesehen). Am 26.März meldete er sich dann bei Jenny und erklärte, den Film jetzt gesehen zu haben und "interessant" zu finden. Damit war auch für Mantle der Schritt in die Öffentlichkeit getan, um seine eigenen Interessen zum Erfolg zu verhelfen: die öffentliche Diskussion des UFO-Themas mit Beweismaterial, die Einbringung von BUFORA und ihrer UFO-Konferenz in Sheffield. Die PR-Hände waschen sich so an allen Fronten gegenseitig. Als Jerome Clark im April die englische *UnConvention'95* der FT besuchte, drückte er deutlich seine Bedenken wegen des angeblichen Roswell-Films aus. Am 15.April brachte Jim Moseley in seiner *Saucer Smear* einen Beitrag und bezog sich auf eine Quelle, die bereits einen 15minütigen Ausschnitt gesehen hatte und erklärte, keine Beweise gesehen zu haben, die erkennen lassen, daß die Autopsie als offizielle Aufzeichnung eines historischen Geschehens zu gelten habe und er deswegen "kaum beeindruckt" ist.

Wie sagte schon Nick Pope: "Man kann niemals beweisen, daß es echt ist, aber man könnte einen Schwindel nachweisen."

Trouble um das Roswell-Objekt !

Im IUR vom März/April 1995 findet die ufologische Gemeinde einen wichtigen Beitrag von Professor Charles B.Moore, der als Wetter-Ausrüstungs-Offizier in der US-AAF während des 2.Weltkriegs diente und 1947 an der New York-Universität Physik studierte, seinen Abschluß machte und als Projekt-Ingenieur zur sogenannten *NYU Constant-Level Balloon Group* gehörte. Später machte er eine beeindruckende Karriere, hatte selbst am 24.April 1949 in Arrey, New Mexico, eine UFO-Sichtung. Charles Moore wird gerne als Kronzeuge genommen, wenn es darum geht, das MOGUL-Projekt als Lösung für den Roswell-Crash zu diskreditieren. 1979 hatte ihn nämlich William Moore für sein Buch *The Roswell Incident* befragt, ob die Ballons der NYU für den Roswell-Crash sein könnten. Charles Moore antwortete daraufhin: "Basierend auf den Beschreibungen, die Sie mir geben, ist die Ballon-Erklärung abzulehnen."

Also doch ein Cover-Up? Nein, was nämlich gerne übersehen wird: William Moore hatte nämlich nicht von der "großen Quantität eines folienartigen Materials" als aufgefundene Trümmer gesprochen, sondern von einem "schweren Objekt", welches einen langen und tiefen Graben in den Boden während des Niedergangs riß, einige Teile verlor, wieder aufstieg und die Region torkelnd verließ, um dann schließlich 110 Meilen weiter westlich in den Plains von San Agustin endgültig zu zerfetzten. Wie wir schon lange wissen, hat dieses abenteuerliche SF-Szenario mit der Wahrheit nichts zu tun. Charles B.Moore selbst erinnert sich an die Zeit, damals im Juni 1947. Die ganze Nation war wegen den Fliegenden Untertassen in Aufregung versetzt, "während dieser Zeit meldete die Radiostation in Alamogordo laufend über Untertassen-Sichtungen von Anrufern, die merkwürdige Objekte im Tularosa Valley gesehen hatten. Aber diese Objekte waren nichts weiter als unsere Ballone, was wir schnell erkannten, als dann der Roswell-Fall gemeldet wurde, hatten wir keinen Anlaß an etwas als an einen von unseren Ballonen zu denken. Soweit es uns betraf, hatten wir unseren Spaß damit zu sehen, wie die Presse wegen unserer Ballon-Flüge abdrehte und die Öffentlichkeit fast in Panik geriet, da sich dies nahtlos in die ausgebrochene Fliegende Untertassen-Ekstase einpaßte." Erst anno 1992 erfuhr Charles Moore mittels einer Kopie der *Roswell Daily Record*, was man damals wirklich gesehen und gefunden hatte, dies war tatsächlich meilenweit von der Beschreibung von William Moore entfernt. "Was Brazel hier exzellent beschrieben hatte, paßte hervorragend auf die Überreste eines unserer unorthodoxen Ballone", stellt Charles Moore nochmals fest.

Die Autoren Rodeghier und Chesney hatten aufgejubelt, weil aus William Moore's Unterlagen (und von anderen Forschern) klar geworden war, das Charles Moore noch 1992 nichts von einem Projekt MOGUL wußte. Dagegen setzt nun Charles Moore: "Es sollte betont werden, das Projekt MOGUL so hoch klassifiziert war, daß ich erst jetzt (September 1994) davon erfuhr, wie der Name des Projektes war, an welchem ich damals arbeitete. Ich hatte damals nicht jene Klasse erreicht, wo man alles wissen mußte, auch wenn ich im allgemeinen natürlich wußte, was Ziel und Zweck unseres Einsatzes war. Für mich waren es einfach nur New York University Balloon Flights. Sieht man die Geheimhaltung rund um Projekt MOGUL, dann wird auch verständlich, daß die Eight Air Force-Offiziere, namentlich Brig.Gen.,Rogert M.Ramey und Col.Thomas J.DuBose, nicht zum Kreis jener gehörten, die die *need to known*-Clearance über das Projekt besaßen und sonach auch nichts von dieser Air Materiel Comman(AMC)-Operation in Alamogordo wußten. Sie waren deshalb von dem Fundstück genauso mystifiziert, wie Col.William Blanchard und Maj.Jesse Marcel. An diesem 8.Juli 1947 war keiner der Eight Air Force-Offiziere qualifiziert, um Antworten über die NYU-Ballonflüge abgeben zu können. Auf der anderen Seite, hielten die AMC-Offiziere eine Presse-Konferenz in Alamogordo ab und erklärten dort, daß die Trümmer ihnen gehörten, was essentiell der Wahrheit entspricht - wir arbeiteten für das AMC unter Vertragsnummer W28-099-ac-241. Das einzige was ich noch beisteuern kann, ist die Pressemitteilung, in welcher 1st Lieut.Walter Haut den Glauben des Ranchers wiederholte, eine abgestürzte Untertasse gefunden zu haben. Nachdem Brig.Gen.Ramey in Forth Worth einige Informationshilfen erhalten hatte, erklärte er, daß die Trümmer auf ein Wetter-Radarziel und einem meteorologischen Ballon zurückgingen. Dies erklärt auch Col.Richard L.Weaver in seinem Bericht. Wo soll also die angebliche USAF-Lüge betreffs der Identifizierung dieser Trümmer liegen?"

Es ist vielleicht interessant, so Charles Moore, festzustellen, daß sowohl J.Bond Johnson (der *Forth Worth Star-Telegram*-Journalist, welcher die Trümmer in Brig.Gen.Ramey's Büro fotografierte), als auch Warrant Officer Irving Newton (der Wetter-Offizier, der die Trümmer identifizierte) einen Geruch wie von "angebranntem oder altem Gummi" von den Teilen ausgehend beschrieben. Wer weitere Informationen von Charles Moore haben möchte, kann ihn gerne anschreiben: Box 1333, Socorro, New Mexico 87801, USA.

Auch Robert Todd ergriff die Feder in diesem IUR, um noch ein paar Informationen einzubringen. Er konzentriert sich auf firsthand-Zeugin Bessie Brazel, die damals 14jährige Tochter von W.W.Brazel, der am 14.Juni 1947 die Trümmer gefunden hatte und erst am 4.Juli mit seiner Tochter einige der Trümmer einsammelte. Seltsam ist, daß die meisten Roswell-Forscher einen großen Bogen um diese Zeugin machten. Bessie Brazel-Schreiber wurde dennoch von Karl T.Pflock kontaktiert und sie gab eine Darstellung des aufgefundenen Materials ab, die "völlig übereinstimmend mit der Beschreibung von Materialien eines Wetterballons und eines Radar-Ziels sind". Sie wußte auch nichts davon, das ihr Vater damals eine Woche lang "weggesperrt" worden war, wie man es häufig liest. Bessie Brazel-Schreiber widerspricht auch allen Behauptungen über einen Aufschlagskrater oder dergleichen, es gab keine Feuerspuren und ähnliches. Todd schickte so an Frau Brazel-Schreiber eine Ausgabe der Nov./Dez.1990-Nummer des IUR, wo man die Roswell-Trümmer-Fotos in Ramey's Büro abbildete. Ihre Antwort: "Das schaut genauso aus, wie das, was wir damals als Trümmer geborgen haben." Da sie zu den wenigen Menschen gehört, die das Material in der Hand hatten (und darüber hinaus noch bei der "Bergung" dabei war!), ist ihre Aussage von einigem Gewicht. Jesse Marcel jr dagegen, der damals erst 11 Jahre alt und nicht draußen auf dem Feld war, wird von allen als Star-Zeugen vielleicht etwas überhöht gelobt. Hier soll vielleicht kurz auf das amerikanische *UFO Magazine* vom März/April 1995 eingegangen werden, wo Dr.Jesse Marcel jr ein Interview der Redaktion gab und hierbei erklärte, daß die Sache damals nicht weiter der Rede wert gewesen war und man erst wieder darüber sprach, als Stanton Friedman sich bei ihnen meldete (1978). "Wir dachten damals, daß dies irgendetwas aus dem Weltraum war. Genau wie heute gab es damals überall die Revolverblatt-Schlagzeilen über UFOs und Aliens, was sollten wir da anderes noch denken, als 'Ja, es gibt sie doch.' Einige Szenen aus dem Showtime-Film ROSWELL stimmen nicht mit der Wahrheit überein, hier sieht man, wie ich ein Stück weggenommen habe oder das Material Memory-Effekte besitzen soll, dies stimmt nicht, obwohl ich wünschte, daß dem so gewesen wäre. Mein Vater hatte das Material in die Küche gebracht, um auf dem Boden zu versuchen, es wie ein Puzzle zusammenzusetzen und

LAW ENFORCEMENT CONFERENCE AT CARRIZOZO

On July 21, 1947 the Federal Bureau of Investigation is holding one of its series of conferences at Carrizozo in the District Court Room. Law enforcement officers of the Southwest are invited to attend. A profitable program has been outlined.

Alamogordo News

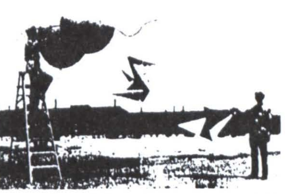
ABSORBED OTERO COUNTY ADVERTISER JAN 1 1918 ABSORBED ALAMOGORDO CLOUDCROFTER AUG 27 1929

VOLUME 50, NUMBER 28 — ALAMOGORDO, NEW MEXICO, THURSDAY, JULY 10, 1947 — SUBSCRIPTION: $2.00 Per Year

FANTASY OF "FLYING DISC" IS EXPLAINED HERE



Above is a small section of the radar experimental equipment and personnel of the Watson Laboratories AMC which is attached to the White Sands Proving Ground Guided Missiles Project tracing a "flying disc" or corner reflector as the army knows it in its flight by radar, photographing of the flight, charting and projecting upon a screen its progress. Arrow at the right shows the movie camera recording of the flight as detected by radar apparatus and arrow on left is pointing to a screen upon which seven seconds later the picture of the flight is shown. (Army Air Forces photo.)





News Men Watch Army Radar Crew Launch "Disc"

Young Democratic Move Started In Otero County

Members of the executive committee and the central committee of the Otero County Democrats met at the courthouse Monday afternoon to organize a Young Democrats' Organization for Otero

Cloudcroft Host To Golf Tourney

Seventy Youngsters Out For Classes

Quimby Looks Over Workshop Systems To Get Start Here

Endlich können wir die berühmte 10.Juli-Ausgabe für 1947 der *Alamogordo News* vorlegen, da jene auch in Bezug auf unsere letzte CR-Berichterstattung hinsichtlich des Radarreflektors wichtig ist - der der eigentliche Auslöser dafür war, den Fund einem *flying disc* zuzuschreiben. Wie die Bildunterschrift links ausweist, handelte es sich nämlich um eine "experimentelle Radar-Ausrüstung" des White Sands Proving Ground Guided Missiles Project. Diese neuen Radar-Reflektoren bestanden aus verschiedenen Papier-Dreiecken, die man mit dünner Alu-Folie überzog und dann durch Balsa-Holz-Stäbe stabilisiert wurden, um über Kreuz gebunden die hexagonale Gestalt herzugeben, die vom eigentlichen Roswell-Fund her bestens bekannt ist und erst zur Meldung als FLYING DISC führte.

auch um nach elektronischen Komponenten zu suchen, die es aber nicht gab. Inzwischen kam auch Lieutenant McAndrew vom GAO-Deklassifikation-Team herbei, um mich nach dem Weaver-Report einzuvernehmen, aber nicht zu beeinflußen. Ich sagte ihm, einige Dinge paßten dazu (die Metallfolie, einige schwarze Plastikstücke), einige andere weniger (der sogenannte I-Beam) und ich sah keine Balsa-Holz-Stücke oder Blumenmuster-Klebestreifen", äußerte er sich.

In Randle's und Schmitt's erstem Buch finden wir den Anhang E, wo sie erklären im März und Juli 1989 telefonisch mit Frau Brazel-Schreiber gesprochen zu haben, dennoch findet sich im ganzen Buch keine Silbe von dem, was dabei herauskam. Und sie ist auch nicht im Anhang G aufgeführt, wo alle "relevanten Personen" aufgelistet werden. Auch in dem zweiten Buch des Teams R&S geht man der Aussage von Frau Brazel-Schreiber aus dem Weg, alles schaut nach Absicht aus. Rodeghier und Chesney kritisierten die Luftwaffe dafür, daß sie nur ein paar Interviews durchführte, dabei übersehend, daß die Luftwaffe eigentlich gar nicht gefordert war, Interviews zu führen, sondern sich nur auf die Suche nach Aufzeichnungen für den Roswell-Zwischenfall gemacht hatte. Die eingebrachten Interviews waren also ein Fleißarbeits-Pluspunkt gewesen. R&S kritisieren herum, daß die USAF auch gar nicht die Unterlagen jener CUFOS-Untersucher aus dem CUFOS-Büro in Chicago einsah. Dabei ist dies schon ein schwieriges Unternehmen, wie Todd selbst erfahren mußte, da er sich ebenso als Inside-UFO-Forscher um diese Unterlagen bemühte und sie nicht zur Verfügung gestellt bekam! R&S mauerten und wollen, im Gegensatz zu ihren öffentlichen Bekundungen, diese Unterlagen gar nicht einsehen lassen. Todd gelang ein

brillianter Schachzug. Im Weaver-Bericht ist der Name von Col.Marcellus Duffy erwähnt, der zur Zeit des Roswell-Zwischenfalls Chef der Electronic Plans Section of the Electronic Subdivision, Engineering Divison, beim Air Materiel Command auf Wright Field war. Sein Büro hatte die Verantwortung für alle Pläne des Projekt MOGUL, ebenso über alle anderen elektronischen und geophysikalischen Forschungsprojekte des AMC. Todd nahm mit Col.Duffy Verbindung auf und erfuhr einige Überraschungen.

Damals wurde Col.Duffy abends daheim angerufen und bekam gesagt, daß die in den Zeitungen gemeldete Fliegende Untertasse nach Wright Field eingeflogen worden sei und man sie ihn seinem Quartier untergebracht habe, damit er sie sich anschauen solle. Daraufhin eilte er in sein Büro und identifizierte das Material als eine Wetter-Beobachtungsanlage, weswegen er der Sache keine weitere Beachtung schenkte. Warum wurde er zur Identifizierung herbeigerufen? Während des 2.Weltkriegs war Col.Duffy der meteorologische Verbindungs-Offizier zwischen der Army Air Force und den Signal Corps Engineering Laboratories. In seinem Verantwortungsbereich lag die Erforschung und Entwicklung von meteorologischer Ausrüstung, die die Luftwaffe benötigte. Col.Duffy bekam qualifiziertes Personal wie Charles B.Moore und Albert Trakowski zur Seite gestellt. Bereits Trakowski hatte ausgesagt, das der größte Fachmann in meteorologischer Ausrüstung Col.Duffy sei. Nach dem Krieg wurde er natürlich automatisch zu dem Experten für meteorologische Ausrüstung auf Wright Field und die letzte Authorität zur Identifizierung solcher Ausrüstung.

Mark Rodeghier antwortete im IUR auf diese Angriffe eher schwach: "Keiner dieser Kommentare läßt unser Vertrauen in unsere Kritik an der Luftwaffen-Erklärung an dem Roswell-Ereignis erschüttern." Rodeghier betont, daß die Aussage von Frau Brazel-Schreiber im Widerspruch mit den anderen Zeugen (aus der zweiten Reihe, dies vergißt er zu sagen!) steht und deswegen kritisch betrachtet wird. Ein noch lebender firsthand-Zeuge ist also unangenehmer, als ein toter secondhand-Zeuge. Egal, "diese Debatte schadet allen Interessen zur Aufklärung der Wahrheit über Roswell", meint er zynisch oder naiv (?). Er sieht es so, daß die beiden Kritiker nun "die kleinsten Details unter das Mikroskop legen und damit aufblasen", obwohl sie seiner Meinung nach "irrelevant sind" (?). Da stockt mir doch der Atem, "die kleinsten Details" sollen die Aussagen von Charles Moore, Todd, Frau Brazel-Schreiber und Col.Duffy sein? Eine solche Untertreibung habe ich schon lange nicht mehr gehört. Die hier eingebrachten "Kleinigkeiten" sind derart bodenlastig, daß sie die luftigen Phantasien über Roswell schlichtweg eliminieren können. Wer dies nicht erkennt, der hat vor seinem eigenen Intellekt versagt oder wird vom puren *Willen zum Glauben* getrieben. Schade ist nur, das auch Leute wie Rodeghier (der in seiner Argumentation auch noch mit folgendem Beispiel den "gesunden Menschenverstand" fordert: "Ausgebildetes Militär-Personal weiß doch zwischen einem Projekt MOGUL-Ballon und einer Fliegenden Untertasse zu unterscheiden"[wieder stockt einem da der Atem ob dieser Leichtfertigkeit: Niemand der Originalzeugen spricht von einer Fliegenden Untertasse und ihrem Fund, sondern nur von Trümmern, deren Puzzlestücke aus einer großen Quantität folienartigen Materials bestanden und es ist kaum faßbar, daß der pure Glauben an die berufliche Position eines Berichterstatters schon ein Persilschein darstellen soll - wie oft haben Fachleute sich dennoch von gänzlich billigen Alltagserscheinunge narren lassen und sie als UFOs gemeldet?]), welcher bereits schon einige gute Arbeiten leistete, von diesem Bazillus befallen wurden (ähnliches erlebten wir bereits bei den Herren Fowler und Jacobs), was darüber nachdenken läßt, ob es nicht einmal notwendig wird, eine Studie der Psychologie von UFO-Forschern (ich habe hier bewußt nicht von 'UFOlogen' gesprochen!) und ihrer Evolution auf langen Wirkungsphasen hinweg anzusetzen.

Mit der Timeline der Roswell-Ereignisse scheint es im Lager der Unterstützer weiterhin Probleme zu geben, da Rodeghier auf das korrekte Datum des Sonntag, den 6.Juli 1947, zurückgreift, als Mac Brazel nach Roswell kam, um dem Sheriff die Trümmer zu zeigen, wodurch erst die Militär-Aktion zustandekam. R&S dagegen basteln sich schon den Tag zuvor (5.Juli) als Tag der Alien-Autopsie zusammen! Was ist also los? Kevin Randle wird ebenso zu Worte gelassen und argumentiert in Bezug zur Entkräftung von Frau Brazel-Schreiber, daß deren Erinnerung nach 45 Jahren sicherlich Flecken aufweist und konfus sei, weshalb er deren Aussagen nicht akzeptieren kann. Gut, dies mag schon richtig sein, dann muß er aber alle anderen Zeugenaussagen ebenso zurückweisen und dann steht er vor der großen Null und dem Nichts. Da nützt auch die verbale Flucht nicht, wenn er äußert: "Ihre Erinnerungen sind widersprüchlich mit den gewonnen Fakten." Deswegen wurden ihre Aussagen also nicht veröffentlicht. *Alle* sogenannten "Fakten" hängen von genauso alten Erinnerungen der Betroffenen ab. Aber Frau Brazel-Schreiber ist im Gegensatz zu vielen Trittbrettfahrer-Zeugen außer Frage eine bereits damals dokumentierte Originalzeugin, dies wird leicht übersehen. Randle erklärt nun seine Zurückhaltung, Material herauszugeben damit, daß er bereits die Erfahrung mit Friedman gemacht hatte, der dann Randle's Material als eigenes ausgab. Darüberhinaus manipulierte Friedman das Randle-Material dahingehend, "um dieses mit dem Nonsens seines Starzeugen Gerald Anderson in Einklang zu bringen". Klage von Randle: Sein Material fand auch Einzug beim FUFOR und darüber zu Absahner Friedman, der jegliches Copyright mißachtet. Randle verliert sich nun im Kleinkrieg mit Friedman, der sicherlich unsauber und unethisch handelte. Ja, und dies war es auch als Gegenargumentation. Schwach, sehr schwach.

UFOs in the News

Ufoforscher fahnden nach Lichtquallen

Quallen im Wasser sind schmerzhaft, aber wenig geheimnisvoll. Von ihren Himmelsverwandten, den Lichtquallen, nach denen die Mannheimer Ufoforscher vom Centralen Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP) fahnden, sind dagegen keine Nebenwirkungen bekannt. Aber leider auch sonst nichts. Nachdem die grünen (möglicherweise auch andersfarbigen) Männchen jetzt gut ein halbes Jahr Ruhe gaben und ins Dunkel des Weltalls abtauchten, wollen in den vergangenen Tagen bereits zwei Mannheimer besagte Lichtmedusen gesehen haben. Abends, zwischen 22 und 23 Uhr, hat ein Privatdetektiv den „unheimlich pulsierenden" Lichtern in hellroter Farbe in der Oststadt nachgestellt. Anderntags meldete sich eine Wohlgelegen-Bewohnerin bei der CENAP, die ihre Erscheinung als „orangenen Lichtglobus in Vollmondgröße" beschrieb. Die CENAP, welche für die gesichteten Ufos bislang stets eine irdisch-profane Erklärung fand, bittet nun alle Mannheimer, die Ähnliches beobachteten, sich unter der Nummer 0621/70 13 70 zu melden. Den berühmten Samstagskassendränglern oder den Sonntagsfahrern vergleichbar, seien auch die Ufos ein typisches Wochenendphänomen. Diese statistische Einlassung ist uns Grund genug, den Forscherdrang der CENAP anzuspornen: Gibt es auch auf anderen Planeten die Fünf-Tage-Woche – und damit massenhaft Kurztrips zur Erde? Oder schickt der Mensch am Wochenende einfach häufiger freizeit-verklärte Blicke nach oben? kir

MORGEN

Nr. 173 / Sa./So., 29./30. Juli 1995

übrigens...

... sitzen wir derzeit abends auf unserem Balkon und schauen himmelwärts. Nicht etwa, weil wir besonders romantisch veranlagt wären. Wir wollen auch nicht unseren Lieblingsstern herunterholen, der wahrscheinlich eh' nicht in unsere Zwei-Zimmer-Wohnung passen würde. Nein, wir wollen zu jenen Mannheimern gehören, die derzeit allabendlich zwischen 22 und 23 Uhr orangefarbene Lichtquallen über den Himmel schweben und dann in Richtung Altrip davonhuschen sehen. Sogar um den Fernsehturm soll sich schon eine Erscheinung gewikkelt haben, und am Wasserturm rauscht sie besonders gerne vorbei. Handelt es sich um Ufos? Warum am Himmel über Mannheim? Will die großköpfige und traurigblickende Besatzung einfach mal nachsehen, ob es in der Quadratestadt intelligentes Leben gibt? Wir wissen es nicht, denn bei uns läßt sich ja keiner blicken. Auch nicht bei Werner Walter, dem bundesweit (vielleicht universumweit?) bekannten Ufo-Forscher von der Vogelstang. Weil der seine humanoiden Landsleute stets aufklärt, daß es sich bei den fliegenden Untertassen um schnöde Meteoriten oder Hubschrauber handelt, strafen die ihn jetzt mit nachmitternächtlichen Ufomeldungen. Die Rache der Extraterrestrischen ist schrill, Herr Walter. kir

MORGEN

Nr. 177 / Donnerstag, 3. August 1995

Die **Psyche der UFO-Sichter** (in Kanada) haben der kanadische Psychologe Nicholas P. Spanos und seine Mitarbeiter (Carleton-Universität, Ottawa) zu erkunden versucht. Sie sind, so zeigte sich, leicht überdurchschnittlich intelligente und ansonsten völlig normale und gesunde Durchschnittsmenschen, die weder leichter hypnotisierbar waren als die Kontrollgruppe noch größere Phantasie hatten. Sie traten sogar besonders selbstbewußt auf, wasdaran liegen könnte, daß ihre UFO-Überzeugungen sie »mit Sinn und einer Art Sicherheit versorgen«, so die Forscher. Es zeigte sich, daß alle, und zwar auch schon vor ihren Sichtungen, einen Hang zu esoterischen Überzeugungen im allgemeinen und einen Glauben an außerirdische Besucher im besonderen hatten. Deshalb ist anzunehmen, daß sie häufig auftretende hypagoge Bild-Phantasien, die viele in Träumen und vor dem Einschlafen und Aufwachen haben, sowie Drogen-Erfahrungen einfach eher für Realität halten. Dieses Ergebnis deckt sich mit dem Resultat einer anderen Studie, bei der die Probanden sich frühere Leben vorstellen sollten. An die Echtheit dieser Szenen glaubten auch nur diejenigen, in deren Weltbild Reinkarnation einen festen Platz hat.
[J. Abnormal Psychol. 102, 624 (1994)]

Perry Rhodan Nr.1776.
Beilage, PRR 256

Seite 6 * BILD * 7. September 1995

Fotografierte Journalist Ufo?

Der südkoreanische Journalist Kim Sun-Kyu (34) behauptet, in der Nähe der Hauptstadt Seoul ein Ufo fotografiert zu haben. Die Zeitung „Munhwa Ilbo" druckte sein Bild: Es zeigt einen verschwommenen, weißen Gegenstand in der Form einer Untertasse mit einem dunkelblauen Kondensstreifen. Kim: Ich machte Landschaftsaufnahmen, als etwas über meinen Kopf hinwegschwirrte. Da drückte ich auf den Auslöser.

UFOs irdischer Herkunft

Abiturienten narrten gläubige Außerirdischen-Gemeinde

Der UFO-Spuk über Mannheim ist vorbei: Die grünen Männchen, die Ende Juli die Quadratestadt als abendliches Ausflugsziel wählten, entpuppten sich nun als Abiturienten des Kurpfalz-Gymnasiums. Die gesichteten Untertassen waren ganz gewöhnliche Mini-Heißluftballone.

Zwei Wochen lang hielten die jungen Leute die Himmelsgucker zum Narren, ließen zwischen Fernseh- und Wasserturm „orange-rot-pulsierende" Lichtgebilde schwirren und in Mannheim Invasionsphantasien blühen. Jetzt „stellten" sich die sechs jungen Leute dem „UFO"-Forscher Werner Walter von der Vogelstang und entschuldigten sich beim „Centralen Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP), das in den letzten vierzehn Tagen Sonderschichten hatte einlegen müssen.

Zwischen 22 und 23 Uhr hatten die humanoiden Witzbolde an mehreren Abenden von einem Parkplatz im Pfeifferswörth jene Miniatur-Heißluftballone – im Handel als Party-Gag-Ballon erhältlich – zum Himmel geschickt, die gelegentlich auch zu Silvester einen Außerirdischen-Besuch vortäuschen. Ein auswärtiger Alienologe, der im Frühjahr an der Universität vor einem gutgläubigen Publikum hanebüchene Theorien ausgebreitet hatte, „animierte" die terrestrischen Scherzkekse zu ihrem Ulk; damals gerieten sie angesichts eines gutgläubigen Publikums wohl ein wenig ins Grübeln darüber, ob in Mannheim intelligentes Leben existiert.

Die CENAP nimmt den Sommerscherz nun zum Anlaß, eine wahrnehmungspsychologische Studie zu erstellen, in der die Realität mit den UFO-Zeugenaussagen verglichen wird. kir

MORGEN

Nr. 187 / Dienstag, 15. August 1995

22.10 EXTRA – Das Magazin 5-367-119

Mit Birgit Schrowange. Heute: Die ersten Bilder des „Außerirdischen" von Roswell. Im Jahre 1947 stürzte in New Mexico ein rätselhaftes Flugobjekt ab. US-Militärs untersuchten die Wrackteile. Daß man dabei Leichen menschenähnlicher Wesen mit großen Köpfen fand, wurde erst bestätigt, später dementiert. „EXTRA" zeigt Auszüge eines Films, der angeblich bei der Obduktion der „Außerirdischen" gedreht wurde.



Großer kahler Kopf, riesige Schlitzaugen: So sollen die außerirdischen Wesen ausgesehen haben, die 1947 beidem UFO-Absturz in den USA ums Leben kamen

HÖRZU | 47

Die Super-Hirne aus dem All

Seit vielen Jahren steigt die Zahl von Menschen, die behaupten: Ich bin von Außerirdischen entführt worden.

Aus ihren Berichten haben Ufo-Forscher einen Steckbrief der Wesen aus dem All zusammengestellt.

Der deutsche Experte Illobrandt von Ludwiger: „Die Ufo-Insassen scheinen nie zu essen und zu trinken. Auch scheinen sie nicht zu atmen, da sich ihre Brust weder hebt noch senkt. Ihre drei Finger bewegen sich flink, wenn sie sich über den Körper der Entführten tasten – wie wenn man eine Schreibmaschine bedient. Die grauen, kahlköpfigen Wesen, die zwischen 1,10 und 1,30 Meter groß sind, können Furcht vermindern und körperliche Schmerzen stoppen. Sie erzeugen telepathisch sexuelle Erregungen und Gefühle wie Liebe. Sie bewirken, daß Menschen sie lieben."

Ein Entführungsopfer sagte zu US-Professor John E. Mack: „Sie denken viel rascher als wir, tun dies aber so, daß wir nicht Schaden nehmen ... Es ist verwirrend, wenn sie zu uns mit ihren Gedanken sprechen. Zu viele Informationen! Unsere Hirne sind nicht für solchen Kontakt gemacht – es ist eine totale Überladung."

Noch eine Besonderheit der Außerirdischen: Sie haben überhaupt kein Interesse am täglichen Leben der Entführten. Illobrandt von Ludwiger: „Sie wollen nichts über Politik, Kultur und Wirtschaft auf der Erde wissen, haben nur Interesse am Zeugungs-Prozeß."

Das geheime Militär-Video: Erster Außerirdischer gefilmt? Und: Exklusiv-Interview mit Ufo-Forscher Dr. John E. Mack

Donnerstag, 17. August 1995

Dienstag, 1. August 1995 ■ die tageszeitung

■ Historischer Film soll Fälschung sein

Ufo-Crash auf Video

London/Berlin (AFP/taz) – Der historische Ufo-Film der US-Luftwaffe aus dem Jahr 1947 ist angeblich eine Fälschung. Das zumindest behauptet die britische *Sunday Times* in ihrer jüngsten Ausgabe. Der von US-Soldaten im US-Bundesstaat New Mexico gedrehte Dokumentarfilm über den Unfall einer fliegenden Untertasse müsse nach ausführlichen Untersuchungen als falsch bezeichnet werden, berichtete die Zeitung.

Im Rahmen einer zweitägigen Ufo-Konferenz sollte der Film demnächst vor 500 Ufo-Experten in der Universität von Sheffield gezeigt werden. Nach Angaben der britischen Ufo-Forschungs-Gemeinschaft sind auf dem Film mehrere Wissenschaftler bei der Autopsie einer toten außerirdischen Frau zu sehen. Eine andere Passage des 16-mm-Schwarzweißfilmes zeige die Trümmer der Untertasse nach ihrem Absturz in der Wüste von New Mexico. Der britische Dokumentarfilmer Ray Santilli sagt, er habe den Film 1993 von dem heute 82jährige Jack Barnett, einem ehemaligen Kameramann der US-Luftwaffe, erhalten. Santilli behauptet, er habe die 22 Rollen – über den Preis gab er keine Auskunft – gekauft, mußte sich jedoch verpflichten, über Barnetts Wohnort Stillschweigen zu bewahren.

Die *Sunday Times* gab an, in ihren Untersuchungen des 91 Minuten langen Films unwahrscheinliche Passagen entdeckt zu haben. So sei der damalige US-Präsident Harry Truman, der mehrmals im Film zu sehen sei, zu dieser Zeit nachweislich nicht in Neu-Mexiko gewesen. Außerdem habe sich der vorgeblich von einem Kodak-Filmexperten verfaßte Brief, der die Echtheit des Filmmaterials bestätigen sollte, als Schreiben eines Verkäufers entpuppt. Auch Experten für Spezialeffekte kamen bei einer Untersuchung im Auftrag des Fernsehsenders „Channel Four" zu dem Schluß, das es sich bei dem Ufo-Film um eine Fälschung handelt. „Channel Four" und RTL wollten das umstrittene Epos am 28. August ausstrahlen. Die TV-Unternehmen verlangten jedoch, daß Santilli den US-Kameramann als Zeugen präsentiert.

Santilli wird wohl auch dann Millionen scheffeln, wenn die Fernsehanstalten sich gegen den Film entscheiden. Er bietet in den Zeitschriften der weltweiten Ufo-Fan-Gemeinde Videokopien für umgerechnet rund 75 Mark an.

CENAP REPORT Nr. 226, September/Oktober 1995

Große BZ-Serie / 6. Teil

Von Ufos entführt

Sonnabend, 19. August 1995

Der Absturz von Roswell: Zeugen mit Mord gedroht



Was verschweigt das US-Verteidigungsministerium? Das erste Foto eines Außerirdischen vom Absturz in Roswell, USA. Der Berliner Ufo-Forscher Johannes von Buttlar glaubt nicht an die Echtheit: „Das ist eine präparierte Leiche" Foto: RTL Extra

Werden jetzt alle Zweifel ausgeräumt? Rund 150 Wissenschaftler aus aller Welt sehen heute in der englischen Stadt Sheffield den geheimen US-Militärfilm über den angeblichen Ufo-Absturz in Roswell. Vier kleine Außerirdische mit langen Armen und großen Augen werden vor laufender Kamera seziert.

Das Dokument – vor beinahe 50 Jahren aufgenommen – sorgt unter Ufologen für Wirbel. Ist es wirklich echt? Der Berliner Ufo-Forscher Johannes Freiherr von Buttlar zur BZ: „Was den Film angeht, habe ich meine Zweifel. Ich glaube, daß in dem Dokument keine Außerirdischen zu sehen sind, sondern präparierte Leichen. Aber der Zwischenfall in Roswell ist hundertprozentig echt."

Der Bestseller-Autor („Das Methusalem-Prinzip") kommt gerade von einer ausgedehnten Forschungsreise zurück. Drei Monate recherchierte Johannes von Buttlar (55) in Amerika, sprach mit Augenzeugen.

Seine sensationelle These: Es gab nicht nur einen Ufo-Absturz, sondern zwei! Beide Raumschiffe mit Außerirdischen an Bord stürzten in der Nähe von Roswell im US-Bundesstaat Neu-Mexiko ab.

Von Buttlar: „Ich habe eidesstattliche Versicherungen von ehemaligen hohen Generälen, die beide Wracks gesehen haben." Sie erzählten, daß auf dem Spezial-Radar der US-Militärbasis tagelang zwei „Unidentified Flying Objects" („Unbekannte Flugobjekte") zu sehen waren. Dann ein greller Blitz – die zwei Objekte verschwanden plötzlich vom Radarschirm. Militärflugzeuge stiegen auf und fanden die Trümmer der Raumschiffe.

Von Buttlar machte auch Augenzeugen ausfindig, die bestätigen, daß die Militärs Leichen von Außerirdischen geborgen haben. Ein Bestatungsunternehmer: „Es waren sehr schmale, dünne Wesen. Sie hatten nur vier Finger, keinen Daumen."

Warum reden die Augenzeugen erst jetzt? Johannes von Buttlar: „Alle Augenzeugen mußten damals einen Schwur leisten, niemandem etwas zu erzählen. Es gab sogar Morddrohungen."

Aber jetzt – 48 Jahre später – soll die ganze Wahrheit ans Licht. Senator Stephen Schiff von Neumexiko forderte das US-Verteidungsministerium auf, die vergilbten Untersuchungsberichte aus dem Panzerscbrank freizugeben!

Wie lange müssen wir noch auf Beweise warten?

ENDE



What really happened in 1947 when a strange craft crashed near Roswell, New Mexico? For half a century, official cover-ups kept it a mystery but now an astounding video claims to show an autopsy on an alien

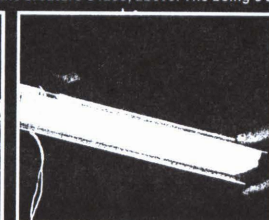




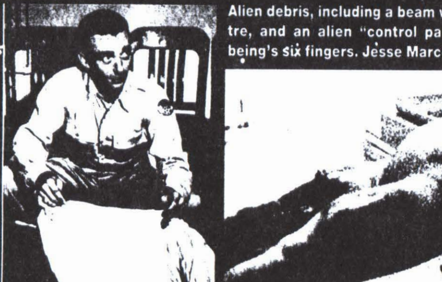


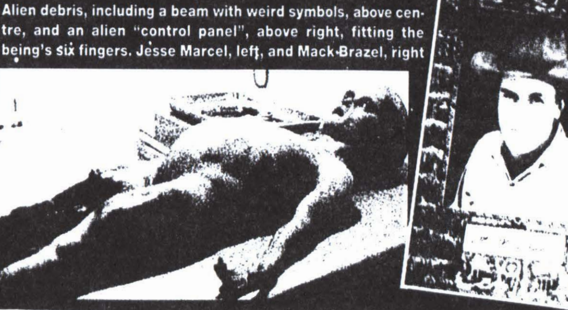
The surgeon removes the black membrane from the creature's eye, above left. Critics say the removal appears to take seconds, as if doctors knew what to expect. Producer Ray Santilli agrees, but says this may not have been the first autopsy. The surgeon continues to investigate the creature's face, above. The being's six-fingered hand is clearly visible, above right











Alien debris, including a beam with weird symbols, above centre, and an alien "control panel", above right, fitting the being's six fingers. Jesse Marcel, left, and Mack Brazel, right



Sie können gespannt sein, auf den nächsten CENAP REPORT Nr.227. Dort wenden wir uns endlich dem Roswell-Alien-Film zu! Wir sammeln für Sie Informationen und holen Stimmen hierzu ein. Was ist dran an dieser Sache? "Alien" oder Dummy?







STEVEN SPIELBERG IST ALSO NICHT DER EINZIGE, DER IM AUFTRAG DER REGIERUNG DIE BEVÖLKERUNG SCHONEND AUF GEHEIMGEHALTENE GEHEIMNISSE VORBEREITET. WELCHE MYSTERIEN STECKEN HINTER THOMAS GOTTSCHALK UND WOLFGANG LIPPERT? FRAGEN SIE IHREN CIA-AGENTEN!

Inhalt dieses CR Nr.226:

Außerirdische sollten Schulden bezahlen

Rund 1500 Menschen standen auf einem Flugplatz im Norden Bulgariens und warteten auf die Ankunft Außerirdischer. Drei Wahrsagerinnen hatten versprochen: Es kommen acht Raumschiffe. Sie bringen Geld mit. Damit können wir unsere Schulden bezahlen. Die Menge wartete umsonst, wollte dann die Frauen verprügeln. Die Polizei mußte die Wahrsagerinnen schützen.

13. September 1995 ★ BILD

Notiert an Rhein und Neckar

13. September 1995 ★ BILD

★ Im Mannheimer UFO-Institut CENAP glühte das Telefon von Chef-Forscher **Werner Walter**. Anrufer meldeten „Scheiben am Himmel, größer als der Vollmond - fast wie Nebel". Ein Ehepaar aus Frankenthal sah den „lichternen Spuk" 15 Minuten lang. Walter: „Es gibt bestimmt eine irdische Erklärung." Wer sie weiß: **UFO-Hotline (0621) 701370.**

DER TAGESSPIEGEL Nr. 15 373 / MITTWOCH, 30. AUGUST 1995

UFO-Gläubige an der Nase herumgeführt

TV-Sender Arte reagiert mit gefälschtem Dokumentarfilm auf einen UFO-Streifen der Konkurrenz

BERLIN. Wann ist das Sommerloch eigentlich vorbei? Diese Frage stellt sich angesichts einer geradezu absurden UFO-Manie, die sich derzeit in den Medien ausbreitet. Anlaß ist ein sogenannter Dokumentarfilm, der angeblich beweist, daß im Juli 1947 ein bemanntes UFO in der Wüste von Roswell im US-Bundesstaat New Mexico abgestürzt ist. In diesem Film wird ein angeblich außerirdisches Wesen mit Glatze und Sechs-Finger-Händen seziert. Der englische Musikvideoproduzent Ray Santilli behauptet, bei seinen Recherchen nach „seltenen Elvis-Presley-Aufnahmen" auf einen Kameramann gestoßen zu sein, der die Obduktion einst als Militärkameramann gefilmt haben will. Santilli hat nach eigenen Angaben die Rechte an dem Streifen erworben und – so ist zu vermuten – schon viel Geld damit verdient. Etwa 30 europäische Fernsehanstalten haben mittlerweile Aufführungsrechte gekauft, einige haben den Film bereits gesendet. So auch RTL am Montag. In England lief der Streifen am gleichen Tag in „Channel Four". Auch in Frankreich wurde er gezeigt: von dem größten Sender TF1.

Weitere Ausstrahlungen werden vorbereitet, offenbar hat auch eine öffentlich-rechtliche Anstalt in Deutschland die Rechte gekauft, um im bizarren Kampf um Einschaltquoten mitzuhalten. In England hat sich die BBC bemüßigt gefühlt, in einer Sondersendung den Schwindel entlarven zu müssen. In den seriösen englischen Blättern wie „Independent" und „Guardian" sind große Artikel zum Thema zu lesen. „Was für ein Haufen Mist!", kommentierte etwa der „Daily Telegraph" den Streifen. „Die Leute wollen an Fliegende Untertassen glauben."

Die Art der Präsentation des Streifens ist offenbar in allen Ländern ähnlich. Die Sender behaupten nicht, daß der Film irgendetwas beweise. Der TF1-Moderator sagte sogar ausdrücklich: "Ich sage nicht, daß es stimmt". Er wolle den Film trotzdem zeigen. TF1 hat außerdem eine Videofassung auf den französischen Markt gebracht. Das blüht uns vielleicht auch in Deutschland. RTL hat sich weniger von dem Machwerk distanziert. „Fakt ist: Bis heute ist kein Beweis dafür erbracht, daß der Film eine Fälschung ist", heißt es in einer Presseerklärung.

Dienstagabend wollte der Fernsehsender Arte um 20 Uhr 40 einen eigenen Dokumentarfilm über Außerirdische senden. Nach acht Minuten sollte er unterbrochen werden mit dem Hinweis, daß der Film eine bewußte Fälschung ist, die von Arte im fernen Rußland gedreht wurde. Im Anschluß sollten Experten über die derzeitige UFO-Manie diskutieren. Wie Arte-Sprecherin Catherine Le Goff sagte, wolle der Sender damit auf die Manipulationsmöglichkeiten durch das Medium Fernsehen hinweisen und dem Hokuspukus anderer Anstalten etwas entgegensetzen.

Ist das nötig? Die Hitze ist doch vorbei. Aber fester Glaube muß nichts mit der Wetterlage zu tun haben. Vier Prozent der US-Bevölkerung glauben, bereits einmal von einem außerirdischen Wesen sexuell belästigt worden zu sein. Wenigstens der Rezensent des „Spiegel" läßt sich nichts vormachen. In dem Film über die Obduktion 1947, so schreibt er, sähen die inneren Organe des Außerirdischen ausnahmslos aus wie original Schwarzwälder Schinken.

ANDREAS OSWALD